

Suchergebnis

Name	Bereich	Information	V.-Datum
GfK SE Nürnberg	Rechnungslegung/ Finanzberichte	Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020	16.08.2021

GfK SE

Nürnberg

Konzernabschluss zum Geschäftsjahr vom 01.01.2020 bis zum 31.12.2020

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat 2020 die weitere Umsetzung der beschlossenen Unternehmensstrategie, und hierbei insbesondere die weitere Entwicklung und Umsetzung des Produkts gfknewron, sowie das "Game Change" Projekt des Verbraucherpanels kritisch begleitet.

Für die geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Vertreterinnen und Vertretern der Arbeitnehmer seinen Dank aus. Die ganze Belegschaft hat sich effektiv an die weltweite Covid-19 Pandemie angepasst, die drastische Änderungen an der Arbeitsweise der Gruppe gefordert hat. Dank und Anerkennung gelten auch den Kunden und Geschäftspartnern der GfK Gruppe, die trotz der schweren kommerziellen Lage ihr Vertrauen in GfK bewiesen haben.

VERÄNDERUNGEN IM AUFSICHTSRAT

Im Geschäftsjahr 2020 ergaben sich Änderungen im Aufsichtsrat der GfK SE. Herr Ralf Klein-Bölting hat sein Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung vom 9. April 2020 niedergelegt, und Herr Thomas Ebeling wurde mit Wirkung ab Beendigung der Hauptversammlung zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Gesellschaft gewählt.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Herrn Klein-Bölting für seine hervorragend geleistete Arbeit und sein außerordentliches Engagement als Vorsitzender des Aufsichtsrats. Herr Ralf Klein-Bölting setzt sein Mandat als Aufsichtsratsmitglied fort.

UMSETZUNG DER UNTERNEHMENSSTRATEGIE UND ENTWICKLUNG DES OPERATIVEN ERGEBNISSES

Nach einigen Jahren des Transformationsprozesses des Unternehmens zu einem führenden Dienstleister von Data Analytics und Business Intelligence zeigten sich 2020 im vierten Quartal große Fortschritte mit dem Onboarding der ersten zahlenden Kunden für gfknewron. Die enge Begleitung der Aktivitäten im Zusammenhang mit der Entwicklung und Vermarktung von gfknewron war wie schon im Vorjahr ein Schwerpunkt der Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2020. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat das Game Change Projekt mit dessen Ziel, Kunden Verbraucher-Intelligence in Echtzeit und großem Umfang zu liefern, erörtert und begleitet.

Der Umzug im ersten Quartal, vom langjährigen Hauptsitz am Nordwestring zum neu gebauten "Orange Campus" im Süden Nürnbergs, spiegelte die Transformation der Gruppe ebenfalls wider. Es befinden sich nun alle Mitarbeiter der GfK SE zusammen an einem modernen Arbeitsplatz, der sowohl zur unternehmerischen Innovation als auch zur Attraktivität der GfK als globalem Arbeitgeber beiträgt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Tätigkeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2020 war die Begleitung der operativen und finanziellen Entwicklung der GfK SE auch in Hinsicht auf die Pandemie. Nennenswert ist zudem die Fusion der GfK Retail and Technology GmbH mit der GfK SE, die im letzten Quartal 2020 zustande kam und rückwirkend zum 1. Januar 2020 in Kraft trat. Diese Fusion soll finanzielle Vorteile bringen, die Verwaltung effizienter gestalten und dadurch an der langfristigen Strategie mitwirken, eine stärkere Einheit zu werden und den Service für Kunden zu verbessern.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS UND DES PRÜFUNGSAUSSCHUSSES

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2020 seine ihm nach Gesetz und Satzung sowie der Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben pflichtgemäß wahrgenommen. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens kontinuierlich beraten und bei der Geschäftsführung der Gesellschaft überwacht. Der Aufsichtsrat war in alle das Unternehmen betreffenden grundlegenden Entscheidungen eingebunden und hat jeweils alternative Vorgehens- und Entscheidungsmöglichkeiten mit dem Vorstand diskutiert.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über sämtliche für seine Arbeit relevanten Belange informiert.

Im Fokus der gemeinsamen Erörterungen standen die Entwicklung einer auf künftiges nachhaltiges Unternehmenswachstum zielenden Strategie, die Möglichkeiten zur effizienten Umsetzung dieser Strategie, des Geschäftsverlaufs und des Markt- und Wettbewerbsumfelds, der Ertrags- und Finanzlage, der Personalentwicklung, der Unternehmensplanung, der Priorisierung der Investitionsvorhaben sowie der Compliance und des Risikomanagements.

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand jeweils ausführlich über alle Geschäftsvorfälle, Maßnahmen und Transaktionen informiert, auch wenn diese im Einzelfall nicht zustimmungspflichtig waren. Des Weiteren wurde der Erfolg der im Geschäftsjahr 2020 getätigten Investitionen sowie die Auswirkungen des geänderten wirtschaftlichen Umfelds und der Wettbewerbssituation eingehend diskutiert.

Das Aufsichtsratsplenum ist im Geschäftsjahr 2020 insgesamt zu einer Präsenzsitzung sowie acht Telefonkonferenzen zusammengekommen. In diesen Sitzungen wurden die jeweiligen Berichte des Vorstands, auf Grundlage vorbereitend versandter ausführlicher Unterlagen, eingehend diskutiert und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens, sowohl kurzfristige als auch langfristige, erörtert.

Der Prüfungsausschuss war im Geschäftsjahr 2020 wiederum vielbeschäftigt. Er tagte im Berichtszeitraum insgesamt in vier Sitzungen per Telefonkonferenz unter dem Vorsitzenden Herrn Dr. Martin Golücke. Der Prüfungsausschuss beschäftigte sich neben der jeweils aktuellen Entwicklung des Geschäftsverlaufs, der Ertrags- und Finanzlage, sowie den anstehenden Investitionen der Gruppe vor allem mit den positiven und negativen Abweichungen vom Budget. Ein weiterer Schwerpunkt war die Einhaltung der Covenants gegenüber dem Bankenkonsortium (Facility Agreement). Zudem beschäftigte sich der Prüfungsausschuss mit Fragen der Rechnungslegung und Bewertung, der weiteren Verbesserung des internen Kontrollsystems sowie des operativen Controllings, des Risikomanagements sowie einzelnen Compliance- und Integrity-Themen.

JAHRESABSCHLUSS UND KONZERNABSCHLUSS

Sowohl der vom Vorstand nach den Regeln des Handelsgesetzbuchs (HGB) aufgestellte Jahresabschluss der GfK SE, der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 und die Rechnungslegung wurden von der Deloitte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Prüfungsausschuss hat in seiner Sitzung am 24. März 2021 die Ergebnisse der Abschlussprüfung erörtert und dem Gesamtaufsichtsrat in der Bilanzsitzung am 25. März 2021 hierüber berichtet.

An den o.g. Sitzungen des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats, die aufgrund der Covid-19 Pandemie als Videokonferenzen durchgeführt wurden, nahmen die den Jahres- und Konzernabschluss unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer teil. Sie berichteten über die Prüfung insgesamt und über die in der Prüfungsplanung festgelegten Prüfungsschwerpunkte. Darüber hinaus beantworteten sie die Fragen der Mitglieder des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats eingehend. Der Aufsichtsrat nahm die Prüfungsberichte zustimmend zur Kenntnis und billigte nach eigener Prüfung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss sowie den Konzernabschluss. Damit sind diese festgestellt. Aufgrund der derzeitigen und zu erwartenden finanziellen Situation des Konzerns und der Aktionärsinteressen war für das abgelaufene Geschäftsjahr 2020 keine Dividendenausschüttung möglich.

Sowohl der Prüfungsausschuss als auch der Aufsichtsrat in seiner Bilanzsitzung haben sich am 25. März 2021 gemeinsam mit den unterzeichnenden Wirtschaftsprüfern intensiv über die voraussichtlichen und bereits absehbaren Auswirkungen der anhaltenden Covid-19-Pandemie auf die Geschäftsentwicklung und die Liquidität der Gesellschaft befasst. Im Falle einer weiter anhaltenden Beeinträchtigung des öffentlichen Lebens in den Kernmärkten geht der Aufsichtsrat daher davon aus, dass sich lediglich moderate Auswirkungen auf die Datenerhebung und somit das Bestandsgeschäft mit den Kunden ergeben werden.

Ferner hat der Aufsichtsrat den vom Vorstand aufgestellten Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2020 eigenverantwortlich entsprechend § 312 Abs. 1 AktG geprüft und mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer, der auch Prüfer des Berichts ist, umfassend erörtert. Der Abschlussprüfer hat über die wesentlichen Punkte seiner Prüfung ausführlich berichtet. Dabei hat sich der Aufsichtsrat eingehend mit dem Bericht über die Prüfung des Berichts durch den Abschlussprüfer befasst. Die Erörterung hat keine Anhaltspunkte für Einwendungen ergeben.

Nach dem abschließenden Ergebnis der umfassenden Prüfung des Berichts durch den Aufsichtsrat erklärt der Aufsichtsrat, dass Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2020 (Schlusserklärung nach § 312 Abs. 3 Satz 1 AktG) nicht zu erheben sind (§314 Abs. 3 AktG).

Nürnberg, den 25. März 2021

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020

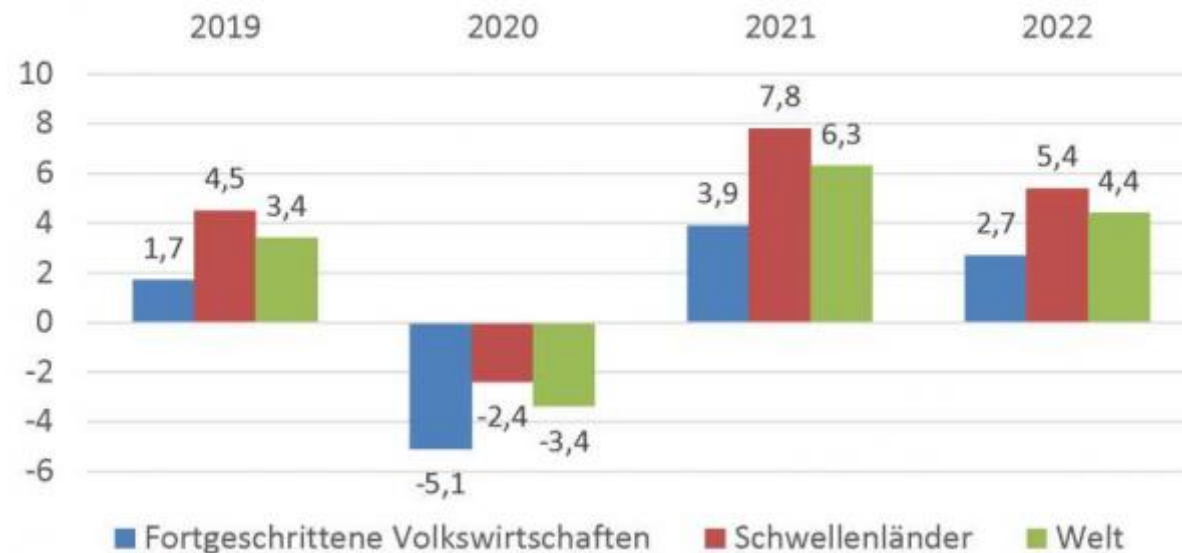
1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Gesamtwirtschaft 2020: Coronabedingter Einbruch der Weltwirtschaft

Besonders in den entwickelten Volkswirtschaften kam es pandemiebedingt in der ersten Jahreshälfte des Jahres 2020 zu teilweise massiven negativen Entwicklungen des Bruttoinlandsprodukts. Die Weltwirtschaft hat sich aber im dritten Quartal schneller erholt als erwartet. Verantwortlich hierfür waren Lockerungen der Eindämmungsmaßnahmen, die Wiederaufnahme der Produktionsprozesse und die Normalisierung des Warenverkehrs sowie der privaten Nachfrage. Des Weiteren haben viele Volkswirtschaften finanzpolitische Hilfsprogramme aufgelegt, Lohneinbußen abgefedert und Unternehmen, die aufgrund der Infektionsschutzmaßnahmen Umsatzeinbußen erlitten, Liquidität oder Kreditbürgschaften in erheblichem Umfang bereitgestellt.

Die zweite Infektionswelle im Herbst trübte allerdings die Stimmung der Unternehmen und der Haushalte erneut ein. Insgesamt schrumpfte die Weltwirtschaft im Jahr 2020 um 3,4 Prozent, 2019 war es noch ein Plus von 3,4 Prozent.

**Wachstum des realen
Bruttoinlandsproduktes jeweils gegenüber dem Vorjahr, in Prozent**



Quelle: DIW Grundlinien der Wirtschaftsentwicklung im Winter 2020

Der Ausbruch der Corona-Pandemie und die entsprechenden Lockdowns führten im Euroraum zu einem negativen Wachstum. Umfangreiche Finanzpakete konnten aber im Sommer die Einkommenseinbußen teilweise abfedern und die Kaufkraft der Haushalte stabilisieren, so dass der private Konsum im Verlauf des Sommers 2020 deutlich stieg. Die zweite Infektionswelle bremste die Erholung jedoch aus, so dass die Konjunktur um 7,5 Prozent zurückging.

Auch in Deutschland folgten auf eine deutliche Erholung im Sommer ein "Lockdown light" im November und ein harter Lockdown im Dezember/Januar, die eine Rückkehr zum Vorkrisenniveau unmöglich machten. Die Wirtschaftsleistung sank um 5,1 Prozent.

Wie die europäischen Nachbarn federte die Regierung im Vereinigten Königreich Unternehmensverluste und Einkommenseinbußen ab, und das Bruttoinlandsprodukt wuchs im dritten Quartal stark. Trotzdem trübte ein erneuter Lockdown im Herbst und die Aussicht auf einen eventuell harten Brexit die Stimmung britischer Unternehmer und Privatpersonen. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) rechnet für das Jahr 2020 mit einem Einbruch der Wirtschaftsleistung um 10 Prozent.

In den Vereinigten Staaten schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt um 3,5 Prozent. Der private Konsum, die Investitionen der Unternehmen und eine expansive Geldpolitik sind in den USA die Stützen der Erholung nach dem pandemiebedingten Einbruch des Bruttoinlandsprodukts im ersten Halbjahr. Unsicherheiten für die weitere wirtschaftliche Entwicklung sind die stark gestiegenen Arbeitslosenzahlen und der immer noch schwelende Handelsstreit mit China.

Eines der wenigen Länder, die schon im zweiten Quartal 2020 ein positives Wachstum verzeichneten, ist China. Das Land nutzte den positiven Pandemieverlauf und besonders die weltweite Nachfrage nach medizinischen Gütern in der zweiten Jahreshälfte zur Kompensation der Verluste zum Jahresanfang. Insgesamt wuchs das Bruttoinlandsprodukt um 1,8 Prozent.

Durchschnittlich schrumpften die Industrieländer um 5,1 Prozent, die Schwellenländer um 2,4 Prozent.

Wachstum des Bruttoinlandsprodukts ¹⁾

Prozent	2019	2020 ²⁾	2021 ²⁾	2022 ²⁾
Euroraum	1,3	-7,5	4,8	2,9
Deutschland	0,6	-5,1	3,5 ³ <	2,6

Prozent	Wachstum des Bruttoinlandprodukts ¹⁾			
	2019	2020 ²⁾	2021 ²⁾	2022 ²⁾
Frankreich	1,5	-9,7	5,2	2,8
Italien	0,3	-9,2	4,4	2,9
Spanien	2,0	-11,3	5,9	3,6
Niederlande	1,6	-5,2	2,1	2,0
Vereinigtes Königreich	1,3	-10,0	4,7	2,7
USA	2,2	-3,5	3,9	3,0
Japan	0,7	-5,2	2,6	1,2
Südkorea	2,0	-1,0	3,0	2,8
Mittel- und Osteuropa	4,1	-4,7	5,4	4,0
Türkei	1,0	0,4	2,5	3,1
Russland	1,3	-3,7	2,6	1,9
China	6,2	1,8	9,0	5,8
Indien	4,7	-9,8	9,2	7,9
Brasilien	1,1	-5,0	5,9	2,0
Mexiko	-0,3	-8,6	4,5	2,2
Fortgeschrittene Volkswirtschaften	1,7	-5,1	3,9	2,7
Schwellenländer	4,5	-2,4	7,8	5,4
Welt	3,4	-3,4	6,3	4,4

Quellen:

¹⁾ DIW: "Wintergrundlinien 2020"

²⁾ Prognose

³⁾ korrigierter Wert, DIW 15. Dezember 2020

1.2 Marktforschungsbranche: Wachstum durch technik-basierte Methoden

Gemäß dem ESOMAR-Bericht 2020 lag das Gesamt-Umsatzvolumen der Marktforschungsbranche 2019 bei 36,6 Milliarden Dollar, wenn man nur die klassischen Methoden nach der herkömmlichen Segmentierung der Branche mit einbezieht. Rechnet man auch andere Formen der Datenerhebung sowie den Reporting Sektor hinzu, erhält man ein Marktvolumen von 73,4 Milliarden US Dollar. Do-it-yourself Plattformen, Big Data, Web Analytics, CRM Analytics und Online-Communities sind Beispiele für die neuen Instrumente zur Datenerhebung. Der Gesamtmarkt unter Berücksichtigung aller Methoden ist 2019, ein Jahr vor der Pandemie, insgesamt um 5,9 Prozent und inflationsbereinigt um 3,9 Prozent gewachsen.

Stütze dieses Wachstums waren mit inflationsbereinigt plus 6,1 Prozent vor allem die Umsätze in den USA, in denen die neuen technik-basierten Methoden am besten erfasst wurden. Dort sind diese für 31 Prozent des Marktvolumens verantwortlich. Die etablierten Methoden stehen für 43 Prozent, und auf den Bereich Reporting entfallen 26 Prozent.

In Europa wuchsen die Branchenumsätze absolut um 0,7 Prozent, nach der Umrechnung in US Dollar und der Inflationsbereinigung ist aber mit -0,8 Prozent ein Rückgang zu verzeichnen. Der Markt in Frankreich wuchs um 1,7 Prozent auf 2,4 Milliarden US Dollar. In Großbritannien und in Deutschland hingegen schrumpften die Umsätze um 0,6 beziehungsweise 3,8 Prozent. Da in Frankreich und in Deutschland weder die neuen Erhebungsmethoden noch die Marktforschungsumsätze der Beratungsfirmen erfasst werden, sind die im ESOMAR-Bericht

ausgewiesenen Umsätze mit denen in den USA oder in Großbritannien nicht direkt vergleichbar. Der deutsche Markt landet deshalb mit einem relativ gesehen geringen Umsatz von 2,6 Milliarden US Dollar weit hinter den USA (47,1 Milliarden US Dollar) und Großbritannien (6,4 Milliarden US Dollar) abgeschlagen auf einem dritten Platz.

In der Region Asien-Pazifik wuchsen die Marktforschungsumsätze in den großen Volkswirtschaften um 4,4 Prozent (Japan) und 4,0 Prozent (China). Mit einem Marktvolumen von nunmehr 2,5 Milliarden US Dollar überholte China erstmalig Frankreich und verwies Japan (2,1 Milliarden) auf den fünften Platz. Allerdings dürfte in diesem Ranking eine große Unsicherheit liegen, da in Japan und China die neuen tech-basierten Methoden einbezogen wurden, in Deutschland und Frankreich hingegen nicht.

Die Märkte in Lateinamerika leiden oft unter einer hohen Inflation, so dass von einem absoluten Wachstum nach Abzug der Inflation und der Umrechnung in US Dollar sogar ein Rückgang um 3,3 Prozent entstanden ist. Brasilien blieb in der Region auch nach einem Minus von 7 Prozent der größte Markt für Marktforschung und Analytics.

Die Neuaufnahme von Data Analytic Firmen sowie die Berücksichtigung der Datenerhebungsumsätze der Unternehmensberatungen und Marktanalysten, was zusammen mit der klassischen Marktforschung als die Insights-Branche bezeichnet wird, führten nicht nur zu einem größerem Marktvolumen, sondern auch zu neuen Platzierungen im Firmenranking.

Top 15 der erweiterten Insights-Branche

Platz	Unternehmen	Segment	Umsatz 2018 US-Dollar ¹⁾	Umsatz 2019 US-Dollar ¹⁾
1	Nielsen	Marktforschung	6.515.000	6.498.000
2	Gartner	Marktanalysen und Research	3.975.454	4.245.321
3	IQVIA	Marktforschung	3.848.000	4.139.000
4	Adobe Systems	Digital Data Analytics	2.443.700	3.206.200
5	Kantar	Marktforschung	2.614.754	2.870.460
6	Salesforce.com	Digital Data Analytics	1.898.000	2.506.000
7	Ipsos	Marktforschung	2.066.081	2.242.644
8	IHS Markit	Marktanalysen und Research	1.996.000	2.107.700
9	GfK	Marktforschung	1.590.000	1.672.680
10	CoStar Group	Marktanalysen und Research	1.191.832	1.399.719
11	IRi	Marktforschung	1.200.000	1.225.200
12	McKinsey und Company	Unternehmensberatung	1.100.000	1.155.000
13	Accenture	Unternehmensberatung	733.516	822.018
14	Booz Allen Hamilton	Unternehmensberatung	740.112	804.480
15	NICE Systems	Digital Data Analytics	646.199	793.252

¹⁾ Quelle: ESOMAR Industry Report 2020

Die im vorstehenden Kapitel beschriebenen Trends haben sich trotz einer gewissen Beeinträchtigung durch die Corona-Pandemie im Wesentlichen auch im Geschäftsjahr 2020 fortgesetzt. Wir verweisen dazu auch auf das Kapitel 14.2, "Marktforschungsbranche: Prognosen sind schwierig".

2. Wirtschaftsbericht (GfK Gruppe)

2.1 Vorbemerkung

Die GfK Gruppe steht mit ihrer langjährigen Erfahrung im Erheben und Auswerten von Daten für Markt- und Verbraucherinformationen, durch die ihren Kunden dabei geholfen wird, die richtigen Entscheidungen zu treffen. Mithilfe innovativer Technologien und wissenschaftlicher Verfahren macht GfK aus großen Datenmengen entscheidungsnützliche Informationen. Dazu werden Daten, digitale Plattformen und Dienstleistungen miteinander kombiniert.

Die GfK Gruppe folgt einer Matrixorganisation, deren primäre Steuerungsdimension aus Regionen und globalen Produktgeschäften besteht. Diese sind jeweils für den Umsatz und das Ergebnis verantwortlich. Insgesamt hat GfK acht Zahlungsmittel generierende Einheiten. Es handelt sich um die fünf geographischen Regionen North, Central and Eastern Europe, West and Southern Europe, APAC, META sowie Americas und um die globalen Produktgeschäfte Consumer Panel, Media Measurement und Netquest. Aufgrund der Bedeutung dieser drei Produktlinien sind sie keinen Regionen zugeordnet, sondern werden global gesteuert und ihre individuellen Ergebnisbeiträge ans Executive Leadership Team ("ELT") berichtet.

Innerhalb der Regionen ist das operative Geschäft in sogenannte Client Solution Units (CSUs) unterteilt. Die Ergebnisverantwortung für die CSUs verbleibt jedoch bei den Regionen.

Die GfK Gruppe erstellt ihren Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Für die interne Steuerung verwendet GfK als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren den Umsatz und das angepasste EBITDA (Earnings before Interest, Tax, Depreciation and Amortization, also Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen), sowie die angepasste EBITDA-Marge, die das Verhältnis des angepassten EBITDA zum Umsatz darstellt. GfK ist davon überzeugt, dass die Erläuterungen zur Geschäftsentwicklung anhand des angepassten EBITDA die Interpretation des Geschäftsverlaufs der GfK Gruppe erleichtern und die Aussagefähigkeit im Vergleich zu anderen großen Marktforschungsunternehmen erhöhen.

Die Überleitung vom operativen Ergebnis nach IFRS zum angepassten EBITDA wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Millionen Euro	2019	2020
Operatives Ergebnis	-17,9	42,4
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	1,3	0,7
Sonstiges Beteiligungsergebnis	0,1	-0,2
EBIT	-16,5	42,9
Abschreibungen	-78,1	-97,4
EBITDA	61,7	140,3
Erträge und Aufwendungen aus Unternehmenskäufen und Übernahmetransaktionen	0,5	-0,1
Erträge und Aufwendungen aus Reorganisations- und Optimierungsprojekten	-89,7	-40,4
Personalaufwendungen aus anteilsbasierter Vergütung	0,0	-2,0
Ergebnis aus der Währungsumrechnung	-7,1	-12,9
Aufwendungen aus Rechtsstreitigkeiten, Compliance-Fällen und nicht fortgeführten Projekten	-6,2	-3,8
Sonstige Anpassungsposten	-1,2	-0,9
Summe Anpassungsposten	-103,7	-60,1
Angepasstes EBITDA	165,4	200,5
Rundungsdifferenzen möglich		

Zusätzlich aufgeführte Kennzahlen und Leistungsindikatoren dienen dem besseren Verständnis und der weiteren Erläuterung des Geschäftsverlaufs und der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Dies gilt gleichermaßen für die Erläuterungen zur GfK SE.

Wenn im Weiteren von der Zahl der Mitarbeiter oder Beschäftigten die Rede ist, werden diese grundsätzlich als Summe der Vollzeitstellen angegeben. Teilzeitstellen werden hierfür in anteilige Vollzeitstellen umgerechnet.

Die in den Ausführungen zur Geschäftsentwicklung der GfK Gruppe ausgewiesenen Zahlen sowie die Prozentualen Veränderungsraten sind auf Basis der Werte in Tausend Euro errechnet worden. Entsprechend sind Rundungsdifferenzen möglich.

2.2 Ertragslage

Die GfK Gruppe erzielte im Jahr 2020 einen externen Umsatz in Höhe von 899,6 Millionen Euro. Im Vorjahr hatte der Umsatz 1.011,9 Millionen Euro betragen. Dies entspricht einem Rückgang um 112,3 Millionen Euro oder 11,1 Prozent. Der Hauptgrund für diesen Rückgang ist die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Situation unter dem Einfluss der Corona-Pandemie. Auch der Auftragsbestand zum Jahresende zeigte dieselbe Tendenz: Er sank von 579,9 Millionen Euro am Jahresende 2019 auf 453,0 Millionen Euro am 31. Dezember 2020.

In Deutschland wurden 305,1 Millionen Euro oder 33,9 Prozent (2019: 312,7 Millionen Euro oder 30,9 Prozent) Umsatz erwirtschaftet. Die Region North, Central and Eastern Europe, die neben Deutschland Österreich, die Schweiz, Großbritannien, Schweden, Norwegen, Dänemark, Polen, Russland, Bulgarien, Rumänien, Kroatien, Ungarn, Serbien, Slowenien, die Ukraine, die tschechische Republik und die Slowakei umfasst, ist mit insgesamt 416,0 Millionen Euro (2019: 455,3 Millionen Euro) die umsatzstärkste Region der GfK Gruppe, gefolgt von den Regionen Americas (179,5 Millionen Euro, 2019: 219,1 Millionen Euro), APAC (148,6 Millionen Euro, 2019: 152,9 Millionen Euro), West and Southern Europe (140,5 Millionen Euro, 2019: 170,2 Millionen Euro), und META (15,1 Millionen Euro, 2019: 14,4 Millionen Euro). Im Vorjahr waren die Regionen APAC und META noch gemeinsam berichtet worden.

Die operativen Kosten, bestehend aus den Umsatzkosten und den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten, sind in Summe um 182,8 Millionen Euro oder 17,9 Prozent auf 838,4 Millionen Euro gesunken. Die Umsatzkosten in Höhe von 514,5 Millionen Euro (2019: 621,1 Millionen Euro) enthalten Forschungs- und Entwicklungskosten in Höhe von 12,2 Millionen Euro. Diese sind im Vergleich zum Vorjahr um 17,1 Millionen Euro zurückgegangen. Im Vorjahr waren darin in erheblichem Umfang Initiativen zur erfolgreichen Entwicklung neuer, digitaler Produkte unter verstärkter Inanspruchnahme externer Experten enthalten.

Ohne Berücksichtigung der Forschungs- und Entwicklungskosten würden die Umsatzkosten 502,2 Millionen Euro betragen, was einem Rückgang um 89,5 Millionen Euro entspricht. Hier zeigen sich insbesondere die Auswirkungen von Effizienzprogrammen, denn der größte Teil der Kostenreduktion betrifft die Kosten der Datenerhebung (minus 43,9 Millionen Euro) und die Personalkosten (minus 34,2 Millionen Euro).

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sind von 400,1 Millionen Euro im Jahr 2019 auf aktuell 323,9 Millionen Euro gesunken. Dies entspricht einem Rückgang um 76,2 Millionen Euro oder 19,0 Prozent. Hauptursachen sind wiederum die gesunkenen Personalkosten (minus 53,4 Millionen Euro) und außerdem die um 18,6 Millionen Euro geringeren Beratungskosten.

Die in den operativen Kosten enthaltenen Personalkosten betrugen 462,1 Millionen Euro, was einem Rückgang um 91,6 Millionen Euro oder 16,5 Prozent entspricht. Ein Grund für diesen Rückgang ist das Absinken der Beschäftigtenzahl im Jahr 2020 um 1,1 Prozent von 7.951 Vollzeitkräften Ende 2019 auf 7.867 Vollzeitkräfte am Jahresende 2020. Darüber hinaus wirkten sich ein Rückgang der Aufwendungen für Bonuszahlungen um 25,0 Millionen Euro hauptsächlich wegen der Verfehlung des Umsatzziels für das Jahr 2020 sowie ein Rückgang der Abfindungen um 20,8 Millionen Euro kostensenkend aus.

Der Aufwandssaldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrug 18,9 Millionen Euro im Vergleich zu 8,6 Millionen Euro im Vorjahr. Vom Anstieg des Nettoaufwands um 10,3 Millionen Euro entfielen 6,2 Millionen Euro auf den Aufwandssaldo aus Währungsgewinnen und -verlusten, der im Berichtsjahr 12,8 Millionen Euro betrug. Einem 2019 angefallenen Buchgewinn aus dem Verkauf einer Immobilie in Frankreich von 3,9 Millionen Euro stehen im Jahr 2020 Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen in Höhe von 1,6 Millionen Euro gegenüber. Das Ergebnis aus Entkonsolidierung war im Berichtsjahr nahe null, während im Vorjahr ein Nettoverlust in Höhe von 4,2 Millionen Euro aus der Entkonsolidierung mehrerer ehemaliger Tochterunternehmen entstanden war.

Durch die dargestellten Entwicklungen verbesserte sich das operative Ergebnis um 60,3 Millionen Euro auf 42,4 Millionen Euro. Der Umsatzrückgang konnte durch die Kostenreduktionen bei weitem überkompensiert werden, was sich im stark gestiegenen Ergebnis niederschlägt.

Das Beteiligungsergebnis, bestehend aus dem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen und dem sonstigen Beteiligungsergebnis, verringerte sich leicht von 1,4 Millionen Euro im Vorjahr auf aktuell 0,5 Millionen Euro. Damit entspricht die Entwicklung des EBITs nahezu der des operativen Ergebnisses: Es stieg um 59,3 Millionen Euro auf 42,9 Millionen Euro.

Die gesamten Abschreibungen als Saldo aus planmäßigen Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen, stiegen um 19,3 Millionen Euro auf 97,5 Millionen Euro. Darin sind ein Anstieg der planmäßigen Abschreibungen um 5,0 Millionen Euro auf 74,6 Millionen Euro und ein Anstieg der Wertminderungen um 7,7 Millionen Euro auf 22,7 Millionen Euro

enthalten. Diese betreffen verschiedene Panels und Softwareapplikationen. Darüber hinaus war im Vorjahr die Wertaufholung einer Marke in Höhe von 6,6 Millionen Euro angefallen, der im Berichtsjahr Wertaufholungen von nur 0,2 Millionen Euro gegenüberstehen. Der Anstieg der planmäßigen Abschreibungen entfällt überwiegend auf Nutzungsrechte, wobei den größten Einfluss ein neuer, lang laufender Leasingvertrag für die im Jahr 2020 neu bezogene Konzernzentrale der GfK Gruppe in Nürnberg hatte.

Aufgrund der dargestellten Entwicklungen, nämlich des um 59,3 Millionen Euro gestiegenen EBITs trotz der um 19,3 Millionen Euro gestiegenen Abschreibungen, stieg das EBITDA von 61,7 Millionen Euro auf 140,3 Millionen Euro und hat sich damit mehr als verdoppelt.

Die interne Steuerungsgröße angepasstes EBITDA wird aus dem EBITDA hergeleitet, indem es um verschiedene Aufwendungen und Erträge bereinigt wird. Diese Anpassungsposten betrugen im Jahr 2020 insgesamt 60,1 Millionen Euro, was zu einem angepassten EBITDA von 200,5 Millionen Euro führt. Im Vorjahr hatte das angepasste EBITDA 165,4 Millionen Euro betragen, nach Anpassungen um 103,7 Millionen Euro. Wie im Vorjahr bilden die Erträge und Aufwendungen aus Reorganisations- und Optimierungsprojekten bei weitem den größten Bestandteil der Anpassungsposten (40,4 Millionen Euro; 2019: 89,7 Millionen Euro). Darin sind vor allem Abfindungen und Beratungskosten enthalten. Die Marge des angepassten EBITDA zum Umsatz verbesserte sich von 16,3 Prozent auf 22,3 Prozent.

Das Zinsergebnis wies 2020 einen Aufwandssaldo von 25,0 Millionen Euro auf im Vergleich zu 25,6 Millionen Euro im Vorjahr. Die Bankzinsen sind leicht von 18,4 Millionen Euro auf 17,2 Millionen Euro gesunken. Gegenläufig entwickelten sich die Transaktionskosten und Bankgebühren, die leicht von 3,5 Millionen Euro auf 3,9 Millionen Euro zunahmen, und der Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Leasingverbindlichkeiten, der um 0,6 Millionen Euro auf 3,9 Millionen Euro stieg.

Das sonstige Finanzergebnis beinhaltet ausschließlich Währungseffekte aus Finanztransaktionen. Es verschlechterte sich von plus 0,5 Millionen Euro auf minus 7,4 Millionen Euro. Dies spiegelt die starken Währungskursschwankungen während des Jahres 2020 vor allem aufgrund der Corona-Pandemie wider.

Das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit verbesserte sich als Resultat der angeführten Entwicklungen um 52,1 Millionen Euro von minus 41,6 Millionen Euro auf plus 10,5 Millionen Euro.

Der Ertragsteueraufwand fiel von 28,0 Millionen Euro auf 23,2 Millionen Euro. Während der latente Steueraufwand nahezu unverändert blieb, resultiert fast der vollständige Rückgang aus den laufenden Steuern. Wie es zu erwarten ist bei einem Anstieg des Vorsteuerergebnisses, wuchs der Steueraufwand für das laufende Jahr um 2,8 Millionen Euro an, während die Steuern für Vorjahre einen Ertrag von 1,9 Millionen Euro erbrachten im Vergleich zu einem Aufwand von 6,3 Millionen Euro im Vorjahr.

Das Konzernergebnis der GfK Gruppe verbesserte sich um 56,8 Millionen Euro auf minus 12,7 Millionen Euro. Das den Minderheitsanteilseignern zuzurechnende Konzernergebnis betrug plus 6,8 Millionen Euro (2019: plus 7,7 Millionen Euro). Somit betrug das Konzernergebnis, das den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnen ist, minus 19,6 Millionen Euro (2019: minus 77,3 Millionen Euro).

2.3 Vermögens- und Kapitalsituation

Die Bilanzsumme der GfK Gruppe stieg im Vergleich zum Vorjahr um 4,9% oder 61,5 Millionen Euro auf 1.306,5 Millionen Euro.

Auf der Aktivseite der Bilanz setzt sich dieser Anstieg aus einer Zunahme der langfristigen Vermögenswerte um 9,2 Millionen Euro auf 886,4 Millionen Euro und einer Zunahme der kurzfristigen Vermögenswerte um 52,4 Millionen Euro auf 420,1 Millionen Euro zusammen.

In der Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte dominiert der Anstieg der Sachanlagen um 65,0 Millionen Euro auf 198,6 Millionen Euro. Hauptgrund hierfür ist die erstmalige Aktivierung des Nutzungsrechts für die neue Konzernzentrale in Nürnberg, die Mitte Januar 2020 an GfK als Hauptmieter übergeben wurde. Dieses Nutzungsrecht hatte zum Jahresende 2020 einen Buchwert von 77,0 Millionen Euro. Die bisherige Konzernzentrale in Nürnberg, die im Eigentum von GfK gestanden hatte, wurde im Jahr 2020 verkauft, was hauptsächlich für den Rückgang des Buchwerts aktivierter Gebäude um 10,1 Millionen Euro ist, die in den Sachanlagen enthalten sind.

Gegenläufig zum Anstieg der Sachanlagen fiel der Buchwert der Geschäfts- und Firmenwerte währungskursbedingt um 23,0 Millionen Euro auf 471,9 Millionen Euro. Der Buchwert der sonstigen immateriellen Vermögenswerte ging um 21,2 Millionen Euro zurück und betrug am Jahresende 2020 152,1 Millionen Euro. Dieser Rückgang enthält Wertminderungen auf Software und Panels in Höhe von 15,4 Millionen Euro.

Die größten Bilanzpositionen innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte, die insgesamt 420,1 Millionen Euro betragen, sind die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit 195,0 Millionen Euro (2019: 99,8 Millionen Euro) und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit 167,4 Millionen Euro. Letztere sind im Vergleich zum Vorjahr um 37,5 Millionen

Euro gesunken. Um fast denselben Betrag, nämlich um 38,0 Millionen Euro, sind auch die operativen Verbindlichkeiten gesunken. In diesem Rückgang spiegelt sich die Geschäftsentwicklung des Jahres 2020 wider, die sich im oben erläuterten Umsatzrückgang manifestiert. Auch für den starken Anstieg der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um 95,2 Millionen Euro ist die Corona-Pandemie indirekt die Ursache. Zu Beginn der weltweiten Krisensituation im Frühjahr 2020 hat GfK bestehende Kreditlinien weiter ausgeschöpft, um sich gegen liquiditätsgefährdende Risiken aus den eventuell zu befürchtenden Auswirkungen der Krise abzusichern.

Das Eigenkapital fiel um 41,3 Millionen Euro auf 8,5 Millionen Euro. Der den Anteilseignern der GfK SE zuzurechnende Anteil ist mit minus 9,9 Millionen Euro negativ (2019: plus 29,9 Millionen Euro); Minderheitsanteilseignern steht ein Anteil von 18,4 Millionen Euro vom Eigenkapital zu (2019: 19,9 Millionen Euro). Die Verringerung des Eigenkapitals resultiert hauptsächlich aus dem negativen Konzernergebnis in Höhe von minus 12,7 Millionen Euro, einer Verschlechterung der Währungsrücklage um 19,0 Millionen Euro sowie der Dividenden an Minderheitsanteilseigner in Höhe von insgesamt 6,7 Millionen Euro.

Das Fremdkapital stieg um 102,8 Millionen Euro auf 1.298,1 Millionen Euro. Einem Anstieg des langfristigen Fremdkapitals um 184,3 Millionen Euro auf 882,8 Millionen Euro steht eine Abnahme des kurzfristigen Fremdkapitals um 81,5 Millionen Euro auf 415,2 Millionen Euro gegenüber.

Die Entwicklung des langfristigen Fremdkapitals resultiert fast vollständig aus den langfristigen verzinslichen Finanzverbindlichkeiten, die um 184,9 Millionen Euro auf 747,4 Millionen Euro angestiegen sind. Hierfür sind überwiegend zwei Faktoren ursächlich, nämlich das bereits angesprochene vorsorgliche weitere Ausschöpfen einer Kreditlinie, wodurch die langfristigen Bankverbindlichkeiten nach Berücksichtigung einer Umbuchung in die kurzfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von 34,5 Millionen Euro auf 608,7 Millionen Euro anstiegen, sowie der Anstieg der langfristigen Leasingverbindlichkeiten um 69,5 Millionen Euro auf 138,6 Millionen Euro. Darin sind Leasingverbindlichkeiten für die im Jahr 2020 bezogene Konzernzentrale in Nürnberg in Höhe von 78,9 Millionen Euro enthalten.

Die langfristigen Rückstellungen betrugen 84,1 Millionen Euro nach 80,9 Millionen Euro im Vorjahr. Die darin enthaltenen Pensionsrückstellungen in Höhe von 70,7 Millionen Euro sind um 3,2 Millionen Euro angestiegen.

Der Rückgang des kurzfristigen Fremdkapitals um 81,5 Millionen Euro auf 415,2 Millionen Euro beinhaltet neben dem bereits erwähnten Sinken der operativen Verbindlichkeiten, also der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der Verpflichtungen aus Aufträgen in Bearbeitung, um 38,0 Millionen Euro auf 219,3 Millionen Euro auch eine Verringerung der kurzfristigen Rückstellungen um 19,6 Millionen Euro auf 25,2 Millionen Euro, was hauptsächlich aus der rückläufigen Entwicklung der Abfindungsrückstellung resultiert: Sie fiel um 10,0 Millionen Euro auf einen Endstand von 7,4 Millionen Euro. Ebenfalls rückläufig war der Posten sonstiges kurzfristiges Fremdkapital und Abgrenzungen: Er sank von 139,2 Millionen Euro auf 104,0 Millionen Euro. Darin sind ein Rückgang der Bonusverbindlichkeiten um 17,2 Millionen Euro auf 20,7 Millionen Euro vor allem wegen des Verfehlens des Umsatzzieles für 2020 enthalten sowie eine Abnahme der Abfindungsverbindlichkeiten um 7,9 Millionen Euro auf 6,7 Millionen Euro.

2.4 Investitionen und Finanzierung

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 82,2 Millionen Euro nach minus 13,0 Millionen Euro im Vorjahr, was einem Anstieg um 95,1 Millionen Euro entspricht.

Eine der Ursachen hierfür ist die Verbesserung des Konzernergebnisses um 56,8 Millionen Euro auf minus 12,7 Millionen Euro, das zudem um 19,3 Millionen Euro gestiegene Abschreibungen in Höhe von 97,5 Millionen Euro enthält.

Die Veränderung des Working Capitals wies einen Mittelabfluss um 51,1 Millionen Euro auf (2019: 71,4 Millionen Euro). Der Mittelabfluss aus dem operativen Working Capital lag mit 1,6 Millionen Euro leicht unter Vorjahresniveau (2019: 4,4 Millionen Euro). Der Mittelabfluss aus dem nicht operativen Working Capital ist hingegen von 67,0 Millionen Euro auf 49,4 Millionen Euro gesunken. Dies spiegelt hauptsächlich die Entwicklung von Boni und Abfindungen wider.

Die sonstigen nicht zahlungswirksamen Erträge und Aufwendungen in Höhe von 14,6 Millionen Euro, die überwiegend Währungsdifferenzen und nicht zahlungswirksame Zuführungen zu Rückstellungen und Abgrenzungen enthalten, lagen auf Vorjahresniveau (2019: 14,6 Millionen Euro).

Die GfK Gruppe tätigte im Jahr 2020 Investitionen in Höhe von 59,9 Millionen Euro. Diese lagen um 10,5 Millionen Euro über dem Vorjahreswert. Dies beinhaltet einen starken Anstieg der Investitionen in Sachanlagen um 18,7 Millionen Euro auf 29,1 Millionen Euro, was ganz überwiegend Mietereinbauten und die Einrichtung der neuen Konzernzentrale in Nürnberg betrifft. Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte, vor allem Software, sind um 8,1 Millionen Euro auf 30,3 Millionen Euro gesunken. Der Vorjahreswert war ungewöhnlich hoch, was durch eine erfolgreiche Entwicklungsoffensive für neue Produkte verursacht war.

Die Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen betrugen 14,5 Millionen Euro nach 7,5 Millionen Euro im Vorjahr. Den überwiegenden Teil macht der Erlös aus dem Verkauf der ehemaligen Konzernzentrale in Nürnberg in Höhe von 13,9 Millionen Euro aus. Insgesamt entstand aus der Investitionstätigkeit ein Mittelabfluss von 44,7 Millionen Euro (2019: 41,9 Millionen Euro).

Im positiven Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit, der 64,0 Millionen Euro betrug (2019: 37,5 Millionen Euro), ist die bereits angesprochene Kreditaufnahme zur Risikovorsorge in Höhe von 150,0 Millionen Euro enthalten. Dem standen Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten und Transaktionskosten in Höhe von 27,9 Millionen Euro sowie Leasingzahlungen von 32,9 Millionen Euro gegenüber, was in einer Nettokreditaufnahme von 89,2 Millionen Euro resultiert (2019: Nettokredittilgung von 7,1 Millionen Euro). Im Vorjahr war ein Mittelzufluss aus einer Kapitalerhöhung durch die Anteilseigner der GfK SE in Höhe von 64,6 Millionen Euro im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthalten. Die gezahlten Zinsen sanken von 20,0 Millionen Euro auf 19,0 Millionen Euro. Dividenden an die Anteilseigner der GfK SE wurden wie im Vorjahr keine gezahlt. Die Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter stiegen von 1,1 Millionen Euro auf 6,7 Millionen Euro, was ganz überwiegend ein im Vorjahr neu gegründetes Joint Venture in den USA betrifft.

Insgesamt resultierte als zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel ein Mittelzufluss von 101,5 Millionen Euro nach einem Mittelabfluss von 17,4 Millionen Euro im Vorjahr.

2.5 Prognostizierter und tatsächlicher Geschäftsverlauf

Im Folgenden wird der tatsächliche Geschäftsverlauf im Jahr 2020 mit der im Geschäftsbericht 2019 als wahrscheinlich beschriebenen Prognose verglichen, welche die möglichen Auswirkungen durch die Covid-19-Pandemie berücksichtigte.

Zielgröße 2020	Prognose zusammengefasster Lagebericht 2019	Istgröße 2020
Umsatzentwicklung	deutlicher Rückgang der Umsatzerlöse	Umsatzrückgang um 11,1 Prozent
Angepasstes EBITDA	moderate Erhöhung des angepassten EBITDA	Angepasstes EBITDA von 200,5 Millionen Euro (2019: 165,4 Millionen Euro)
Angepasste EBITDA-Marge	Verbesserung der angepassten EBITDA-Marge	22,3 Prozent (2019: 16,3 Prozent)

Die Umsatzentwicklung war im Geschäftsjahr 2020 wie erwartet deutlich rückläufig. Dies ist im Wesentlichen auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die gesamtwirtschaftliche Situation zurückzuführen. Die Umsätze im Kerngeschäft haben sich rückläufig entwickelt, nachdem zahlreiche Kunden aus von der Pandemie schwer getroffenen Industrien Studien gestoppt oder aufgeschoben haben. Die positive Umsatzentwicklung in einigen profitablen digitalen Produktbereichen konnten diese Bewegung nicht neutralisieren. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2020 keine Umsätze mehr aus Kundenprojekten erzielt, die im Vorjahr noch finalisiert, aber nicht erneuert wurden, da sie einem der im Oktober 2018 verkauften vier Produktbereiche von GfK Research zuzuordnen sind.

Das angepasste EBITDA erhöhte sich trotz der Pandemie entgegen den Erwartungen deutlich. Dies ist hauptsächlich auf die digitale Transformation und die damit verbundene Fokussierung auf profitablere Geschäftsfelder zurückzuführen. Es zeigt sich auch, dass die in den Vorjahren eingeleiteten Kosteneinsparungen robust und nachhaltig waren. Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr 2020 weitere Maßnahmen zur Kostenoptimierung umgesetzt, um insbesondere den Umsatzrückgang durch die Pandemie zu kompensieren.

Die Erwartung hinsichtlich der Entwicklung der Marge des angepassten EBITDA wurde übertroffen. Es konnte eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr erzielt werden. Die strategische Ausrichtung auf profitable Produkte im Rahmen des Portfolios hatte hier einen deutlichen Anteil. Zusätzlich spielten auch geringere Fixkosten und kontinuierliche Maßnahmen zur Kosteneinsparung eine wesentliche Rolle.

3. Wirtschaftsbericht (GfK SE)

3.1 Vorbemerkung

Die GfK SE ist sowohl als operatives Unternehmen als auch als geschäftsführende Holding für ihre Tochterunternehmen tätig. Die in der nachfolgend dargestellten Erläuterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wiedergegebenen Zahlen der GfK SE sind nach deutschem Handelsrecht (HGB) ermittelt, während die Steuerung des Unternehmens und die Aufstellung des Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erfolgen.

Auf Grundlage des Verschmelzungsvertrages vom 6. August 2020 wurde die GfK Retail and Technology GmbH, Nürnberg, zum 1. Januar 2020 auf die GfK SE verschmolzen. Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 14. Oktober 2020. Die GfK SE führt die Buchwerte der GfK Retail and Technology GmbH, Nürnberg, fort. Aus der Verschmelzung ergab sich ein Verschmelzungsverlust nach HGB in Höhe von 21,8 Millionen Euro und nach IFRS von 15,5 Millionen Euro.

Als bedeutsamste finanzielle Leistungsindikatoren verwendet die GfK Gruppe weltweit die nach IFRS ermittelten Kennzahlen "Net Sales" (External Sales abzüglich Intercompany Costs Client Project Related zuzüglich Intercompany Sales Client Project Related) und "Angepasstes EBITDA" (Earnings before Interest, Tax, Depreciation and Amortization, also Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen, jeweils nach Konsolidierung korrigiert um one-offs) sowie die sich hieraus ergebende "Marge". Die wesentlichen Unterschiede zum handelsrechtlichen EBITDA laut Gewinn- und Verlustrechnung (Summe der Posten 1 bis 5 sowie 7 und 16 der Gewinn- und Verlustrechnung) sind im Folgenden dargestellt.

Durch den Einfluss der Corona-Pandemie wurden für das Jahr 2020 eine moderate Reduktion der Net Sales, des angepassten EBITDA und der Marge erwartet. In Abweichung von der Prognose sind die Net Sales im Berichtsjahr 2020 verschmelzungsbedingt von 137,3 Millionen Euro auf 175,7 Millionen Euro gestiegen. Bereinigt um den Verschmelzungseffekt ist die Entwicklung der Net Sales im Rahmen der Erwartungen geblieben.

Die Überleitung des EBITDA laut Gewinn- und Verlustrechnung zum angepassten EBITDA wird in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Millionen Euro	2019	2020
EBITDA nach HGB	-39,8	24,0
Bilanzierungs-, Bewertungs- und Zuordnungsunterschiede	9,0	54,2
EBITDA nach IFRS	-48,8	78,2
Eliminierungseffekte	59,3 ¹⁾	- 53,0
EBITDA nach IFRS nach Konsolidierung	10,5 ¹⁾	25,2
One-offs	40,3 ¹⁾	33,7
Angepasstes EBITDA	50,8	58,9

¹⁾ Vorjahreswerte angepasst

Die one-offs beinhalten im Wesentlichen Restrukturierungsaufwendungen und sonstige Einmalaufwendungen.

Das angepasste EBITDA betrug 58,9 Millionen Euro (2019: 50,8 Millionen Euro). Die Erwartung aus dem Jahr 2019, dass das angepasste EBITDA eine moderate Reduktion im Vergleich zum Vorjahr aufweist, wurde übertroffen. Die Marge des angepassten EBITDA ging von 37,0 Prozent im Vorjahr im erwarteten Rahmen auf 33,6 Prozent zurück.

Für die GfK SE ist der Auftragsbestand zum Ende des Jahres nur bedingt abgleichbar mit dem des Vorjahres. Grund hierfür ist die Verschmelzung der GfK Retail and Technology GmbH auf die GfK SE, insbesondere die Überführung des gesamten Geschäftsbereichs Market Insights und dessen Auftragsbestandes der GfK Retail and Technology GmbH in die GfK SE. Wird dieser Geschäftsbereich bei der Betrachtung außen vor gelassen, ergibt sich ein Auftragsbestand unterhalb des Vorjahresniveaus.

Die Fertigstellung des neuen Hauptsitzes der GfK SE "Orange Campus" sowie der Umzug in die Sophie-Germain-Straße in Nürnberg wurden im Jahr 2020 vollzogen. Als Folge der Corona-Pandemie konnten die meisten Mitarbeiter ihre Tätigkeiten im mobilen Arbeiten vollziehen, und dadurch konnte die GfK SE ihre Geschäftstätigkeit nahezu ohne Beeinträchtigung aufrechterhalten.

Im Rahmen der Erläuterungen der Geschäftszahlen erfolgt grundsätzlich der Vergleich der Bilanzwerte zum 31. Dezember 2020 und den Zahlen aus der Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020 mit den nicht angepassten Vorjahreszahlen. Da die Verschmelzung der GfK Retail and Technology GmbH auf die GfK SE mit Verschmelzungsschichttag zum 1. Januar 2020 erfolgte, enthalten die Vorträge zum 1. Januar 2020 die konsolidierten Werte beider Gesellschaften.

3.2 Ertragslage

Es wurden Umsatzerlöse in Höhe von 487,3 Millionen Euro (2019: 392,5 Millionen Euro) erzielt. Hierbei ist die Erhöhung der Umsatzerlöse gegenüber Dritten von 145,3 Millionen Euro auf 285,1 Millionen Euro auf die Verschmelzung der GfK Retail and Technology GmbH auf die GfK SE zurückzuführen. Die Umsatzerlöse gegenüber verbundenen Unternehmen reduzierten sich um 45,0 Millionen Euro auf 202,2 Millionen Euro.

Im Jahr 2020 ergab sich aus noch nicht fertiggestellten Projekten eine Bestandsminderung in Höhe von 1,6 Millionen Euro, nach 11,0 Millionen Euro im Jahr 2019.

Im Berichtsjahr erwirtschaftete die GfK SE eine Gesamtleistung (Umsatzerlöse zuzüglich Bestandsveränderung) in Höhe von 485,8 Millionen Euro. Der Anstieg um 27,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr (2019: 381,5 Millionen Euro) resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg von Umsatzerlösen mit Dritten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 55,2 Millionen Euro auf 106,6 Millionen Euro. Sie enthielten im Wesentlichen Währungsgewinne von 40,6 Millionen Euro (2019: 10,9 Millionen Euro), Auflösungen von Einzelwertberichtigungen auf Forderungen im Verbundbereich von 37,9 Millionen Euro (2019: 0,0 Millionen Euro), Zuschreibungen auf Finanzanlagen von 15,9 Millionen Euro (2019: 27,5 Millionen Euro), Auflösungen von Rückstellungen von 5,7 Millionen Euro (2019: 2,3 Millionen Euro) und Gewinne aus Anlagenabgängen von 5,0 Millionen Euro (2019: 0,1 Millionen Euro).

Im Zusammenhang mit der Anmietung des Orange Campus entstanden Aufwendungen für Leerstandskosten von 4,3 Millionen Euro, Mehraufwendungen aus der Verschrottung des Inventars der Altstandorte von 0,9 Millionen Euro sowie anteilige Rückbauverpflichtungen von 0,3 Millionen Euro. Durch die Untervermietung von Gebäudeflächen wurden Erträge von 0,4 Millionen Euro erzielt. Aus einem Cateringvertrag für die Bewirtschaftung der betriebsgastronomischen Einrichtungen der GfK SE am Standort in Nürnberg wurden anteilige Erträge von 0,2 Millionen Euro erzielt.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen stiegen um 108,8 Millionen Euro auf 298,7 Millionen Euro. Dies ist im Wesentlichen auf einen Anstieg der bezogenen Leistungen von verbundenen Unternehmen um 96,3 Millionen Euro zurückzuführen, die sich aus der im Berichtsjahr vollzogenen Verschmelzung mit der GfK Retail and Technology GmbH ergaben.

Das Rohergebnis hat sich im Berichtsjahr von 242,9 Millionen Euro auf 293,7 Millionen Euro verbessert, was im Wesentlichen durch höhere sonstige betriebliche Erträge begründet ist. Der Steigerung des Umsatzes um 94,8 Millionen Euro stand ein überproportionaler Anstieg der bezogenen Leistungen von 108,8 Millionen Euro gegenüber.

Die Personalaufwendungen in Höhe von 144,7 Millionen Euro reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 5,8 Millionen Euro, was im Wesentlichen auf sinkende Bonusauszahlungen, sinkende Aufwendungen aus Abfindungen und aus der geringeren Anzahl an Mitarbeitern resultiert. Die durchschnittliche Arbeitnehmerzahl hat sich im Vergleich zum Vorjahr auf 1.371 Beschäftigte reduziert (2019: 1.540 Beschäftigte).

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände sind von 5,2 Millionen Euro auf 4,9 Millionen Euro gesunken. Die Abschreibungen auf Sachanlagen reduzierten sich zum Vorjahr um 1,6 Millionen Euro auf 8,2 Millionen Euro.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 7,1 Millionen Euro auf 123,7 Millionen Euro gesunken (2019: 130,8 Millionen Euro). Der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr ist insbesondere auf den Rückgang der Beratungskosten und der Reisekosten zurückzuführen. Diese Position beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für Prüfungs- und Beratungsleistungen, Wertberichtigungen auf Forderungen, Währungsverluste in Höhe von 39,2 Millionen Euro (2019: 14,4 Millionen Euro), Aufwendungen für Zeitarbeitskräfte, Servicekosten für ausgelagerte IT-, Personal- und Finanzprozesse sowie Kosten im Zusammenhang mit dem neuen Verwaltungsgebäude. Aufgrund der Verschmelzung der GfK Retail and Technology GmbH auf die GfK SE entstand ein Verschmelzungsverlust von 21,8 Millionen Euro.

Das Beteiligungsergebnis als Summe aus Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen und Erträgen aus Beteiligungen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 30,4 Millionen Euro auf 26,9 Millionen Euro (2019: 57,3 Millionen Euro). Im Vergleich zum Vorjahr reduzierten sich die Erträge aus Gewinnübernahmen um 44,1 Millionen Euro auf 11,9 Millionen Euro (2019: 56,0 Millionen Euro), was im Wesentlichen auf die geringeren Gewinnübernahmen von der GfK North America Holding GmbH, Nürnberg, um 13,4 Millionen Euro auf 8,2 Millionen Euro (2019: 21,6 Millionen Euro) sowie den verschmelzungsbedingten Wegfall der Gewinnabführung der GfK Retail and Technology GmbH (2019: 30,6 Millionen Euro) zurückzuführen war. Die Erträge aus Dividendenzahlungen der GfK Retail and Technology Asia Holding B.V., Amsterdam, Niederlande, reduzierten sich aufgrund von im Vorjahr enthaltenen Sondereffekten um 18,2 Millionen Euro auf 8,0 Millionen Euro (2019: 26,2 Millionen Euro).

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen beliefen sich auf 33,1 Millionen Euro (2019: 11,6 Millionen Euro) und betrafen im Wesentlichen Abschreibungen auf Beteiligungsbuchwerte von Tochterunternehmen in Höhe von 31,8 Millionen Euro (2019: 10,1 Millionen Euro) und Abschreibungen auf Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 0,8 Millionen Euro (2019: 1,5 Millionen Euro).

Das Zinsergebnis hat sich mit minus 18,9 Millionen Euro um 5,8 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahreswert von minus 24,7 Millionen Euro verbessert. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Zinsen und ähnlichen Aufwendungen an verbundene Unternehmen von 8,2 Millionen Euro auf 3,9 Millionen Euro sowie den Rückgang der Transaktionskosten um 1,6 Millionen Euro auf 0,0 Millionen Euro zurückzuführen. Das Zinsergebnis beinhaltete im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus Bankdarlehen in Höhe von 17,4 Millionen Euro (2019: 18,8 Millionen Euro).

Der Ertragsteueraufwand im Jahr 2020 belief sich auf 4,6 Millionen Euro (2019: 3,8 Millionen Euro). Der Gesamtbetrag enthielt einen Aufwand von 4,5 Millionen Euro aus ausländischer, nicht anrechenbarer Quellensteuer (2019: 3,9 Millionen Euro).

Das Ergebnis nach Steuern betrug minus 17,5 Millionen Euro nach minus 36,3 Millionen Euro im Vorjahr.

Die GfK SE wies für das Geschäftsjahr 2020 einen Jahresfehlbetrag von 18,8 Millionen Euro aus (2019: 37,6 Millionen Euro).

3.3 Vermögens- und Eigenkapitalsituation

Die Bilanzsumme der GfK SE betrug zum 31. Dezember 2020 1.378,8 Millionen Euro (2019: 1.240,1 Millionen Euro) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 11,2 Prozent erhöht. Das Finanzanlagevermögen war weiterhin der bedeutendste Posten in der Bilanz der GfK SE.

Das Sachanlagevermögen erhöhte sich um 4,5 Millionen Euro auf 31,7 Millionen Euro (2019: 27,2 Millionen Euro). Im Berichtszeitraum zogen die Mitarbeiter von den verschiedenen Standorten in Nürnberg in das neue Verwaltungsgebäude, den Orange Campus in Nürnberg, um. Im Mietobjekt wurden umfangreiche Baumaßnahmen, wie zum Beispiel Mietereinbauten und Mieterumbauten durchgeführt. Die Summe der Investitionen in das Sachanlagevermögen für Mietereinbauten, Büro- und Geschäftsausstattung einschließlich der Infrastruktur des Gebäudes betrugen 20,7 Millionen Euro. Zum Jahresende wurden darüber hinaus Anlagen im Bau von 1,2 Millionen Euro für noch nicht abgeschlossene Baumaßnahmen erfasst. Aus dem Verkauf des alten Bürogebäudes am Nordwestring in Nürnberg mit einem Restbuchwert von 8,6 Millionen Euro resultierte ein Verkaufsgewinn von 4,9 Millionen Euro.

Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich leicht um 14,6 Millionen Euro auf 1.054,0 Millionen Euro (2019: 1.039,4 Millionen Euro). Die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhten sich um 5,2 Millionen Euro auf 1.013,1 Millionen Euro (2019: 1.007,8 Millionen Euro). Unter den Zugängen wurden im Wesentlichen die Kapitalerhöhungen in der Soluciones Netquest de Investigación, S.L., Barcelona, Spanien, von 25,0 Millionen Euro und der Zugang aus der Verschmelzung der GfK Retail and Technology GmbH auf die GfK SE von 162,1 Millionen Euro ausgewiesen. Der von der GfK SE bisher gehaltene Beteiligungswert an der GfK Retail and Technology GmbH, Nürnberg, in Höhe von 169,4 Millionen Euro ist im Rahmen der Verschmelzung abgegangen. Im Berichtsjahr erfolgten Zuschreibungen auf Anteile von verbundenen Unternehmen von 14,1 Millionen Euro (2019: 27,5 Millionen Euro) und Abschreibungen von 32,3 Millionen Euro (2019: 10,1 Millionen Euro).

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen verringerten sich um 3,0 Millionen Euro auf 27,4 Millionen Euro (2019: 30,4 Millionen Euro), im Wesentlichen aufgrund von Darlehensrückzahlungen.

Aufgrund der Verschmelzung der GfK Retail and Technology GmbH auf die GfK SE erhöhten sich die Beteiligungen im Berichtsjahr um 12,4 Millionen Euro auf 13,5 Millionen Euro (2019: 1,1 Millionen Euro).

Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr um 120,0 Millionen Euro erhöht und betrug 276,1 Millionen Euro (2019: 156,1 Millionen Euro). Dies ist im Wesentlichen auf den Anstieg der CashPool-Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen um 16,4 Millionen Euro auf 37,8 Millionen Euro (2019: 21,3 Millionen Euro), den Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von Dritten um 11,1 Millionen Euro auf 26,0 Millionen Euro (2019: 14,9 Millionen Euro) sowie den höheren Bestand an Darlehensforderungen gegen verbundene Unternehmen um 7,2 Millionen Euro auf 10,8 Millionen Euro (2019: 3,6 Millionen Euro) zurückzuführen. Aufgrund der Corona-Pandemie und zur Sicherstellung der notwendigen Liquidität wurde die Kreditlinie rein vorsorglich stark in Anspruch genommen. Als Folge daraus haben sie die Flüssigen Mittel um 102,8 Millionen Euro auf 135,7 Millionen Euro erhöht (2019: 32,9 Millionen Euro). Gegenläufig reduzierten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Verbundbereich um 20,3 Millionen Euro auf 78,9 Millionen Euro (2019: 99,2 Millionen Euro).

Das Grundkapital der Gesellschaft betrug im Berichtsjahr 159,6 Millionen Euro. Aufgrund eines Jahresfehlbetrages von 18,8 Millionen Euro hat sich das Eigenkapital von 154,3 Millionen Euro auf 135,5 Millionen Euro reduziert. Dadurch fiel die Eigenkapitalquote von 12,4 Prozent auf 9,8 Prozent.

Die Rückstellungen sind um 10,5 Millionen Euro auf 97,5 Millionen Euro gefallen. Sie beinhalteten Pensionsrückstellungen in Höhe von 42,2 Millionen Euro (2019: 41,2 Millionen Euro). Die sonstigen Rückstellungen sind um 11,5 Millionen Euro auf 55,2 Millionen Euro gesunken. Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Rückstellungen aus dem Personalbereich in Höhe von 19,1 Millionen Euro (2019: 22,0 Millionen Euro), Rückstellungen für ausstehende Rechnungen in Höhe von 13,5 Millionen Euro (2019: 12,9 Millionen Euro) und Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 8,2 Millionen Euro (2019: 13,9 Millionen Euro).

Die Verbindlichkeiten stiegen um 161,8 Millionen Euro auf 1.139,7 Millionen Euro. Wesentlich zu dieser Erhöhung beigetragen hat der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 121,7 Millionen Euro auf 638,5 Millionen Euro. Grund hierfür ist die erhöhte Inanspruchnahme der revolving Kreditlinie zur Sicherstellung der laufenden Liquidität. Ebenfalls gestiegen sind die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen um 30,1 Millionen Euro auf 46,4 Millionen Euro (2019: 16,2 Millionen Euro) und die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 13,1 Millionen Euro auf 433,3 Millionen Euro (2019: 420,1 Millionen Euro). Dem gegenüber steht ein Rückgang der Sonstigen Verbindlichkeiten um 6,0 Millionen Euro auf 7,7 Millionen Euro (2019: 13,7 Millionen Euro).

3.4 Investitionen und Finanzierung

Die Investitionen betrugen im Berichtsjahr 54,7 Millionen Euro (2019: 21,4 Millionen Euro). Sie betreffen mit 0,1 Millionen Euro Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände (2019: 0,1 Millionen Euro) und mit 21,9 Millionen Euro Investitionen in Sachanlagen (2019: 5,2 Millionen Euro). Die Investitionen in Finanzanlagen betrugen 32,7 Millionen Euro (2019: 16,1 Millionen Euro). Hiervon betreffen 30,3 Millionen Euro die Anteile an verbundenen Unternehmen, davon im Wesentlichen die Soluciones Netquest de Investigación, S.L., Barcelona, Spanien, in Höhe von 25,0 Millionen Euro. 2,4 Millionen Euro betreffen Ausleihungen an verbundenen Unternehmen, im Wesentlichen an die GfK Mode Pvt. Ltd., Indien.

Aus der Rückzahlung von konzernintern ausgereichten Darlehen flossen der Gesellschaft im Laufe des Geschäftsjahres 6,5 Millionen Euro (2019: 26,7 Millionen Euro) zu.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit betrug 36,3 Millionen Euro (2019: 30,1 Millionen Euro). Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zeigte mit 19,2 Millionen Euro (2019: 103,5 Millionen Euro) einen Mittelzufluss. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 47,2 Millionen Euro (2019: minus 134,9 Millionen Euro).

Der Finanzmittelfonds (Flüssige Mittel) ist um 102,8 Millionen Euro von 32,9 Millionen Euro auf 135,7 Millionen Euro gestiegen.

Zum Bilanzstichtag bestanden nicht in Anspruch genommene Kreditlinien in Höhe von 22,3 Millionen Euro (2019: 162,4 Millionen Euro).

4. Forschung und Entwicklung

Trotz der Herausforderungen, die die Corona-Pandemie im Jahr 2020 mit sich brachte, konnte GfK dank der Investitionen und Entscheidungen der vergangenen Jahre erfreulicherweise sehr schnell auf die sich ständig verändernde Situation reagieren und zeigte sich dafür gewappnet.

Die wichtigsten Ziele in den Bereichen Tech und Data und Products sind nach wie vor:

- die Unterstützung und Bereitstellung von Innovationen durch einen Portfolio-Management-Ansatz
- das Schaffen einer Kultur, die auf Produkten, Technologien und Daten basiert
- das Sicherstellen der Wettbewerbsfähigkeit

Trotz der offensichtlichen Herausforderungen, die Corona und die Umstellung auf Heimarbeit mit sich brachten, schafften es die Produktentwickler des MI-Geschäfts, gfknewron im zweiten Quartal erfolgreich auf den Markt zu bringen. Der Fokus lag dabei zunächst auf der Sales Persona. Im weiteren Verlauf des Jahres wurden neben den zusätzlichen Marketing- und Executive-Personas mehr als 100 zusätzliche Features, Insights und Plattformfunktionen wie Suchen und Segmentieren veröffentlicht. Erhebliche Anstrengungen wurden auch in die kontinuierliche Verbesserung des Benutzererlebnisses und der Leistungsfähigkeit investiert, um die Skalierung auf rund 250 Zellen, also Kombinationen aus Märkten und Produktgruppen, zu ermöglichen und die Live-Kundenbasis zu unterstützen.

Unsere Kunden in den Bereichen Handel und Produktion sahen sich während der Pandemie mit ganz eigenen Herausforderungen konfrontiert. Doch auch hier hat das GfK-Produktentwicklungsteam schnell reagiert und innerhalb von Wochen Verbesserungen entwickelt und in die Produktivlandschaft eingespeist, um Änderung der Datenquellen, aktualisierte

Methoden und natürlich auch Einblicke in die manchmal schwierige Handelslandschaft zu ermöglichen, damit sich unsere Kunden in den schwierigen Gewässern zurechtfinden. In ähnlicher Weise wurden in den Bereichen Medien, MRI und Consumer Panel Änderungen in der Wertschöpfungskette vorgenommen, um den Output aufrechtzuerhalten und gleichzeitig unsere Kunden und Nutzer zu schützen.

Die Informationssicherheit war wie im Vorjahr ein wichtiger Schwerpunkt. Es wurden beträchtliche Investitionen getätigt, um in der Vorbeugung, Erkennung und Reaktion auf Bedrohungen der Informationssicherheit weitere Fortschritte zu machen. Hierfür wurde ein mehrjähriger Investitionsplan erstellt, der laufend von einem unabhängigen Experten validiert und kontrolliert wird.

Darunter fällt auch die Einführung einer unternehmensweiten Web Application Firewall zum Schutz wichtiger Werte, zur Verringerung der Anfälligkeit von Endgeräten und einer erheblichen Reduktion von Angriffsmöglichkeiten auf der Ebene der Benutzeroberfläche. Die firmenweiten Webseiten wurden von über 4.000 Stück um über 80% reduziert, und auch die Rechenzentren nahmen von über 55 auf 19 Stück ab. Weiterhin wird viel dafür getan um sicherzustellen, dass das Design intern entwickelter Applikationen ein Höchstmaß an Sicherheit vorsieht. Dafür sorgt ein laufendes Schulungsprogramm, das sich sowohl an das Team als auch an die anderen Mitarbeiter, Lieferanten und Partner richtet.

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betrugen im Geschäftsjahr 2020 37,8 Millionen Euro (2019: 57,8 Millionen Euro), wovon 25,5 Millionen Euro hauptsächlich als selbst erstellte Software aktiviert wurden (2019: 28,5 Millionen Euro). Dies führt zu einem Nettoaufwand nach Aktivierungen in Höhe von 12,2 Millionen Euro (2019: 29,4 Millionen Euro), die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Umsatzkosten enthalten sind.

5. Human Resources

In der Abteilung Human Resources (HR) bestand eine wichtige Aufgabe darin, die nachhaltige Einbindung der neuen Unternehmenskultur in alle relevanten Vorgänge innerhalb von GfK zu gewährleisten.

Zur weiteren Verbesserung unserer HR-Prozesse haben wir im Jahr 2020 mit der weltweiten Umstellung auf den Abrechnungsprovider NGA begonnen, die im Jahr 2021 fortgesetzt werden wird. In Deutschland war der Go-Live Termin der 1. April 2020. In Kombination mit unserem globalen HR-System "Workday" sind somit die Voraussetzungen geschaffen, eine weiter gesteigerte Effizienz unserer Arbeit zu gewährleisten.

Im Jahr 2020 fand weiterhin eine kontinuierliche Verbesserung und Anpassung der Prozesse in Workday statt. So implementierte HR ein Tool für die Personalplanung ("Adaptive Insights"), das die Führungskräfte von GfK bei der Planung des Personalbestands in Abhängigkeit vom Budget unterstützt.

5.1 Organisationsentwicklung

Mit dem weiterlaufenden Transformationsprozess wollen wir unsere weltweit vorhandenen Kompetenzen verknüpfen. Zudem sollen in der zukünftigen Organisation Effizienz und Qualität gesteigert und sichergestellt werden, dass GfK neben einer zukunftsweisenden Kultur auch über die richtigen Talente und Fähigkeiten verfügt.

Human Resources basiert weiterhin auf drei Säulen:

- 1) Global Centers of Expertise, die weltweite Standards und Governance in den Bereichen Vergütung/Benefits, Systeme und digitale Lösungen sowie Personal- und Organisationsentwicklung implementieren,
- 2) HR Services, die transaktionsbezogene Human-Resources-Aktivitäten vorantreiben und umsetzen,
- 3) HR Business Partner, die mit den globalen Geschäftseinheiten und Funktionen sowie den Regionen und Ländern Zusammenarbeiten.

5.2 Personalbestand

Zum Ende des Geschäftsjahres 2020 waren bei der GfK Gruppe 7.867 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit 84 weniger als im Vorjahr (minus 1,1 Prozent) angestellt.

In den ausländischen Gesellschaften waren 6.464 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit 121 mehr als im Vorjahr beschäftigt. Insgesamt arbeiteten somit 82,2 Prozent der GfK-Belegschaft außerhalb Deutschlands.

6. Organisation und Verwaltung

Die GfK Gruppe weist eine Matrixorganisation auf, in der die Regionen und die globalen Produktgeschäfte die primäre Steuerungsdimension darstellen. Diese sind jeweils für den Umsatz und das Ergebnis verantwortlich. Innerhalb der Regionen ist das operative Geschäft in sogenannte Client Solution Units (CSUs) unterteilt. Die Ergebnisverantwortung für die CSUs tragen die Regionen.

Die GfK SE fungiert zugleich als oberste Holding-Gesellschaft und als operativ tätige Einheit. Der Stammsitz ist Nürnberg. In Deutschland umfasst das Netzwerk der GfK Gruppe neben dieser Muttergesellschaft vier verbundene konsolidierte und zwei nicht konsolidierte verbundene Unternehmen. Weltweit gehören der GfK Gruppe 99 verbundene konsolidierte und acht assoziierte Unternehmen sowie 13 nicht konsolidierte verbundene Unternehmen an. Im Jahr 2020 hat die GfK Gruppe ihre Struktur weiter optimiert und die Anzahl ihrer Gesellschaften reduziert. Neben der Liquidation von sechs in Summe für die GfK Gruppe unwesentlichen Tochterunternehmen wurde die Gesellschaftszahl durch drei Verschmelzungen weiter verringert. Zweigniederlassungen sind für die Lage des Konzerns weder einzeln noch in Summe von wesentlicher Bedeutung.

6.1 Vorstand

Der Vorstand der GfK SE besteht aus zwei Mitgliedern, dem Vorstandsvorsitzenden Peter Feld und dem Finanzvorstand Lars Nordmark.

Sie teilen sich die Ressortbereiche wie folgt auf:

- Der Vorstandsvorsitzende (Chief Executive Officer, CEO) Peter Feld verantwortet die strategische und kommerzielle Führung des Unternehmens sowie die weiteren Unternehmensfunktionen Sales, Marketing and Innovation, Technology, Operations (inklusive Procurement und Central Services), Human Resources (inklusive Führungskräfte Entwicklung und Kompensation), Strategy, Corporate Communications, Client Quality und Mergers and Acquisitions.
- Der Finanzvorstand (Chief Financial Officer, CFO) Lars Nordmark verantwortet die Unternehmensfunktionen Corporate Controlling, Corporate Finance, Treasury, die regionalen Finanzressorts und Legal and Compliance.

Zusammen mit dem Vorstand leitet das ELT das Unternehmen, wobei die gesetzlichen Zuständigkeiten des Vorstands hiervon unberührt bleiben. Das ELT besteht neben dem CEO und dem CFO aus dem Chief Human Resources Officer (CHRO), dem Chief Technology Officer (CTO), dem Chief Operations Officer (COO) sowie dem Chief Products Officer (CPO).

6.2 Administration

Die Unternehmensfunktionen Sales, Marketing and Innovation, Technology, Operations (inklusive Procurement und Central Services), Human Resources (inklusive Führungskräfte Entwicklung und Kompensation), Strategy, Corporate Communications, Client Quality, Mergers und Acquisitions, Corporate Controlling, Corporate Finance, Treasury und Legal and Compliance haben für ihr jeweiliges Aufgabenfeld die konzernübergreifende Richtlinienverantwortung.

7. Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen.

Da es sich bei der GfK SE nicht um eine paritätisch mitbestimmte Gesellschaft handelt, besteht gemäß dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015, veröffentlicht im Bundesanzeiger am 30. April 2015, für die GfK SE keine gesetzlich vorgegebene fixe Geschlechterquote von 30 Prozent. Die GfK SE ist jedoch seit der gesetzlichen Neuregelung gesetzlich verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil sowohl im Aufsichtsrat und Vorstand als auch in den beiden obersten Management-Ebenen unterhalb des Vorstands festzulegen. Diese Zielgrößen sind bis 30. Juni 2022 zu erreichen oder zu erhalten.

Wie bereits ausgeführt besteht für den Aufsichtsrat keine gesetzlich vorgegebene fixe Geschlechterquote von 30 Prozent. Dennoch will sich der Aufsichtsrat nach wie vor freiwillig an dieser Zielgröße für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats orientieren. Der Aufsichtsrat hatte eine Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat von mindestens 30 Prozent und deren Erreichung beziehungsweise Erhaltung bis zum 30. Juni 2022 beschlossen. Diese Zielgröße wurde im Jahr 2020 erfüllt.

Ferner hatte der Aufsichtsrat für die Zusammensetzung des Vorstands als Zielgröße für den Frauenanteil eine Geschlechterquote von mindestens 20 Prozent und deren Erreichung beziehungsweise Erhaltung bis zum 30. Juni 2022 beschlossen. Diese Zielgröße wurde im Jahr 2020 nicht erreicht, was auf die im Jahr 2017 durchgeführten Umstrukturierungsmaßnahmen und die damit verbundene Verkleinerung des Vorstands auf zwei Positionen zurückzuführen ist.

Für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands hält der Vorstand weiterhin an der Zielgröße für den Frauenanteil von mindestens 30 Prozent fest.

Diese Zielgröße hat die GfK SE per 31. Dezember 2020 bei einer Zielerreichung von 26 Prozent nicht erreicht.

8. Beschaffung

Die zentralen und dezentralen Einkaufsfunktionen verstehen sich als Wertschöpfungspartner für sämtliche Geschäftsbereiche von GfK. Ihre Aufgabe ist es, eine effiziente und nachhaltige Versorgung von GfK mit externen Daten, Gütern und Dienstleistungen zu einem bestmöglichen Qualitäts-Kosten-Verhältnis sicherzustellen. Das Ziel ist es dabei, die Wettbewerbsfähigkeit von GfK zu verbessern.

Die sorgfältige Lieferantenauswahl im Rahmen des Lieferantenmanagements trägt nicht nur zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit bei, sie ist auch elementarer Teil des Risikomanagements von GfK.

Vor diesem Hintergrund lagen die Handlungsschwerpunkte der Einkaufsfunktionen im Geschäftsjahr 2020 auf folgenden Gebieten:

- Realisierung von definierten Beschaffungsstrategien zur Kosten- und Risikooptimierung im Rahmen kategoriespezifischer Einkaufsinitiativen auf globaler und lokaler Ebene,
- Planung, Realisierung und Kontrolle Supply-Chain-bezogener Kostenkonsolidierungsprogramme zur Optimierung der Wettbewerbssituation auf globaler Ebene,
- Neubewertung der Lieferantenbasis und verstärkte Ausrichtung derselben auf das globale Geschäftsmodell,
- Weiterentwicklung der zentralen Shared-Service-Organisation für operative Beschaffungsaktivitäten in Sofia, Bulgarien, durch Einführung kontinuierlicher Verbesserungsinitiativen mit dem Ziel, Effektivitäts- und Effizienzsteigerungen zu generieren sowie die Digitalisierung von Beschaffungsprozessen voranzutreiben.

9. Umwelt

GfK ist ein global operierendes Unternehmen, in dem das Umweltbewusstsein einen hohen Stellenwert genießt. Für GfK als Dienstleister, der weder Fabriken unterhält noch physische Produkte herstellt, ist die Energiebilanz dennoch ein wichtiger ökologischer Faktor.

Im Jahr 2015 verabschiedete der Vorstand die GfK-Energiepolitik, und es wurde für sämtliche deutschen Niederlassungen ein Energiemanagementsystem nach DIN EN 50001 eingeführt. Das Energiemanagementsystem definiert, steuert und kontrolliert durch die Energiemanagementbeauftragten klare Verantwortlichkeiten und erfasst sämtliche Energieverbräuche des Unternehmens. Auf diese Weise entsteht ein systematisches Monitoring des Verbrauchs, das gezielte Optimierungen ermöglicht.

Auch im Geschäftsjahr 2020 hatte die Einhaltung der gesetzten Energieeinsparziele weltweit eine hohe Priorität, was im Folgenden am Beispiel von GfK Deutschland ausgeführt wird.

Im April 2020 wurde das neue Headquarter-Gebäude in Nürnberg bezogen und die bisherigen drei Standorte unter einem Dach zusammengeführt. Ausgestattet mit einem Blockheizkraftwerk, Heiz- und Kühlsegen sowie Raumautomation zur zentralen Steuerung von Sonnenschutz, Temperatur und Licht, wird für das Gebäude eine LEED-Gold Nachhaltigkeitszertifizierung angestrebt.

Ein weiterer Beitrag zum Umweltschutz ist durch die Zusammenlegung der Standorte in Nürnberg erfolgt. In der Vergangenheit notwendige Pendelverkehre entfallen dadurch vollständig. Die unmittelbare Nähe des neuen Standortes zu S-Bahn-, U-Bahn- und Tram-Stationen sowie die Teilnahme von GfK am Jobticket der Verkehrs-Aktiengesellschaft (VAG) Nürnberg haben dazu beigetragen, dass Mitarbeiter verstärkt öffentliche Verkehrsmittel nutzen, um zur Arbeit zu gelangen. Dies wirkt sich langfristig positiv auf die CO₂-Bilanz von GfK aus. Ähnliche

Initiativen werden weltweit angeregt und unterstützt. Weitere kurz- bis mittelfristige Effekte erzielen wir durch den weltweiten Rückgang der Geschäftsreisen als Folge der Corona-Pandemie.

Im Firmenfuhrpark betrug der Anteil an Hybrid-Fahrzeugen im Bestand bisher rund 2 Prozent. Dieser Anteil wurde auf 27 Prozent bei den bestellten Neu-Fahrzeugen erhöht, mit steigender Tendenz.

Darüber hinaus werden am neuen Standort in Nürnberg E-Ladestationen zur Verfügung gestellt, um mit einer zukunftsweisenden Infrastruktur Anreize zum Umstieg auf Elektromobilität bei der Belegschaft zu schaffen.

Wie in den vergangenen Jahren wurden die Mitarbeiter von GfK auch im Jahr 2020 durch verschiedene Initiativen zum Thema Nachhaltigkeit sensibilisiert.

10. Marketing und Kommunikation

Auch das Jahr 2020 stand im Zeichen der strategischen Neuausrichtung von GfK und der dazugehörigen Implementierung. Natürlich hatte auch die Corona-Pandemie auf diverse Marketing- und Kommunikationsaktivitäten einen erheblichen Einfluss.

Unser Marketing-Fokus im Jahr 2020 galt der herausfordernden Situation, vor denen unsere Kunden durch die Corona-Pandemie gestellt wurden. Die globale Marketing-Kampagne "Master the crisis" wurde von unseren Kunden sehr gut angenommen und lieferte wertvolle Einblicke in Märkte, Trends, Veränderungen im Verbraucherverhalten sowie entscheidende Faktoren für den Erfolg in dieser herausfordernden Zeit. Auf ein dynamisches Jahr 2019 aufbauend, haben wir im Jahr 2020 verstärkt daran gearbeitet, unsere Brand Vision zu stärken und weiterhin die Digitalisierung im Marketing voranzutreiben, um die Art und Weise, wie wir Kunden und potentielle Kunden ansprechen, fundamental zu verändern und zu verbessern.

Einige der wichtigsten Marketing-Highlights 2020 waren der Relaunch unserer Website gfk.com, der Launch unseres GfK Instagram Kanals, die Teilnahme an der Internationalen Funkausstellung (IFA), die wir als strategischer Partner aktiv mitgestalteten, die Veröffentlichung unseres neuen GfK Unternehmensvideos und der Aufbau und die Verbesserung unserer Leadmanagement-Prozesse. Mit unseren globalen Kampagnen ist es 2020 gelungen, unsere Reichweite auszubauen und damit unsere Präsenz in wichtigen Märkten und Kanälen entscheidend zu verbessern. Im Jahr 2021 möchten wir unsere Marketing-Transformation noch weiter vorantreiben und beschleunigen.

Die Bereiche interne und externe Kommunikation standen im Geschäftsjahr 2020 weiterhin im Zeichen der Transformation und der Corona-Pandemie. Hier kam der internen Kommunikation eine Schlüsselrolle zu. Um die weltweiten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch schneller über Veränderungen zu informieren, wurden die Kommunikationskanäle wie das Intranet oder die 2019 eingeführte MitarbeiterApp weiter optimiert - nicht nur auf der Inhalts-, sondern auch auf der Darstellungsebene. Im Bereich externe Kommunikation wurde durch ausgewählte Maßnahmen, z.B. durch Presseberichte, Interviews in Fachzeitschriften und auf Fachmessen (soweit möglich) über aktuelle Studien und den Stand der Transformation berichtet. Außerdem hat GfK zum ersten Mal im Rahmen der Messe IFA seine neue AI-gestützte Software-Plattform gfknewron vorgestellt und dies entsprechend mit Presseberichten begleitet.

11. Chancen- und Risikobericht

Das dargestellte Chancen- und Risikomanagementsystem inklusive der Prozesse gilt für alle GfK-Tochtergesellschaften und für die GfK SE als Muttergesellschaft der GfK Gruppe.

11.1 Integriertes Chancen- und Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement bei GfK hat die Aufgabe, Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells und der Risikotragfähigkeit entsprechend zu steuern. Die methodischen, organisationalen und prozessualen Vorgaben und ihre Umsetzung werden fortlaufend verbessert.

Hierfür wurde ein Netzwerk von Risikomanagement-Korrespondenten definiert, das durch das zentrale Risikomanagement gesteuert wird.

Durch die jährliche Risikoinventur, ergänzt gegebenenfalls durch notwendige Ad-hoc-Berichterstattungen, wird das Monitoring von Chancen und Risiken gewährleistet. Des Weiteren wird durch die regelmäßige Überprüfung des Chancen- und Risikomanagementsystems durch Internal Audit eine angemessene Funktionsfähigkeit sichergestellt.

Verantwortlich im Rahmen seiner Gesamtverantwortung für das Chancen- und Risikomanagementsystem ist der Bereich Internal Audit. Dieser ist mit der zentralen Koordination und kontinuierlichen Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems in enger Abstimmung mit dem Vorstand betraut.

Das konzernweite Chancen- und Risikomanagementsystem von GfK basiert grundlegend auf einem managementorientierten Enterprise-Risk-Management (ERM)-Ansatz nach internationalen Maßstäben. Es ist in einer Konzernrichtlinie verankert, die jedem Mitarbeiter über das GfK-Intranet zugänglich ist.

11.2 Chancen- und Risikomanagementprozess

Der Chancen- und Risikomanagementprozess umfasst eine fortwährende Identifikation, Bewertung und Steuerung, die durch die prozessbegleitenden Schritte Berichterstattung und Monitoring ergänzt werden. Hierfür existieren diverse Instrumente, die die Risikoidentifikation unterstützen.

Grundsätzlich ist jeder Mitarbeiter der GfK Gruppe dafür verantwortlich, Risiken in den entsprechenden Aufgabengebieten zu identifizieren. Der Prozess wird in den GfK-Gesellschaften von den Risikomanagement-Korrespondenten koordiniert, die für diese Aufgabe geschult wurden.

Die Bewertung erfolgt anhand der Kriterien Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadenshöhe, bezogen auf das Ergebnis vor Umsetzung möglicher Mitigationsmaßnahmen (Bruttorisiko). Die Schadenshöhe kann dabei je nach Risiko nach dessen finanzieller, reputativer, legaler oder strategischer Bedeutung quantifiziert werden. Der Zeithorizont beträgt mindestens zwölf Monate.

Für jedes Risiko ist zu entscheiden, ob eine Mitigation möglich und wirtschaftlich sinnvoll ist. Aktivitäten zur Risikomitigation sind detailliert unter Nennung der verantwortlichen Person und des geplanten Umsetzungsdatums zu beschreiben.

Daneben werden auch potenzielle Chancen im Konzern analysiert, die einen positiven Einfluss auf das Konzernergebnis haben können.

Für den Prozess wurden globale Funktionen sowie die Gesellschaften aus allen Ländern einbezogen, die mindestens 0,5 Prozent zum externen Umsatz von GfK beitragen. In Summe repräsentieren die einbezogenen 24 Länder ungefähr 90 Prozent des gesamten Umsatzes.

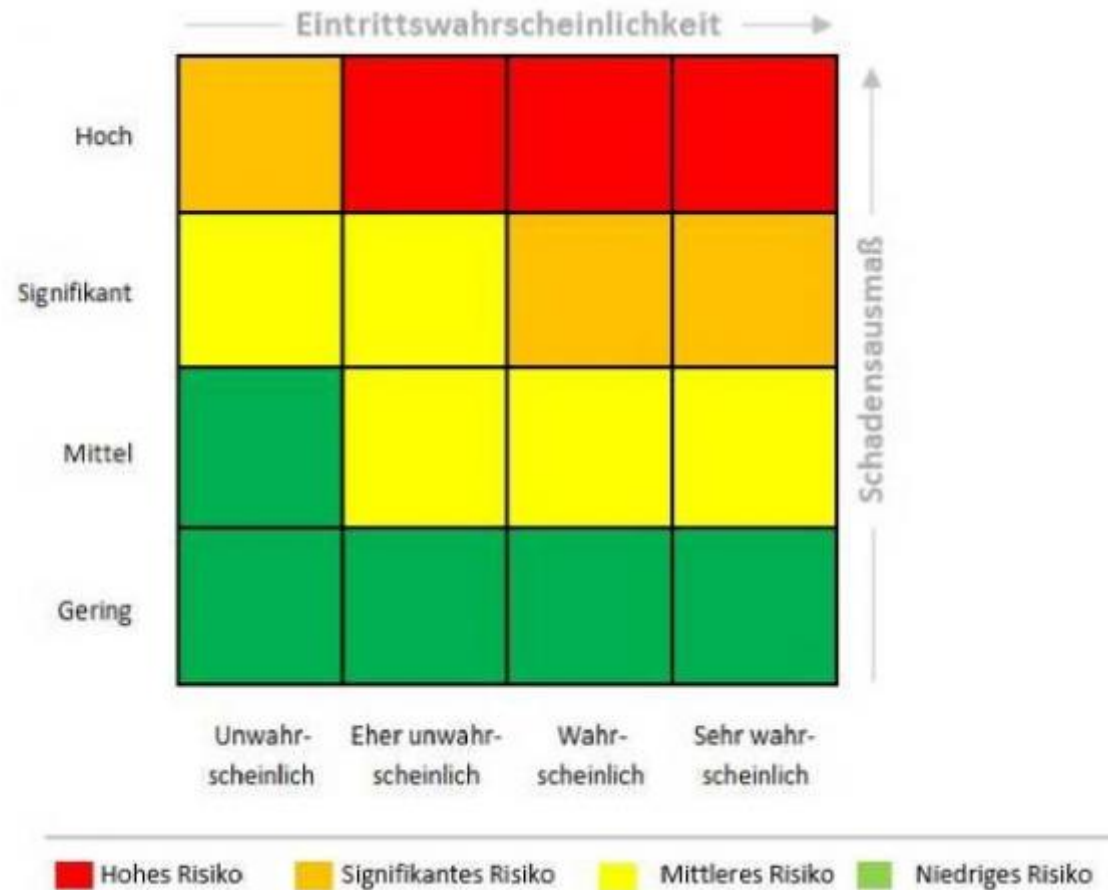
Übereinstimmende Risiken innerhalb gleicher Risikokategorien werden aggregiert und evaluiert.

Auf Basis dessen werden die Chancen und Risiken für die GfK Gruppe zusammengefasst, dem Vorstand vorgestellt und durch diesen genehmigt. Eine entsprechende Berichterstattung erfolgt auch jährlich an den Aufsichtsrat.

Unterjährige Änderungen in der Risikosituation der einzelnen GfK-Gesellschaften werden über die Ad-hoc-Berichterstattung (insbesondere im Rahmen des monatlichen Performance Review Prozesses) erfasst und an den Vorstand berichtet. Jede GfK-Gesellschaft ist verpflichtet, neu auftretende Risiken und Änderungen bei existierenden wesentlichen Risiken (Schadensausmaß signifikant oder hoch) sofort zu melden.

11.3 Bewertung der Chancen- und Risikosituation

Risikoklassen bei GfK



Schadensausmaß

gering	≤ 2,5 Mio. €
mittel	< 2,5 Mio. € bis ≤ 7,5 Mio. €
signifikant	< 7,5 Mio. € bis ≤ 15 Mio. €
hoch	< 15 Mio. €

Eintrittswahrscheinlichkeit

unwahrscheinlich	< 15%
eher unwahrscheinlich	≥ 15 % bis ≤ 50 %

wahrscheinlich

< 50 % bis ≤ 74 %

sehr wahrscheinlich

<74%

Im Geschäftsjahr 2020 wurden Technologierisiken als eigenständige Risikokategorie hinzugefügt. Risiken, die bis dahin unter IT-Systeme oder anderen Risikogruppen aufgeführt waren, wurden entsprechend neu zugeordnet.

Im Folgenden werden die materiellen Risiken (Schadensausmaß signifikant und hoch) sowie die dazugehörigen Maßnahmen zur Risikobegrenzung aufgeführt.

Umsatz, Wettbewerb und Marktposition

Kunden

- Potenzielles Schadensausmaß: unverändert hoch
- Eintrittswahrscheinlichkeit: unverändert wahrscheinlich

Wettbewerb

- Potenzielles Schadensausmaß: unverändert signifikant
- Eintrittswahrscheinlichkeit: unverändert wahrscheinlich

Produktportfolio/Marksituation

- Potenzielles Schadensausmaß: unverändert hoch
- Eintrittswahrscheinlichkeit: unverändert eher unwahrscheinlich

Risiken wurden in den Bereichen Kunden, Wettbewerb und Produktportfolio/Marksituation identifiziert. Diese sind wie in den Vorjahren unter anderem auf Budgeteinsparungen, die Abhängigkeit von Kunden oder Datenlieferanten und einen stetigen Preis- und Konkurrenzdruck zurückzuführen.

Aufgrund des Geschäftsmodells von GfK, das keine physischen Lieferketten wie bei einem Produktionsbetrieb beinhaltet und bei dem die meisten Tätigkeiten von verschiedenen Orten überwiegend Online erledigt werden, sind die prognostizierten negativen Corona-Auswirkungen für 2020 nur bedingt eingetreten. Hinzu kommt, dass die Zulieferung von Daten auf einer breiten Basis steht, sodass der Ausfall einzelner Datenlieferanten geringe Auswirkungen auf die Erstellung von Berichten und Studien hat.

Kündigungen durch Kunden oder eine Verschiebung von Studien gab es nur bedingt und diese überwiegend im Ad-Hoc- und Media-Measurement-Bereich. Des Weiteren ist eine Vielzahl der Kunden durch mehrjährige Verträge gebunden. Diese Kunden sind in den GfK-Kerngeschäftsfeldern in Marktsegmenten wie zum Beispiel Fast moving Consumer Goods oder Elektronik tätig, die in vergleichsweise geringem Umfang von der Krise betroffen sind.

Zur Leistungserstellung ist GfK allerdings in einigen Geschäftsbereichen auch von Datenerhebungen in Einzelhandelsgeschäften oder durch persönliche Gespräche abhängig. Im Falle einer langfristigen Beeinträchtigung des öffentlichen Lebens in den Kernmärkten könnten sich somit auch schwerwiegendere Auswirkungen auf die Datenerhebung und somit auf das Bestandsgeschäft mit den Kunden von GfK ergeben.

Mitigationsmaßnahmen betreffen weiterhin die strategische Fokussierung auf Kunden sowie die Weiterentwicklung der Vertriebsorganisation, die Optimierung von Qualitätsstandards, die (Weiter-) Entwicklung von innovativen Produkten und weitere Schulungen von Mitarbeitern.

Die Auswirkungen des Austritts des Vereinigten Königreichs aus der Europäischen Union (Brexit) stellen kein materielles Risiko dar.

Finanzen und Steuern

Finanzmarkt

- Potenzielles Schadensausmaß: unverändert hoch
- Eintrittswahrscheinlichkeit: unverändert eher unwahrscheinlich

Eigenkapital und Liquidität

- Potenzielles Schadensausmaß: unverändert hoch
- Eintrittswahrscheinlichkeit: unverändert eher unwahrscheinlich

Steuern

- Potenzielles Schadensausmaß: unverändert hoch
- Eintrittswahrscheinlichkeit: unverändert wahrscheinlich

Als Finanzmarktrisiken sind überwiegend Währungsrisiken im Zusammenhang mit Translations- und Transaktionseffekten sowie Kontrahenten- und Zinsrisiken zu nennen. Als Mitigation dienen die laufende Überprüfung von Hedging-Möglichkeiten und Zinsentwicklungen, ein hoher lokaler Wertschöpfungsanteil, die konzerninterne Finanzierung in der jeweiligen Heimatwährung sowie die zentrale Absicherung von Währungsrisiken mit Finanzinstrumenten.

Im Bereich Eigenkapital und Liquidität bestehen Risiken im Zusammenhang mit der Einhaltung der vereinbarten Covenants. Zu den Reduzierungsmaßnahmen gehören die strenge Überwachung der Covenants, eine vertrauensbildende Kommunikation mit Investoren und Kapitalgebern, die Verbesserung der Liquidität und der Eigenkapitalsituation, gegebenenfalls die Diversifikation der Finanzierungsinstrumente oder Neustrukturierung der Finanzierung sowie die Anpassung der syndizierten Kreditfazilität mit flexibleren Kreditklauseln.

Die Covenants wurden im Jahr 2020 eingehalten. Darüber hinaus wurden im Jahr 2019 die Financial Covenants für die syndizierte Kreditfazilität neu verhandelt. Nach der Neuverhandlung darf das Verhältnis der nach vorgegebenen Kriterien ermittelten Nettoverschuldung zum adjustierten EBITDA Ende 2020 bei einem Faktor von bis zu 4,25 liegen (2019: 4,75), was der planmäßigen Staffelung entspricht, die im neu verhandelten Vertrag enthalten ist.

Auf Grund der im Jahr 2020 während der Corona-Pandemie gemachten Erfahrungen geht der Vorstand davon aus, dass die schweren Beeinträchtigungen des öffentlichen Lebens (z. B. Ausgangssperren, Schließung von Geschäften in den Kernmärkten) keine signifikante Auswirkung auf die Ertragslage von GfK haben werden, sofern im zweiten Halbjahr 2021 die erwartete weitgehende Überwindung der Coronakrise eintreten wird.

Mit Hilfe der fortgeführten Maßnahmen zur Sicherung der Ergebnissituation geht der Vorstand derzeit davon aus, dass das angepasste EBITDA moderat gegenüber dem Jahr 2020 steigen wird. Somit werden die Covenants für das Geschäftsjahr 2021 wahrscheinlich eingehalten.

Zur Überwachung der mit der Liquidität verbundenen Risiken führt GfK zudem laufend Analysen des kurzfristigen Mittelbedarfs in Form einer rollierenden Cash-Flow-Planung auf Ebene der GfK Gruppe und der Einzelgesellschaften durch. Sollte die für die zweite Jahreshälfte erwartete weitgehende Überwindung der Coronakrise nicht eintreten und sich somit eine gravierende Beeinträchtigung der konjunkturellen Lage ergeben, was vom Vorstand derzeit nicht als wahrscheinlich angesehen wird, könnten sich Veränderungen in den ermittelten Risikoszenarien ergeben. In diesem Fall besteht das Risiko, dass die Covenants nicht eingehalten werden können.

In diesem eher unwahrscheinlichen Fall, dass die Covenants nicht eingehalten werden können, wird davon ausgegangen, dass weitere Maßnahmen zur Sicherstellung der externen Finanzierung und Liquidität erfolgreich wären. Dies sind zum Beispiel die Neuverhandlung der Covenants mit den finanzierenden Banken, eine zeitweise Aussetzung der Covenants durch die Banken, die Neustrukturierung der Finanzierung oder staatliche verbürgte Darlehen.

Sollten die Maßnahmen zur Sicherstellung der externen Finanzierung und Liquidität entgegen der Erwartung des Vorstands nicht erfolgreich sein, wäre die Fortführung der Unternehmenstätigkeit gefährdet, und das Unternehmen wäre möglicherweise nicht in der Lage, im gewöhnlichen Geschäftsverlauf seine Vermögenswerte zu realisieren sowie seine Schulden zu begleichen. Insofern liegt bei Eintritt des unwahrscheinlichen Szenarios ein bestandsgefährdendes Risiko vor.

Die Eigenkapitalsituation war im Jahr 2019 durch eine Kapitalerhöhung gestärkt worden. Durch ein negatives Konzernergebnis und gesunkene Währungsrücklagen hat sich das Konzern-Eigenkapital im Jahr 2020 verringert, bleibt aber positiv. Das Eigenkapital der GfK SE ging ebenfalls durch einen Jahresfehlbetrag zurück. Es betrug zum Jahresende 2020 135,5 Millionen

Euro. Der Jahresfehlbetrag wurde durch den einmaligen Verschmelzungsverlust aus der Verschmelzung der GfK Retail and Technology GmbH, Nürnberg, auf die GfK SE verursacht. Der jeweilige Stand des Eigenkapitals der GfK SE sowie seine voraussichtliche Entwicklung werden laufend überwacht.

Steuerliche Risiken bestehen weiterhin im Zusammenhang mit der Leistungsverrechnung und neuen Geschäftsmodellen, und sie können sich im Rahmen von steuerlichen Betriebsprüfungen ergeben, die in einigen Ländern derzeit intensiviert werden. Mit Hilfe einer konzernweit gültigen Verrechnungspreisrichtlinie, der Tax Compliance Organisation, einer stärkeren globalen Einbindung in lokale Betriebsprüfungen sowie der regelmäßigen Überprüfung von Geschäftsmodellen werden die aktuell identifizierten Risiken reduziert

Darüber hinaus wird zu Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten auf die Ausführungen in Kapitel 26. im Konzernanhang verwiesen.

Technologie

Daten-Management und Datensicherheit

- Potenzielles Schadensausmaß: gestiegen auf hoch
- Eintrittswahrscheinlichkeit: gestiegen auf eher unwahrscheinlich

Technische Schulden

- Potenzielles Schadensausmaß: gestiegen auf hoch
- Eintrittswahrscheinlichkeit: gestiegen auf wahrscheinlich

Aufgrund der generell starken Zunahme von Cyberkriminalität und zum Teil veralteter Anwendungen investiert GfK kontinuierlich in neue System- und Prozessverbesserungen mit dem Ziel, Daten jeglicher Art in ausreichendem Maße gegen Manipulation, Verlust, unberechtigte Kenntnisnahme durch Dritte oder andere Bedrohungen zu sichern.

Identifizierte Geschäftsmöglichkeiten (Chancen)

Innerhalb der GfK Gruppe wurden die nachfolgend beschriebenen Chancen identifiziert. Abgeleitet aus dem möglichen Einfluss auf das Konzernergebnis ergibt sich die Bedeutung der einzelnen Chancen, eingeteilt in die Klassen mittel, signifikant und hoch. Die Klasseneinteilung orientiert sich an den vorstehend dargestellten Beträgen zur Ermittlung des Schadensausmaßes.

Umsatz, Wettbewerb und Marktposition

Produktportfolio/Marksituation

- Chancenpotenzial: hoch

Mit Hilfe der bereits eingeführten Innovationen und weiterführenden Entwicklungen im Produktbereich ergeben sich weitere Chancen für die GfK Gruppe. Diese beinhalten insbesondere die neu entwickelte Datenplattform (gfknewron), die eine Kombination aus Datenanalyse und Handlungsempfehlung darstellt, als auch ein verbessertes Monitoring.

HR und Administration

Central Services

- Chancenpotenzial: hoch

Aufgrund der positiven Home-Office Erfahrungen im Rahmen der Corona-Pandemie wurde beschlossen, Home-Office auch über die Pandemie hinaus langfristig anzubieten. Mit Hilfe von flexiblen Arbeitsmodellen und Bürokonzepten und der daraus resultierend freiwerdenden Büroflächen ergeben sich somit diverse Synergieeffekte, die sich vor allem positiv auf die

Kostenstruktur auswirken.

Technologie

IT-Strategie

— Chancenpotenzial signifikant

Weitere Möglichkeiten ergeben sich durch die Einführung von neuen oder verbesserten IT-Prozessen, die einerseits den Einsatz von IT-Ressourcen wirtschaftlicher gestalten und andererseits der Daten- und Systemsicherheit dienen.

11.4 Abschließende Einschätzung der Chancen- und Risikosituation

Zusammenfassend hat sich das Gesamtrisiko im Vergleich zum Vorjahr verbessert. Während sich die Eintrittswahrscheinlichkeit leicht über dem Niveau vom Vorjahr bewegt, hat sich die Anzahl von signifikanten und hohen Risiken weiter reduziert. Dies basiert überwiegend auf der Risikoreduzierung laufender Rechtsstreitigkeiten, einer verbesserten Datenverarbeitung und -Produktion sowie weiterführenden Maßnahmen im Rahmen der IT-Strategie sowie im Bereich Datensicherheit und -zuverlässigkeit (Disaster Recovery). Letzteres wurde auch positiv beeinflusst durch die kurzfristige und notwendige Einführung von Home-Office-Arbeitsplätzen, bedingt durch die Corona-Pandemie.

Aufgrund der aktuellen und hinsichtlich ihres weiteren Verlaufs noch nicht absehbaren Corona-Pandemie, die sich weiterhin auf die Wirtschaft und andere Lebensbereiche auswirkt, können sich Änderungen in der Risikoeinschätzung ergeben.

Chancenpotenziale sind im Gesamtumfang im Vergleich zum Vorjahr stärker zu bewerten.

Mit Ausnahme des in Kapitel 11.3, Unterkapitel "Finanzen und Steuern" dargestellten Sachverhalts in Bezug auf die Einhaltung der Covenants ist abschließend festzustellen, dass dem Vorstand zum Zeitpunkt der Erstellung dieses zusammengefassten Lageberichts keine Einzelrisiken oder Wechselwirkungen oder eine Kumulation von Risiken bekannt sind, die die GfK SE und die GfK Gruppe in ihrem Fortbestand gefährden können.

12. Nachhaltigkeit

GfK ist sich bewusst, wie wichtig es ist, sein Geschäft nachhaltig zu betreiben, und Nachhaltigkeitsthemen werden sowohl vom Executive Leadership Team als auch in den verschiedenen Geschäftseinheiten und globalen Funktionen besprochen. Der Nachhaltigkeitsansatz von GfK wird durch die globale Funktion Legal and Compliance unterstützt.

GfK hat eine Reihe von Richtlinien und Managementansätzen eingeführt, um die ökonomische Wertschöpfung des Unternehmens in Bezug auf soziale und ökologische Wertthemen zu erreichen und zu erhalten. Es ist das Ziel von GfK, die Ergebnisse der externen Nachhaltigkeits-Scorecards einschließlich EcoVadis und das Carbon Disclosure Project zu verbessern.

Der Code of Conduct von GfK und ergänzende Richtlinien sind die wesentlichen Steuerungsdokumente für den Nachhaltigkeitsansatz von GfK. Dessen Komponenten lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Richtlinien

- GfK Code of Conduct
- GfK Sozialcharta
- Globale GfK Richtlinie zu Corporate Social Responsibility
- Globale GfK Richtlinie zu Kartellrecht und fairem Wettbewerb

- Globale GfK Richtlinie zu Geschenken, Zuwendungen und Bekämpfung von Bestechung und Korruption
- Code of Conduct für GfK-Lieferanten
- Globale GfK Richtlinie zu Toleranz und Respekt
- Globale GfK Richtlinie zum Whistleblowing und Schutz vor Vergeltungsmaßnahmen
- Globale GfK Richtlinie zu Unternehmensspenden
- Globale GfK Richtlinie zur Bekämpfung von Betrug und Diebstahl
- Globale GfK Richtlinie zu Sanktionen und Handelsbeschränkungen
- Globale GfK Datenschutzrichtlinie
- GfK Vielfaltscharta (wird 2021 veröffentlicht)

Zielsetzungen und KPIs

- Nachhaltigkeitszielsetzungen
- Externe Scorecard-Ergebnisse (EcoVadis, Carbon Disclosure Project)

Externe Satzungen und Normen

- Deutscher Corporate Governance Kodex
- ISO 14001 (für Dienstleister)
- UN Global Compact
- OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen
- UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte

Kommunikationsdokumente

- GfK Jahresbericht zur Nachhaltigkeit¹ (beginnend für das Geschäftsjahr 2020)
- Jährliche Nachhaltigkeitszielsetzungen

Im März 2021 veröffentlichte GfK seinen Jahresbericht zur Nachhaltigkeit¹, der die Nachhaltigkeitsleistungen von GfK im Geschäftsjahr 2020 kommuniziert. Darüber hinaus nennt er die Zielsetzungen von GfK für das Jahr 2021 und definiert Bereiche, in denen das Unternehmen erfolgreich zu einer gesellschaftlich nachhaltigen Entwicklung in der Geschäftstätigkeit von GfK beitragen kann.

13. Schlusserklärung zum Bericht des Vorstands der GfK SE über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht)

Die GfK SE war im Geschäftsjahr 2020 ein vom Nürnberg Institut für Marktentscheidungen e.V., Nürnberg und der Acceleratio Holdco S.à.r.l., Luxemburg abhängiges Unternehmen im Sinne des § 17 Absatz 1 Aktiengesetz. Der Vorstand der GfK SE hat deshalb gemäß § 312 Absatz 1 Aktiengesetz einen Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) aufgestellt, der mit der folgenden Erklärung schließt:

"Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen wurden, nicht benachteiligt worden."

14. Ausblick^{*}

14.1 Weltwirtschaft: Unsicherheiten im Schatten der Pandemie

Die Wirtschaftsentwicklung in den einzelnen Ländern dieser Welt war im Jahr 2020 stark von den Corona-Infektionszahlen und den damit einhergehenden Eindämmungsmaßnahmen abhängig. Obwohl schon wirksame Impfstoffe entwickelt wurden, rechnet das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) in den nächsten beiden Jahren nicht mit einer ausreichenden Immunität der globalen Bevölkerung. Dennoch gehen die Berliner Konjunkturforscher davon aus, dass die im ersten Quartal 2021 ergriffenen Maßnahmen ausreichen, um die Virusausbreitung zu verlangsamen.

Des Weiteren unterstellt das DIW in einem Prognoseszenario einen geringeren Pandemieschock im ersten Quartal 2021 als noch im Vorjahr. Anzeichen hierfür sind zum Beispiel ein weltweit normalisierter Warenverkehr oder eine kaum veränderte Industrieproduktion. In diesem Szenario ähnelt der Konjunkturverlauf von Anfang 2020 bis Ende 2021 einem "W" mit einem Einbruch im zweiten Quartal 2020 sowie im ersten Quartal 2021 mit jeweils starken Erholungen in den Folgequartalen. Insgesamt prognostiziert das DIW für das Jahr 2021 eine weltweite Wachstumsrate von 6,3 Prozent und für 2022 von 4,4 Prozent.

Angesichts des harten Lockdowns zum Jahreswechsel 2020/2021 korrigierte das DIW das für 2021 erwartete Wachstum des Bruttoinlandsproduktes in Deutschland von ursprünglich 5,3 Prozent auf nunmehr 3,5 Prozent. Dennoch sehen die Berliner Forscher auch die Vorteile eines harten Lockdowns. So gehen sie davon aus, dass nach einem harten Lockdown eine schnellere Erholung einsetzen kann und somit die Insolvenzwelle im Gastgewerbe sowie in der Kunst-, Kultur- und Veranstaltungsbranche abgeflacht werden kann.

¹ Die Inhalte des Jahresberichts zur Nachhaltigkeit waren nicht Teil der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der GfK SE und des zusammengefassten Lageberichts.

14.2 Marktforschungsbranche: Prognosen sind schwierig

ESOMAR hat mit der Erhebung der Umsätze Anfang 2020 auch abgefragt, welche Umsatzerwartungen die Institute und Verbände für das Jahr 2020 im Zeichen der Coronakrise hatten, welche Umsätze ohne Pandemie möglich gewesen wären und bis wann eine Erholung wahrscheinlich ist. Weltweit befürchteten die Befragten einen Umsatzeinbruch um 25,3 Prozent. In den USA wurde gar ein Minus von 30 Prozent erwartet, und eine Erholung wird erst ab April 2021 gesehen. Die Europäer waren mit einem befürchteten Umsatzrückgang von 15,8 Prozent und einer mehrheitlich vermuteten Erholung ab dem Januar 2021 deutlich optimistischer. Da diese Zahlen Anfang des Jahres 2020 - also mitten im Pandemieschock - erhoben wurden, fallen diese vor dem Hintergrund der Entwicklung der Gesamtwirtschaft voraussichtlich positiver aus.

14.3 Prognose GfK Gruppe:

GfK geht davon aus, dass das Geschäftsjahr 2021 von einer mit den Vorjahren vergleichbaren Wettbewerbssituation geprägt sein wird. Die Digitalisierung in der Marktforschungsbranche wird weiterhin voranschreiten, und innovative, skalierbare und digitale Produkte werden ein entscheidender Erfolgsfaktor sein. GfK rechnet zudem mit einer weiteren Konsolidierung von Kunden in den für sie bedeutenden Industriezweigen.

2021 wird ein weiteres wichtiges Jahr für die digitale Transformation der GfK hin zu einem Anbieter von Produkten im Bereich der Datenanalyse basierend auf erweiterter Intelligenz (Augmented Intelligence) sein. Das Produktportfolio wurde auf digitale Produkte ausgerichtet. Diese gilt es nun auf dem Markt erfolgreich zu platzieren. Erstmals sollen im Jahr 2021 wesentliche digitale Produkte über eine einheitliche Plattform - die sogenannte Client Platform - für die Kunden zugänglich gemacht werden. Hierbei wird zudem die Skalierbarkeit der Produkte im Vordergrund stehen. Auch die Konzernstruktur wird weiterhin vereinfacht werden und auf profitable Kundensegmente in etablierten, aber auch aufstrebenden Märkten ausgerichtet werden. Ziel ist es, die Wettbewerbsposition nachhaltig zu stärken und auf das digitale Zeitalter auszurichten.

Vor diesem Hintergrund wird GfK im Geschäftsjahr 2021 die Investitionen in digitale und innovative Produkte weiter ausbauen. Die Investitionen werden allen Geschäftsbereichen zugutekommen, aber insbesondere dem neuen Produkt gfknewron sowie der neuen Client Platform. Hierbei wird ein nachhaltiges Fundament für zukünftiges profitables Wachstum

geschaffen. Für alle Investitionen werden Kundenanforderungen und die Bereitstellung von Lösungen für tagtägliche Geschäftsentscheidungen der Kunden im Mittelpunkt stehen.

GfK erwartet, dass sich die Corona-Pandemie im Geschäftsjahr 2021 weniger stark auf die Umsatzerlöse auswirkt als im Vorjahr und dass einige verschobene Studien nun im Jahr 2021 nachgeholt oder wieder vollumfänglich durchgeführt werden. Zusammenfassend wird von einer leichten Erhöhung des Umsatzes im Vergleich zum Vorjahr ausgegangen. Wachstumstreiber wird dabei das digitale Kerngeschäft sowie das Produkt gfknewron sein. Für das Jahr 2021 wird mit einer leichten Erhöhung des angepassten EBITDAs gerechnet. Positiv tragen dazu realisierte Kosteneinsparungen bei und der Fokus auf profitablere Produkte. Demgegenüber stehen erhöhte Investitionen im Produktbereich. Insgesamt wird eine gleichbleibende angepasste EBITDA-Marge für das kommende Geschäftsjahr vorhergesagt. Der Cashflow vor Finanzierungskosten sollte im Jahr 2021 deutlich positiv ausfallen und gegenüber dem Vorjahr deutlich steigen. Hauptgründe dafür werden deutlich geringere Einmalkosten für die Transformation im Jahr 2021 sowie die positiven Zahlungsströme aus dem operativen Geschäft sein.

Aufgrund der andauernden Corona-Pandemie ist es schwer, die zukünftige Entwicklung exakt zu prognostizieren, da das Management aufgrund der Einzigartigkeit der derzeitigen Situation nicht auf Erfahrungen aus anderen Krisen zurückgreifen kann. In Anbetracht der derzeitigen Risikoeinschätzung wird die oben beschriebene Entwicklung des Geschäfts jedoch als das wahrscheinlichste Szenario angesehen. Begründet wird dies mit der fortschreitenden Impfung der Bevölkerung in allen wirtschaftlich wichtigen Ländern und mit der Tatsache, dass die Regierungen der Länder mögliche auferlegte Beeinträchtigungen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens viel dedizierter und selektiver angehen werden, sodass die wirtschaftliche Leistungskraft nur auf eine verkraftbare Weise reduziert wird.

GfK SE:

Grundsätzlich lässt sich auf Basis der Zahlen zu Jahresbeginn noch keine Schlussfolgerung auf die Geschäftsentwicklung für das gesamte Geschäftsjahr 2021 ziehen. Das Jahr 2021 wird von Umsatzsteigerungen, Kosteneinsparungen und Investitionen insbesondere in neue Systeme, Prozesse und Produkte gekennzeichnet sein.

Die obige Risikoeinschätzung zur Corona-Pandemie behält auch ihre Gültigkeit für die GfK SE. Für das Geschäftsjahr 2021 wird von einer moderaten Erhöhung der Net Sales insgesamt und insbesondere in den digitalen Geschäftsfeldern ausgegangen. Für das angepasste EBITDA wird eine deutliche Erhöhung erwartet. Dies sollte erzielt werden durch inkrementelle Ergebnisbeiträge aus unterjährigen Kosteneinsparungen im Jahr 2020 sowie einem positiven Ergebniseffekt aus dem Wachstum der Net Sales. Demnach wird auch von einer deutlichen Verbesserung der Marge im Jahr 2021 ausgegangen.

* Der Ausblick enthält vorausschauende Aussagen über künftige Entwicklungen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements beruhen. Wörter wie "antizipieren", "annehmen", "glauben", "einschätzen", "erwarten", "beabsichtigen", "können / könnten", "planen", "projizieren", "sollten", "wollen" und ähnliche Begriffe kennzeichnen vorausschauende Aussagen. Diese vorausschauenden Aussagen enthalten Aussagen zur erwarteten Entwicklung in Bezug auf Umsatzerlöse und das Ergebnis für das Jahr 2021. Solche Aussagen sind gewissen Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Beispiele hierfür sind konjunkturelle Einflüsse sowie

Veränderungen der Wechselkurse und Zinssätze. Einige Unsicherheitsfaktoren oder andere Unwägbarkeiten, die die Fähigkeit, Ziele zu erreichen, beeinflussen können, werden im Kapitel "Chancen- und Risikobericht" im zusammengefassten Lagebericht beschrieben. Sollten diese oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrundeliegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ereignisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Wir garantieren nicht, dass sich unsere vorausschauenden Aussagen als richtig erweisen, und übernehmen für diese Aussagen keinerlei Haftung. Die hier enthaltenen vorausschauenden Aussagen basieren auf aktuellen Konzernwartungen. Diese Aussagen werden im Hinblick auf die Gegebenheiten am Tag der Veröffentlichung dieses Dokuments getroffen. Wir haben weder die Absicht noch übernehmen wir eine Verpflichtung, vorausschauende Aussagen laufend zu aktualisieren.

Nürnberg, den 24. März 2021

Peter Feld

Lars Nordmark

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS in TEUR für den Zeitraum 01.01.2020 - 31.12.2020**der GfK Gruppe**

	Anhang	2019	2020
Umsatzerlöse	5.	1,011,900	899,641
Umsatzkosten	6.	-621,101	-514,470
Bruttoergebnis vom Umsatz		390,799	385,171
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	7.	-400,069	-323,917
Sonstige betriebliche Erträge	8.	21,359	21,424
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.	-29,981	-40,278
Operatives Ergebnis		-17,892	42,400
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	16.	1,297	688
Sonstiges Beteiligungsergebnis	3.	124	-211
EBIT		-16,471	42,877
Zinserträge		1,091	468
Zinsaufwendungen	11.	-26,669	-25,429
Sonstiges Finanzergebnis	12.	466	-7,409
Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit		-41,583	10,507
Steuern auf das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	13.	-27,971	-23,244
Konzernergebnis		-69,554	-12,737
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnen		-77,253	-19,567
Den Minderheitsanteilseignern zuzurechnen		7,699	6,830
Konzernergebnis		-69,554	-12,737

Konzern-Gesamtergebnisrechnung der GfK Gruppe nach IFRS in TEUR für den Zeitraum 01.01.2020 - 31.12.2020

	Anhang	2019	
		Betrag vor Steuern	Steuereffekt Betrag nach Steuern
Konzernergebnis		-41,583	-27,971 -69,554
Bestandteile, die nicht aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert werden:			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	22.	-9,699	1,673 -8,026
Bestandteile, die in späteren Perioden aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert werden:			

	Anhang	2019		
		Betrag vor Steuern	Steuereffekt	Betrag nach Steuern
Unterschied aus der Währungsumrechnung	20.	24,287	0	24,287
Bewertung von Cashflow Hedges (effektiver Teil)	26.	53	-17	36
Sonstiges Ergebnis		14,641	1,656	16,297
Gesamtergebnis				-53,257
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnen				-62,904
Den Minderheitsanteilseignern zuzurechnen				9,647
Gesamtergebnis				-53,257
		2020		
		Betrag vor Steuern	Steuereffekt	Betrag nach Steuern
Konzernergebnis		10,507	-23,244	-12,737
Bestandteile, die nicht aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert werden:				
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen		-3,637	849	-2,788
Bestandteile, die in späteren Perioden aufwands- oder ertragswirksam umgegliedert werden:				
Unterschied aus der Währungsumrechnung		-18,815	-227	-19,042
Bewertung von Cashflow Hedges (effektiver Teil)		0	0	0
Sonstiges Ergebnis		-22,452	622	-21,830
Gesamtergebnis				-34,567
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnen				-39,600
Den Minderheitsanteilseignern zuzurechnen				5,033
Gesamtergebnis				-34,567

Konzernbilanz nach IFRS in TEUR zum 31.12.2020

der GfK Gruppe

Aktiva

	Anhang	31.12.2019	31.12.2020
Geschäfts- oder Firmenwerte	14.	494,943	471,898
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	14.	173,293	152,066
Sachanlagen	15.	133,600	198,566
Anteile an assoziierten Unternehmen	16.	31,480	30,309

	Anhang	31.12.2019	31.12.2020
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	16.	525	173
Latente Steueransprüche	13.	28,288	21,685
Langfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	17.	15,168	11,750
Langfristige Vermögenswerte		877,297	886,447
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	18.	204,926	167,437
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	19.	99,842	195,048
Kurzfristige Ertragsteuerforderungen	13.	18,151	13,944
Kurzfristige sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	17.	44,779	43,650
Kurzfristige Vermögenswerte		367,698	420,079
Aktiva		1,244,995	1,306,526

Passiva

	Anhang	31.12.2019	31.12.2020
Gezeichnetes Kapital		159,561	159,561
Kapitalrücklage		-1,290	-1,290
Gewinnrücklagen		-101,852	-121,611
Sonstige Rücklagen		-26,526	-46,559
Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital		29,893	-9,899
Minderheitsanteile am Eigenkapital		19,850	18,372
Eigenkapital	20.	49,743	8,473
Langfristige Rückstellungen	22.	80,924	84,101
Langfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	23.	562,422	747,366
Latente Steuerverbindlichkeiten	13.	46,262	38,674
Langfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	24.	8,914	12,674
Langfristiges Fremdkapital		698,522	882,815
Kurzfristige Rückstellungen	22.	44,755	25,203
Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	23.	47,853	57,448
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.	110,195	85,947
Verpflichtungen aus Aufträgen in Bearbeitung	3.	147,080	133,348
Kurzfristige Ertragsteuerverbindlichkeiten	13.	7,661	9,324
Kurzfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	24.	139,186	103,968
Kurzfristiges Fremdkapital		496,730	415,238
Fremdkapital		1,195,252	1,298,053
Passiva		1,244,995	1,306,526

Konzern-Kapitalflussrechnung der GfK Gruppe nach IFRS in TEUR für den Zeitraum 01.01.2020 - 31.12.2020

	Anhang	2019	2020
Konzernergebnis		-69,554	-12,737
Summe der Abschreibungen/Zuschreibungen		78,129	97,462
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		97,526	27,557
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der Verpflichtungen aus Aufträgen in Bearbeitung		-101,944	-29,202
Veränderung anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		2,803	-2,791
Veränderung anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		-69,778	-46,634
Gewinn/Verlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten		676	1,620
Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen, soweit nicht zahlungswirksam	16.	1,637	1,172
Veränderung der langfristigen Rückstellungen		-2,864	-875
Sonstige nicht zahlungswirksame Erträge/Aufwendungen		14,606	14,567
Zinsergebnis	11.	25,578	24,961
Ertragsteueraufwand	13.	27,971	23,243
Gezahlte Steuern		-17,758	-16,172
a) Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	27.	-12,972	82,171
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-48,811	-59,434
Auszahlungen für den Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		-544	-462
Auszahlungen für Investitionen in sonstige finanzielle Vermögenswerte		0	0
Einzahlungen aus Abgängen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		7,475	14,516
Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten		-149	646
Einzahlungen aus Abgängen von sonstigen finanziellen Vermögenswerten		101	63
b) Cashflow aus der Investitionstätigkeit	27.	-41,928	-44,671
Kapitalerhöhungen, -rückzahlungen und sonstige Eigenkapitaltransaktionen	20.	64,636	0
Dividendenzahlungen an Minderheitsgesellschafter		-1,099	-6,678
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten		185,347	150,002
Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten und für Transaktionskosten		-192,463	-60,806
Erhaltene Zinsen		1,048	516
Gezahlte Zinsen		-19,999	-19,049

	Anhang	2019	2020
c) Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	27.	37,470	63,985
Zahlungswirksame Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Summe der Zeilen a), b) und c))		-17,430	101,485
Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		1,967	-6,279
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Anfang der Periode	19.	115,305	99,842
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	19.	99,842	195,048

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung der GfK Gruppe nach IFRS in TEUR für den Zeitraum 01.01.2020 - 31.12.2020

Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital

	Sonstige Rücklagen		
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung
Stand am 1. Januar 2019	153,316	-1,290	-152,219
Gesamtergebnis:			
Konzernergebnis			-77,253
Sonstiges Ergebnis:			
Unterschied aus der Währungsumrechnung			22,338
Bewertung von Cashflow Hedges (effektiver Teil), nach Steuern			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen, nach Steuern			
Sonstiges Ergebnis	0	0	0
Gesamtergebnis	0	0	-77,253
Transaktionen mit Unternehmenseignern, direkt im Eigenkapital erfasst:			
Kapitalzuführungen von Eigentümern und Ausschüttungen an Eigentümer: Neuemissionen	6,245	58,565	
Ausschüttungen an Anteilseigner			0
Veränderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen ohne Veränderung der Beherrschung:			
Erwerb von Minderheitsanteilen			1,279
Sonstige Veränderungen	0	-58,565	126,341
Transaktionen mit Unternehmenseignern, direkt im Eigenkapital erfasst	6,245	0	127,620
Stand am 31. Dezember 2019	159,561	-1,290	-101,852

Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital

	Sonstige Rücklagen		
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Rücklage aus der Währungsumrechnung
Stand am 1. Januar 2020 Gesamtergebnis:	159,561	-1,290	-4,191
Konzernergebnis			-19,567
Sonstiges Ergebnis:			
Unterschied aus der Währungsumrechnung			-17,243
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen, nach Steuern			
Sonstiges Ergebnis	0	0	-17,243
Gesamtergebnis	0	0	-17,243
Transaktionen mit Unternehmenseignern, direkt im Eigenkapital erfasst:			
Kapitalzuführungen von Eigentümern und Ausschüttungen an Eigentümer:			
Ausschüttungen an Anteilseigner			0
Veränderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen ohne Veränderung der Beherrschung:			
Sonstige Veränderungen		0	-192
Transaktionen mit Unternehmenseignern, direkt im Eigenkapital erfasst	0	0	0
Stand am 31. Dezember 2020	159,561	-1,290	-21,434
Anhang	20.	20.	20.

Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital

	Sonstige Rücklagen	
	Rücklage aus der Bewertung von Hedges	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen
Stand am 1. Januar 2019	17,738	-32,084
Gesamtergebnis:		
Konzernergebnis		
Sonstiges Ergebnis:		
Unterschied aus der Währungsumrechnung		
Bewertung von Cashflow Hedges (effektiver Teil), nach Steuern	36	
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen, nach Steuern		-8,025
Sonstiges Ergebnis	36	-8,025

Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital

Sonstige Rücklagen

	Rücklage aus der Bewertung von Hedges	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen
--	--	---

Gesamtergebnis	36	-8,025
----------------	----	--------

Transaktionen mit Unternehmenseignern. direkt im Eigenkapital erfasst:

Kapitalzuführungen von Eigentümern und Ausschüttungen an
Eigentümer: Neuemissionen

Ausschüttungen an Anteilseigner

Veränderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen

ohne Veränderung der Beherrschung:

Erwerb von Minderheitsanteilen

Sonstige Veränderungen

Transaktionen mit Unternehmenseignern, direkt im Eigenkapital erfasst	0	0
---	---	---

Stand am 31. Dezember 2019	17,774	-40,109
----------------------------	--------	---------

Stand am 1. Januar 2020 Gesamtergebnis:	17,774	-40,109
---	--------	---------

Konzernergebnis

Sonstiges Ergebnis:

Unterschied aus der Währungsumrechnung

Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen, nach Steuern		-2,790
---	--	--------

Sonstiges Ergebnis	0	-2,790
--------------------	---	--------

Gesamtergebnis	0	-2,790
----------------	---	--------

Transaktionen mit Unternehmenseignern. direkt im Eigenkapital erfasst:

Kapitalzuführungen von Eigentümern und Ausschüttungen an
Eigentümer:

Ausschüttungen an Anteilseigner

Veränderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen

ohne Veränderung der Beherrschung:

Sonstige Veränderungen

Transaktionen mit Unternehmenseignern, direkt im Eigenkapital erfasst	0	0
---	---	---

Stand am 31. Dezember 2020	17,774	-42,899
----------------------------	--------	---------

Anhang	26.	22.
--------	-----	-----

Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital

Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechnendes Eigenkapital

	Summe	Eigenkapital Minderheitsanteile am	Gesamtes Eigenkapital
	Summe	Eigenkapital	Gesamtes Eigenkapital
Stand am 1. Januar 2019	-41,068	3,990	-37,078
Gesamtergebnis:			
Konzernergebnis	-77,253	7,699	-69,554
Sonstiges Ergebnis:			
Unterschied aus der Währungsumrechnung	22,338	1,949	24,287
Bewertung von Cashflow Hedges (effektiver Teil), nach Steuern	36		36
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen, nach Steuern	-8,025	-1	-8,026
Sonstiges Ergebnis	14,349	1,948	16,297
Gesamtergebnis	-62,904	9,647	-53,257
Transaktionen mit Unternehmenseignern. direkt im Eigenkapital erfasst:			
Kapitalzuführungen von Eigentümern und Ausschüttungen an Eigentümer: Neuemissionen	64,810		64,810
Ausschüttungen an Anteilseigner	0	-1,099	-1,099
Veränderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen ohne Veränderung der Beherrschung:			
Erwerb von Minderheitsanteilen	1,279	-1,897	-618
Sonstige Veränderungen	67,776	9,209	76,985
Transaktionen mit Unternehmenseignern, direkt im Eigenkapital erfasst	133,865	6,213	140,078
Stand am 31. Dezember 2019	29,893	19,850	49,743
Stand am 1. Januar 2020 Gesamtergebnis:	29,893	19,850	49,743
Konzernergebnis	-19,567	6,830	-12,737
Sonstiges Ergebnis:			
Unterschied aus der Währungsumrechnung	-17,243	-1,799	-19,042
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen, nach Steuern	-2,790	2	-2,788
Sonstiges Ergebnis	-20,033	-1,797	-21,830
Gesamtergebnis	-39,600	5,033	-34,567
Transaktionen mit Unternehmenseignern. direkt im Eigenkapital erfasst:			
Kapitalzuführungen von Eigentümern und Ausschüttungen an Eigentümer:			
Ausschüttungen an Anteilseigner	0	-6,678	-6,678

Den Anteilseignern der Muttergesellschaft zuzurechnendes Eigenkapital

	Summe	Minderheitsanteile am Eigenkapital	Gesamtes Eigenkapital
Veränderungen der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen ohne Veränderung der Beherrschung:			
Sonstige Veränderungen	-192	167	-25
Transaktionen mit Unternehmenseignern, direkt im Eigenkapital erfasst	-192	-6,511	-6,703
Stand am 31. Dezember 2020	-9,899	18,372	8,473
Anhang		20.	

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2020**1. Allgemeine Angaben**

Die GfK SE ist eine nicht börsennotierte Societas Europaea mit Sitz in der Sophie-Germain-Straße 3-5 (vormals Nordwestring 101), Nürnberg, Deutschland. Die GfK SE firmierte zuvor als GfK Aktiengesellschaft, bis diese mit Eintragung unter HR B 25014 im Handelsregister des Amtsgerichts Nürnberg am 2. Februar 2009 formwechselnd in eine SE umgewandelt worden ist. Die GfK Gruppe liefert ihren Kunden aus der Konsumgüterindustrie, dem Handel, der Dienstleistungsbranche und den Medien Informationsdienstleistungen, die sie für ihre Marketingentscheidungen nutzen.

Der Konzernabschluss der GfK SE für das am 31. Dezember 2020 endende Geschäftsjahr schließt die GfK SE und alle konsolidierten Tochterunternehmen ein. Er wurde unverändert nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) für nicht kapitalmarktorientierte Unternehmen, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, aufgestellt.

Alle für das Geschäftsjahr 2020 verbindlichen IFRS sowie die Verlautbarungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden angewandt, sofern sie von der Europäischen Union übernommen wurden.

Der Konzernabschluss wurde in Euro erstellt und auf Tausend Euro (TEUR) gerundet. Alle Angaben erfolgen in TEUR, sofern nicht anders angegeben.

Der Jahresabschluss der Muttergesellschaft GfK SE wurde nach den Vorschriften des HGB erstellt. Er wird im Bundesanzeiger unter HR B 25014 veröffentlicht.

Eine Darstellung von erstmals angewandten sowie von noch nicht angewandten Standards, Interpretationen und Änderungen der IFRS, die schon von der EU übernommen wurden, ist in diesem Konzernanhang in Kapitel 32, "Änderungen in IFRS-Standards und -interpretationen", enthalten.

Hinsichtlich der vorliegenden wesentlichen Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Unternehmens zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können, verweisen wir auf die Ausführungen in den Abschnitten 11.3 und 11.4 des zusammengefassten Lageberichts.

2. Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss der GfK SE werden die für Konsolidierungszwecke erstellten Abschlüsse der GfK SE sowie aller wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen, über deren Geschäfts- und Finanzpolitik direkt oder indirekt die Kontrolle ausgeübt werden kann. Die Abschlüsse aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt.

Unternehmen, an denen die GfK Gruppe mit mindestens 20 Prozent und nicht mehr als 50 Prozent beteiligt ist und auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, werden grundsätzlich als assoziierte Unternehmen at equity bilanziert. Anteile an allen übrigen nicht konsolidierten Unternehmen der GfK Gruppe werden grundsätzlich zu ihrem beizulegenden

Zeitwert angesetzt.

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes der GfK SE ist in diesem Konzernanhang in Kapitel 36 enthalten.

Der Erwerb von Geschäftsbetrieben wird nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss übertragene Gegenleistung wird zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser bestimmt sich aus der Summe der zum Erwerbszeitpunkt gültigen beizulegenden Zeitwerte der übertragenen Vermögenswerte, der von den früheren Eigentümern des erworbenen Unternehmens übernommenen Schulden und der vom Konzern emittierten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Transaktionskosten werden bei Anfall erfolgswirksam erfasst.

Im Rahmen von Kaufpreisallokationen in der Folge eines Unternehmenserwerbs werden identifizierbare Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten mit ihren beizulegenden Zeitwerten im Zeitpunkt des Erwerbs angesetzt.

Verbleibt nach dieser Verrechnung und Anschaffungskostenverteilung eine aktivische Differenz, wird sie als Geschäfts- oder Firmenwert unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Als Minderheitsanteile am Eigenkapital werden die nicht beherrschenden Anteile ausgewiesen.

Im Fall von sukzessiven Unternehmenserwerben ermittelt sich der Geschäfts- oder Firmenwert zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle als Differenz zwischen dem erfolgswirksam neu bewerteten Beteiligungsbuchwert zuzüglich der Anschaffungskosten für den Erwerb der neuen Anteile abzüglich des anteilig auf GfK entfallenden Nettovermögens. Änderungen in der Beteiligungsquote ohne Veränderung der Beherrschung werden ausschließlich als Eigenkapitaltransaktion erfasst.

Alle Transaktionen und Salden zwischen den Unternehmen der GfK Gruppe, die in den Konzernabschluss einbezogen sind, werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses eliminiert. Differenzen aus der Schuldenkonsolidierung werden ergebniswirksam behandelt. Auf verbleibende Differenzen wird latente Steuer mit dem Steuersatz des Schuldners gebildet. Zwischenergebnisse aus dem konzerninternen Leistungsverkehr oder aus konzerninternen Anlagenbewegungen werden bei wesentlicher Bedeutung ergebniswirksam eliminiert.

Assoziierte Unternehmen werden grundsätzlich at equity bilanziert (One-Line Consolidation). Sie werden zum Zeitpunkt des Erwerbs erstmals einbezogen. Die Erstbewertung erfolgt analog zur Vollkonsolidierung. Ein bei der Erstbewertung aus der Verrechnung des Beteiligungsbuchwerts mit dem anteiligen Eigenkapital entstehender aktivischer Unterschiedsbetrag ist im Equity-Buchwert enthalten.

Verschmelzungsgewinne oder -verluste, die bei der Verschmelzung zweier konsolidierter Unternehmen der GfK Gruppe entstehen, werden eliminiert. Aus Verschmelzungen entsteht somit kein Einfluss auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der GfK Gruppe. Verschmelzungen von Gesellschaften, an denen konzernexterne Minderheitsgesellschafter beteiligt sind, führen nicht zu einer Veränderung der Minderheitsanteile am Eigenkapital oder am Konzernergebnis.

Auf Konzernfremde entfallende Anteile am Eigenkapital der Tochterunternehmen werden gesondert innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Anteile Konzernfremder am Ergebnis der Tochterunternehmen werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung gesondert als Ergebniszuordnung dargestellt.

3. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

3.1 Währungsumrechnung

Transaktionen in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tag der Transaktion in die funktionale Währung des berichtenden Unternehmens umgerechnet. Zum Bilanzstichtag werden monetäre Posten zum Stichtagskurs umgerechnet, nicht monetäre Posten bleiben mit dem historischen Kurs am Tag der Transaktion bewertet. Aus diesen Umrechnungen resultierende Differenzen werden grundsätzlich erfolgswirksam erfasst.

Die Bilanzen von ausländischen Tochterunternehmen, die nicht in Euro erstellt wurden, sowie die im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckten stillen Reserven und Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden nach dem Konzept der funktionalen Währung mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet. Auf die Gewinn- und Verlustrechnungen dieser Tochterunternehmen wird der Jahresdurchschnittskurs zum Euro, ermittelt als Mittelwert aller Monatsendkurse, angewandt.

Differenzen, die aus der Umrechnung von Vermögens- und Schuldposten zum aktuellen Stichtagskurs im Vergleich zur Umrechnung zum vorhergehenden Stichtag entstehen, werden ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen erfasst, sofern sie aus dem operativen Geschäft resultieren. Wenn sie im Zusammenhang mit Finanzierungstransaktionen stehen, werden sie im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen. Währungskursdifferenzen aus der Kapitalkonsolidierung sowie Differenzen aus der Umrechnung des Jahresergebnisses in Bilanz (Stichtagskurs) und Gewinn- und Verlustrechnung (Durchschnittskurs) werden in den sonstigen Rücklagen ausgewiesen.

Für Tochtergesellschaften in Argentinien wird die Rechnungslegungsmethode für Hochinflationen angewandt. Die Abschlüsse dieser Tochtergesellschaften werden unter Berücksichtigung der Veränderung der allgemeinen Kaufkraft der lokalen Währung in der jeweiligen Periode auf Basis der relevanten Preisindizes angepasst. Der auf diese Weise angepasste Abschluss wird in derselben Weise aus der lokalen Währung in die Konzernwährung umgerechnet wie die anderen einbezogenen Fremdwährungsabschlüsse.

3.2 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Die Aufwendungen werden darin nach Funktionen dargestellt.

3.3 Umsatzerlöse

Die Methode der Umsatzrealisierung bestimmt sich maßgeblich nach IFRS 15, "Erlöse aus Verträgen mit Kunden". Der Standard sieht ein einheitliches, fünfstufiges Erlösrealisierungsmodell vor, das grundsätzlich auf alle Verträge mit Kunden anzuwenden ist. Die Erlösrealisierung erfolgt entsprechend den Regelungen im Zuge des Transfers von Gütern und Dienstleistungen in Höhe der erwarteten Gegenleistung.

Die Umsatzrealisierung hängt vom Charakter des zugrunde liegenden Geschäfts ab:

Im Panelgeschäft werden Untersuchungen von Einzelpersonen, Haushalten und Unternehmen vorgenommen, die sich dadurch auszeichnen, dass grundsätzlich der stets gleiche Sachverhalt zu den stets gleichen, wiederkehrenden Zeitpunkten bei der stets gleichen Stichprobe auf die stets gleiche Art und Weise erhoben wird. Der Umsatz wird stets aufgrund eines konkreten Kundenauftrags mit Auslieferung des Berichts an den Kunden zeitpunktbezogen realisiert.

Das Ad-hoc-Geschäft ist eine systematische, empirische Untersuchungstätigkeit, die als Grundlage für Marketingentscheidungen in sämtlichen Bereichen des Marketingmixes dient. Geschäfte aus dem Ad-hoc-Bereich werden mit der Methode des kostenanteiligen Projektfortschritts bewertet, und der Umsatz wird zeitraumbezogen realisiert. Der Projektfortschritt wird hierbei als Verhältnis der tatsächlich angefallenen Kosten zu den insgesamt für das Projekt erwarteten Kosten ermittelt. Die in diese Berechnung einzubeziehenden Kosten bestehen aus allen direkten Personal- und anderen Umsatzkosten sowie den anteiligen indirekten Kosten.

Im syndizierten Geschäft werden Märkte oder Marktteilnehmer untersucht, ohne dass hierfür zuvor ein konkreter Auftrag eines Kunden vorliegt, auf dessen Bedürfnisse die Studie maßgeschneidert wird. Die fertige Studie wird ohne kundenspezifische Anpassungen am Markt angeboten. Syndizierte Studien können einmalig oder wiederkehrend durchgeführt werden, ohne jedoch die eng eingegrenzten Merkmale eines Panels zu erfüllen. Es ist zum Beispiel möglich, dass bei wiederkehrenden Studien jeweils verschiedene Marktteilnehmer befragt werden oder dass sie in unregelmäßigen Zeitabständen erscheinen. Syndiziertes Geschäft wird für die Umsatzermittlung wie Panelgeschäft, also zeitpunktbezogen, behandelt.

Bei allen anderen Geschäftsvorfällen erfolgt die Umsatzrealisierung zeitpunktbezogen nach vollendeter Leistungserbringung.

Neben den Umsätzen mit Kunden werden im Posten Umsatzerlöse auch sonstige Umsätze ausgewiesen. In den sonstigen Umsätzen werden wiederkehrende Erträge aus Leistungserbringung abgebildet, die nicht dem typischen Geschäftszweck entsprechen, insbesondere Erträge aus der Vermietung von Räumlichkeiten und Konzernumlagen an nicht konsolidierte Gruppenunternehmen.

3.4 Umsatzkosten, Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten

In den Umsatzkosten sowie den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sind neben den Aufwendungen für Personal, den Aufwendungen für bezogene Leistungen und den Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen alle weiteren Kosten enthalten, die im unmittelbaren Zusammenhang mit der betrieblichen Tätigkeit der GfK Gruppe stehen.

Mit dem internen Steuerungsmodell unterscheidet GfK insbesondere zwischen den tatsächlich auftrags- bzw. geschäftsbezogenen Umsatzkosten und den allgemeinen Verwaltungskosten. Zu den allgemeinen Verwaltungskosten zählen auch alle Gebäudekosten und EDV-Infrastrukturkosten, die nicht dem Bereich Technology & Data zuzuordnen sind. Sämtliche direkt geschäftsbezogenen Kosten in den Bereichen Technology & Data, Operations sowie in den Client Solution Groups sind den Umsatzkosten zugeordnet.

3.5 Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten werden grundsätzlich zum Zeitpunkt ihrer Entstehung als Aufwand erfasst und als Teil der Umsatzkosten ausgewiesen.

Entwicklungskosten, die in der GfK Gruppe insbesondere beim Aufbau neuer Panels anfallen, werden bei Vorliegen der Voraussetzungen für die Aktivierung unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden nur dann aktiviert, wenn sie aus der Entwicklungsphase und nicht aus der Forschungsphase stammen und wenn darüber hinaus weitere genau definierte Voraussetzungen kumulativ erfüllt sind. Zu diesen Kriterien gehören die technische Machbarkeit der Fertigstellung des Projekts, seine beabsichtigte Vollendung und Verwertung sowie die Fähigkeit zur Eigennutzung oder zum Verkauf des immateriellen Vermögenswerts. Darüber hinaus müssen der zukünftige ökonomische Vorteil und die Verfügbarkeit der erforderlichen technischen, finanziellen und anderen Ressourcen zur Vollendung des Projekts nachgewiesen werden. Außerdem ist die zuverlässige Ermittlung der dem immateriellen Vermögenswert während der Entwicklungsphase zuzuordnenden Kosten Voraussetzung für die Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögenswerte.

3.6 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen beinhalten Erträge und Aufwendungen operativer Art, deren Zuordnung zu den Umsatzerlösen oder den Funktionskosten nicht sachgerecht wäre. Darin sind hauptsächlich Währungsgewinne und -verluste aus nicht finanziellen Transaktionen, Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen, Erträge und Aufwendungen aus Unternehmenskäufen und Übernahmetransaktionen sowie Aufwendungen für Gerichtsprozesse enthalten.

3.7 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen beinhaltet den Ertrag oder Aufwand, der sich aus der Bewertung der Anteile an assoziierten Unternehmen zum anteiligen Eigenkapital (at equity) ergibt.

3.8 Sonstiges Beteiligungsergebnis

Das sonstige Beteiligungsergebnis enthält im Wesentlichen Dividenden von nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen der GfK Gruppe sowie Wertminderungen und Wertaufholungen auf deren Beteiligungsbuchwerte, Gewinne und Verluste aus dem Abgang solcher Unternehmen sowie Erträge und Aufwendungen aus der Ergebnisabführung dieser Unternehmen.

3.9 Zinserträge und -aufwendungen

Unter den Zinserträgen werden Zinserträge aus Bankguthaben, Ausleihungen, Festgeldern und verzinslichen Wertpapieren sowie Steuerzinsen und Erträge aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, die zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos dienen, ausgewiesen. Analoges gilt für die Zinsaufwendungen, die darüber hinaus noch hauptsächlich Transaktionskosten für Bankkredite, Bankgebühren und Zinsaufwand aus der Aufzinsung von zuvor abgezinsten Schulden, insbesondere von Leasingverbindlichkeiten, enthalten.

Zinsen werden zum Zeitpunkt ihrer Entstehung als Ertrag oder Aufwand erfasst. Die Abgrenzung von Zinsen erfolgt nach der Effektivzinsmethode.

3.10 Sonstiges Finanzergebnis

Das sonstige Finanzergebnis umfasst Aufwendungen aus Abschreibungen auf Ausleihungen, Währungsgewinne und -verluste, die aus finanziellen Transaktionen, wie zum Beispiel Ausleihungen oder Finanzverbindlichkeiten in Fremdwährung, entstanden sind, sowie Aufwand und Ertrag aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, die zur Absicherung

des Währungsrisikos aus Finanzierungsgeschäften dienen, und das übrige Finanzergebnis.

3.11 Ertragsteuern

Die Steuern auf das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit enthalten den Aufwand und Ertrag aus laufenden und latenten Steuern.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt nach der bilanzorientierten Liability-Methode. Danach werden für temporäre Differenzen zwischen den im Konzernabschluss angesetzten Buchwerten und den steuerlichen Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden aktive und passive latente Steuern bilanziert. Auswirkungen von Steuergesetzänderungen auf latente Steuern werden ab dem Tag ergebniswirksam berücksichtigt, an dem das Steuergesetz verabschiedet wird.

Aktive latente Steuern werden nur dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sie in der Zukunft realisiert werden können. Dies ist im Wesentlichen der Fall, wenn das betreffende Unternehmen mit hinreichender Wahrscheinlichkeit ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielen wird, um den steuerlichen Vorteil zu realisieren. Dabei werden unter anderem die geplanten Ergebnisse aus der operativen Geschäftstätigkeit, die Ergebniswirkungen aus dem Abbau von zu versteuernden temporären Differenzen sowie bestehende Steuerstrategien berücksichtigt.

Eine Wertberichtigung für aktive latente Steuern wird erfasst, wenn Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass aktive latente Steuern teilweise oder vollumfänglich nicht realisiert werden können. Im Rahmen seiner Ermessensausübung geht GfK bei nicht nachhaltig in Verlustsituationen befindlichen Tochtergesellschaften von einem maximalen Zeitraum zur Realisierung von aktiven latenten Steuern von fünf Jahren aus, ansonsten von einem kürzeren Zeitraum.

Steuern auf Sachverhalte, die im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, werden nicht in der KonzernGewinn- und Verlustrechnung erfasst.

3.12 Wertminderungen

Wenn Vermögenswerte nicht mehr werthaltig sind und deshalb abgewertet werden, wird der Wertminderungsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer und in der Entwicklung befindliche immaterielle Vermögenswerte werden einmal jährlich im Rahmen eines Impairment-Tests auf ihre Werthaltigkeit hin untersucht. Ein Impairment-Test wird außerdem dann durchgeführt, wenn Ereignisse eintreten, die die Werthaltigkeit wesentlich beeinflussen könnten ("triggering events").

Wertminderungen auf Vermögenswerte werden vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag der getesteten Zahlungsmittel generierenden Einheit unter den fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten liegt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ("fair value less cost of disposal") und dem Nutzungswert eines Vermögenswerts. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entspricht dem Betrag, der zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern nach Abzug der Veräußerungskosten erzielt werden könnte. Dem Nutzungswert liegen bei der GfK Gruppe die erwarteten künftigen Zahlungsströme zumindest über einen detailliert geplanten Dreijahreszeitraum zugrunde, die mit einem jeweils individuell zu Marktbedingungen bestimmten Zinssatz abgezinst werden. Die Wachstumsrate der Zahlungsströme über den Detailplanungszeitraum hinaus wird in der Regel durch einen Abschlag auf den Diskontierungszinssatz berücksichtigt. Auf diese Weise wird ein beizulegender Zeitwert der Ebene 3 ermittelt. Aufgrund der Beschränkungen bei der Ermittlung des Nutzungswerts übersteigt der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten in der Regel den Nutzungswert und stellt für die GfK Gruppe somit den erzielbaren Betrag dar.

Der Wertminderungsaufwand von Geschäfts- oder Firmenwerten wird in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, während Wertminderungen von Studien, Panels, Kundenstämmen, Marken, langfristigen Verträgen und Software in den Funktionskosten gezeigt werden. Ein für Geschäfts- oder Firmenwerte erfasster Wertminderungsaufwand wird nicht wieder aufgeholt.

Wurde bei einem sonstigen immateriellen Vermögenswert eine Wertminderung vorgenommen, erfolgt eine Wertaufholung, wenn sich zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag ergibt. Der Buchwert nach Wertaufholung darf jedoch nicht den rechnerischen Buchwert übersteigen, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung in der Vergangenheit nicht vorgenommen worden wäre.

Nähere Erläuterungen zu Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten finden sich innerhalb dieses Kapitels im Folgenden unter "Finanzinstrumente".

3.13 Long-Term-Incentive-Programm für Mitarbeiter und Führungskräfte der GfK Gruppe

Zwischen 2010 und 2019 galt für die Mitglieder des Vorstands der GfK SE und ausgewählte Führungskräfte der GfK Gruppe ein Long-Term-Incentive-Programm. Den Planteilnehmern des Programms wurde ein individueller Bonus-Zielbetrag basierend auf virtuellen Aktien gewährt. Im Rahmen des De-Listings wurden alle Aktien der GfK SE vom Börsenhandel entfernt. Nach dem 16. Oktober 2017 wurde der Wert der bisher gewährten virtuellen Aktien festgeschrieben. Bis zum Auslaufen des Plans gelten im Übrigen die Planbedingungen unverändert weiter.

Anfang 2019 wurde ein "Virtual Participation Plan" (VPP) aufgelegt. Dessen Teilnehmer sollen am langfristigen wirtschaftlichen Erfolg und Wertzuwachs der GfK Gruppe partizipieren, aber nur beim Vorliegen eines auslösenden Ereignisses, bei dem sich der Marktwert der GfK Gruppe manifestiert. Dies kann ein Börsengang oder der Verkauf von mindestens 10 Prozent der Anteile an einen externen Dritten sein. Dabei handelt es sich grundsätzlich um einen aktienbasierten Plan mit Barausgleich ("cash-settled"), für den nach IFRS 2 eine Rückstellung zu bilden ist.

Anfang 2020 wurde ein neues Long-Term Incentive Programm für ausgewählte Führungskräfte der GfK Gruppe aufgelegt. Die Planteilnehmer erhalten nach Ablauf von drei Jahren einen individuellen Bonus-Zielbetrag, der vom Jahresgehalt der Teilnehmer sowie von der Erreichung bestimmter Finanzkennzahlen während der dreijährigen Performance-Periode abhängt.

3.14 Immaterielle Vermögenswerte

Geschäfts- oder Firmenwerte

Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Erwerb von Unternehmen, die nicht in Euro berichten, werden in der Berichtswährung der erworbenen Tochtergesellschaft geführt. Für die erstmalige Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwerts wird der Umrechnungskurs zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung herangezogen. Die Folgebewertung erfolgt zum Mittelkurs am Bilanzstichtag.

Im Rahmen eines Impairment-Tests überprüft die GfK Gruppe einmal jährlich und zusätzlich bei Eintritt wesentlicher Ereignisse oder veränderter Verhältnisse die Werthaltigkeit ihrer Zahlungsmittel generierenden Einheiten einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte. Zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte werden diese den Zahlungsmittel generierenden Einheiten zugeordnet, die den fünf Regionen zuzüglich der selbstständigen Geschäftseinheiten Netquest, Media Measurement und Consumer Panel entsprechen.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte ist gegeben, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert der Zahlungsmittel generierenden Einheit übersteigt.

Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Da nach Einschätzung von GfK der Nutzungswert grundsätzlich geringere Cashflows generiert, berechnet GfK in der Regel ausschließlich den beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten. Er wird im Rahmen des Impairment-Tests durch Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens ermittelt. Hierfür werden die erwarteten künftigen Zahlungsströme aus der jeweils aktuellen Fünfjahresplanung herangezogen. Die entsprechenden Prognosen berücksichtigen Erfahrungen aus der Vergangenheit und basieren auf der besten Einschätzung zukünftiger Entwicklungen. Das Wachstum der Zahlungsströme über den Fünfjahreszeitraum hinaus (ewige Rente) wird durch einen Abschlag auf den Diskontierungszinssatz berücksichtigt. Dieser Wachstumsabschlag wird ebenso wie der Diskontierungszinssatz aus extern verfügbaren Kapitalmarktdaten abgeleitet. Auf diese Weise wird ein beizulegender Zeitwert der Ebene 3 ermittelt.

Zur Ermittlung des Diskontierungszinssatzes wird eine gewichtete durchschnittliche Kapitalkostenberechnung durchgeführt, die die branchenübliche Kapitalstruktur und die branchenüblichen Finanzierungskosten berücksichtigt. In den Diskontierungszinssatz fließen die Erwartungen der Eigen- und Fremdkapitalgeber und das jeweilige Länderrisiko ein.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte der GfK Gruppe setzen sich aus den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten und den übrigen immateriellen Vermögenswerten zusammen. Wurde bei einem sonstigen immateriellen Vermögenswert eine Wertminderung vorgenommen, erfolgt eine Wertaufholung, wenn sich zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag ergibt. Der Buchwert nach Wertaufholung darf jedoch nicht den rechnerischen Buchwert übersteigen, der sich ergeben hätte, wenn die Wertminderung in der

Vergangenheit nicht vorgenommen worden wäre. Die Zuschreibung erfolgt ergebniswirksam in dem Posten der Gewinn- und Verlustrechnung, in dem zuvor die Wertminderung erfasst wurde.

Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Software, die von Unternehmen der GfK Gruppe selbst entwickelt wurde, wird in der Regel intern für die Analyse und Aufbereitung von Marktforschungsdaten eingesetzt. Interne Kosten der Softwareentwicklung werden unter den langfristigen Vermögenswerten aktiviert, wenn die Kriterien nach IAS 38, "Immaterielle Vermögenswerte", erfüllt sind. Die lineare Abschreibung über eine Abschreibungsdauer von drei bis zehn Jahren beginnt mit Fertigstellung der Software.

Bei Panelaufbaukosten handelt es sich um aktivierte Entwicklungskosten für den Aufbau eines neuen Panels oder die Erweiterung eines bestehenden Panels. Panelaufbaukosten, die aktiviert werden, beinhalten unter anderem direkt zurechenbare Ausgaben für Material und Dienstleistungen, Löhne und Gehälter sowie Gemeinkosten, die beim Panelaufbau notwendigerweise anfallen. Nicht aktivierungsfähig sind die Kosten der Vorbereitungs- und der Anwendungsphase sowie Erhaltungskosten für laufende Panels. Sie werden aufwandswirksam erfasst.

Panelaufbaukosten werden nur dann abgeschrieben, wenn sie im unmittelbaren Zusammenhang mit einem bestimmten, zeitlich begrenzt laufenden Kundenauftrag entstanden sind. Der Abschreibungszeitraum für die lineare Abschreibung bemisst sich in diesem Fall in der Regel nach der Vertragsdauer oder der wirtschaftlichen Nutzungsdauer. Ansonsten ist die Nutzungsdauer von Panels unbestimmt. Sie unterliegen keiner regulären Abschreibung. Ihre Werthaltigkeit wird mindestens jährlich mit einem Impairment-Test überprüft.

Aufwendungen für Forschungsaktivitäten werden als Aufwand der Berichtsperiode erfasst. Entwicklungskosten, die nicht zu einem aktivierungsfähigen immateriellen Vermögenswert geführt haben, werden ebenfalls als Aufwand erfasst.

Übrige immaterielle Vermögenswerte

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und linear abgeschrieben; Marken können eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben. Die Nutzungsdauer für Software und übrige immaterielle Vermögenswerte beträgt in der Regel zwischen drei und zehn Jahren.

Immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer werden zumindest jährlich einem Impairment-Test unterzogen.

Bei qualifizierten Vermögenswerten werden Fremdkapitalzinsen aktiviert.

3.15 Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen bewertet. Fremdkapitalzinsen werden bei qualifizierten Vermögenswerten aktiviert. Die kumulierten Abschreibungen umfassen im Regelfall die linearen Abschreibungen bis zum Bilanzstichtag und gegebenenfalls Wertminderungen. Die Abschreibungsdauer entspricht der wirtschaftlichen Nutzungsdauer. In Erstellung befindliche Anlagen werden nicht abgeschrieben.

Die GfK Gruppe sieht für den Regelfall die in der folgenden Tabelle dargestellten Nutzungsdauern vor.

Anlagengut	Nutzungsdauer in Jahren
Verwaltungsgebäude	50
EDV-Anlagen	3 bis 5
Pkw	5
Büromaschinen	3 bis 5
Büromöbel	10 bis 13

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung enthält auch noch nicht fertiggestellte technische Geräte.

3.16 Leasingverhältnisse

Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen erfolgt seit dem Geschäftsjahr 2019 nach IFRS 16.

Seit dem 1. Januar 2019 werden Leasingverhältnisse zu dem Zeitpunkt, zu dem der Leasinggegenstand GfK zur Nutzung zur Verfügung steht, als Nutzungsrecht und entsprechende Leasingverbindlichkeit bilanziert.

Beim Leasinggeber ist das Leasingverhältnis als Finanzierungs- oder Operating-Leasingverhältnisse einzustufen. Wenn GfK als (Unter-)Leasinggeber auftritt, handelt es sich grundsätzlich um Operating-Leasingverhältnisse. Die erhaltenen Leasingraten werden linear ergebniswirksam vereinnahmt.

Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten bewertet, die den Betrag der Erstbewertung der Leasingverbindlichkeit enthalten sowie Leasingzahlungen, die vor oder bei Bereitstellung des Leasinggegenstandes geleistet wurden, abzüglich erhaltener Leasinganreize, sowie alle dem Leasingnehmer entstandenen anfänglichen direkten Kosten.

In der Folge werden Nutzungsrechte linear über den kürzeren der beiden Zeiträume aus Nutzungsdauer und Laufzeit des zugrundeliegenden Leasingvertrags abgeschrieben und, falls nötig, Wertminderungen unterzogen. Die Abschreibung des Nutzungsrechts ist den entsprechenden Funktionskosten zugeordnet.

Leasingverbindlichkeiten werden zum Barwert der erwarteten Leasingzahlungen bewertet, abgezinst mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz des Leasingnehmers zu Vertragsbeginn, da der dem jeweiligen Leasingverhältnis zugrundeliegende implizite Zinssatz nicht ohne Weiteres bestimmbar ist. Die Leasingverbindlichkeiten werden unter den verzinslichen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Die Leasingverbindlichkeiten beinhalten den Barwert folgender Leasingzahlungen:

- feste Leasingzahlungen abzüglich etwaiger Leasinganreize
- variable Leasingzahlungen, die an einen Index gekoppelt sind, anfänglich bewertet mit dem Index zum Bereitstellungszeitpunkt
- Leasingzahlungen aufgrund einer hinreichend sicheren Inanspruchnahme von Verlängerungsoptionen
- Strafzahlungen im Zusammenhang mit der Kündigung eines Leasingverhältnisses, sofern in der Laufzeit berücksichtigt ist, dass die betreffende Kündigungsoption wahrgenommen werden soll

Die Folgebewertung der Leasingverbindlichkeit erfolgt durch Erhöhung des Buchwerts um die Aufzinsung der Leasingverbindlichkeit und durch Reduzierung des Buchwerts entsprechend der geleisteten Leasingzahlungen. Die Leasingraten werden somit in einen Zins- und Tilgungsanteil aufgeteilt. Der Zinsanteil wird über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam im Zinsaufwand erfasst.

Vor allem Leasingverträge für Immobilien enthalten oftmals Verlängerungs- und Kündigungsoptionen. Bei der Bestimmung der Vertragslaufzeiten wird die Ausübung bzw. Nicht-Ausübung dieser Optionen berücksichtigt und, sofern hinreichend sicher, die Leasinglaufzeit entsprechend angepasst.

Sofern sich ein Leasingverhältnis oder die Laufzeit eines Leasingverhältnisses geändert hat, erfolgt eine Neubewertung der Leasingverbindlichkeit, in dem die angepassten Leasingzahlungen mit einem aktualisierten Zinssatz abgezinst werden. Außerdem erfolgt eine entsprechende Anpassung des korrespondierenden Nutzungsrechts. Besteht eine Differenz zwischen der Anpassung der Leasingverbindlichkeit und der Anpassung des Nutzungsrechts, wird diese ergebniswirksam in den Funktionskosten vereinnahmt.

Sobald Änderungen eines Indexes sich auf die Leasingrate auswirken, wird die Leasingverbindlichkeit gegen das Nutzungsrecht entsprechend angepasst. Die Abzinsung der geänderten Leasingraten erfolgt mit einem unveränderten Diskontierungssatz.

Zahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Monaten sowie für Leasingverhältnisse für Leasinggüter mit einem geringen Wert (bis zu 5 TEUR) werden linear als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Im Rahmen der gewährten Erleichterungsvorschriften erlaubt IFRS 16, auf eine Trennung zwischen Leasingkomponenten und Nicht-Leasingkomponenten zu verzichten. In Bezug auf Grundstücke und Gebäude wendet GfK diese Erleichterungsvorschrift nicht an. Bei allen anderen Nutzungsrechten wird diese Erleichterungsvorschrift jedoch in Anspruch genommen, wodurch sowohl Leasingkomponenten als auch Nicht-Leasingkomponenten zusammen bilanziert werden.

3.17 Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei einem anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen.

Finanzielle Vermögenswerte umfassen insbesondere Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, an anderen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalinstrumente (zum Beispiel Beteiligungen), Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige ausgereichte Kredite und Forderungen sowie zu Handelszwecken gehaltene originäre und derivative Finanzinstrumente.

Finanzielle Verbindlichkeiten begründen regelmäßig eine Rückgabeverpflichtung in Zahlungsmitteln oder anderen finanziellen Verbindlichkeiten. Darunter fallen bei der GfK Gruppe insbesondere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finance-Lease-Verhältnissen und derivative Finanzinstrumente.

Die Bilanzierung von Finanzinstrumenten erfolgt in der GfK Gruppe bei Kauf oder Verkauf zum Handelstag.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden angesetzt, wenn die GfK Gruppe Vertragspartei bei einem Finanzinstrument wird.

Nach IFRS 9 werden finanzielle Vermögenswerte in drei Kategorien eingestuft:

- finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden,
- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, und
- finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Finanzielle Vermögenswerte werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei finanziellen Vermögenswerten, die in der Folge nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden die dem Erwerb direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt.

Die in der Konzernbilanz angesetzten beizulegenden Zeitwerte entsprechen regelmäßig den Marktpreisen der finanziellen Vermögenswerte. Sofern diese nicht unmittelbar durch Rückgriff auf einen aktiven Markt verfügbar sind, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung marktüblicher Verfahren (Bewertungsmodelle). Hierfür werden instrumentenspezifische Marktparameter zugrunde gelegt. Die dargestellten beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, werden auf dieselbe Weise ermittelt.

Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche finanzielle Vermögenswerte mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden grundsätzlich abgezinst. Bei finanziellen Vermögenswerten mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr wird davon ausgegangen, dass der beizulegende Zeitwert dem Nominalwert entspricht.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden.

Beteiligungen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und sonstige Beteiligungen werden als Eigenkapitalinstrumente grundsätzlich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Ausleihungen und langfristigen Festgelder sind der Kategorie "Zu fortgeführten Anschaffungskosten" zugeordnet. Sie werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Dasselbe gilt für die Flüssigen Mittel.

Die unter den lang- oder kurzfristigen sonstigen Vermögenswerten und Abgrenzungen ausgewiesenen Finanzinstrumente werden in der Regel ebenso wie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zu ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Ausgenommen hiervon sind die derivativen Finanzinstrumente, die nicht in eine effektive Sicherungsbeziehung eingebunden sind. Diese werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ist dieser negativ, wird eine finanzielle Verbindlichkeit angesetzt.

Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert eines finanziellen Vermögenswerts höher ist als der Barwert der zukünftigen Zahlungsströme, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzins des finanziellen Vermögenswerts. Zu jedem Bilanzstichtag werden die finanziellen Vermögenswerte darauf hin überprüft, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung vorliegt, zum Beispiel:

— Der Schuldner befindet sich in erheblichen finanziellen Schwierigkeiten.

— Beobachtbare Daten zeigen, dass seit dem erstmaligen Ansatz eine messbare Minderung der erwarteten künftigen Zahlungsströme eingetreten ist.

Die Höhe einer Wertminderung berechnet sich aus der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem erzielbaren Betrag, also dem Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die mit dem originären Effektivzinssatz des Finanzinstruments diskontiert werden. Dabei werden Zahlungsströme aus kurzfristigen Forderungen aus Vereinfachungsgründen nicht diskontiert. Bei Abgang des Finanzinstruments geht auch die zugehörige Wertberichtigung ab.

Darüber hinaus werden weitere Wertberichtigungen gebildet, was sich aus dem Modell der erwarteten Verluste ("expected loss model") nach IFRS 9 ergibt. GfK wendet das vereinfachte Modell ("simplified approach") an, bei dem bereits bei Zugang sämtliche erwarteten Verluste berücksichtigt werden. Diese wurden auf Grundlage von Erfahrungen mit tatsächlichen Kreditausfällen in der Vergangenheit berechnet und nach Regionen segmentiert. Zusätzlich zu den Vergangenheitsdaten wird als zukunftsgerichtete Komponente die Einschätzung des Managements bezüglich der erwarteten Kreditausfälle und der Entwicklung der makroökonomischen Faktoren einbezogen. Daraus wurde mit Hilfe von fälligkeitsbezogenen Wertberichtigungsmatrizen jeweils ein nach Fälligkeitszeitraum gestaffelter Wertberichtigungssatz ermittelt.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Die direkt zurechenbaren Transaktionskosten werden bei finanziellen Verbindlichkeiten, die in der Folge nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ebenfalls angesetzt und unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit amortisiert.

Originäre finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Darunter fallen Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von über einem Jahr werden abgezinst. Bei Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von unter einem Jahr wird unterstellt, dass der beizulegende Zeitwert dem Rückzahlungsbetrag entspricht.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Bei zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzierenden Finanzinstrumenten wird der Marktwert grundsätzlich anhand von Börsenkursen ermittelt. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, erfolgt eine Bewertung unter Anwendung der marktüblichen Verfahren (Bewertungsmethoden), wobei instrumentenspezifische Marktparameter zugrunde gelegt werden.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt mit der Discounted-Cashflow-Methode, wobei die individuellen Bonitäten und sonstigen Marktgegebenheiten in Form von marktüblichen Bonitäts- bzw. Liquiditäts-Spreads bei der Barwertermittlung berücksichtigt werden.

Für kurzfristige Kredite und Forderungen wird angenommen, dass der Marktwert dem Buchwert entspricht, da es hierfür keine liquiden Märkte gibt. Ansonsten wird der Marktwert durch Abzinsung der zukünftig erwarteten Zahlungsströme ermittelt. Hierbei werden Zinssätze verwendet, zu denen Kredite mit entsprechender Risikostruktur, Ursprungswährung und Laufzeit neu abgeschlossen würden.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die finanziellen kurzfristigen sonstigen Verbindlichkeiten haben generell eine Restlaufzeit von unter einem Jahr, sodass der Buchwert näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

Für die langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten werden die beizulegenden Zeitwerte als Barwerte der mit den Verbindlichkeiten verbundenen Zahlungen ermittelt.

3.18 Derivative Finanzinstrumente, Hedge Accounting

Die GfK Gruppe schließt weltweit Geschäfte in verschiedenen Währungen ab, wodurch ein Wechselkursrisiko entstehen kann. Auch Geldanlagen, Anlagen in Wertpapieren sowie die Aufnahme von Bankkrediten erfolgen in diversen Währungen. Hieraus können Risiken aus der Veränderung von Wechselkursen, Zinsen und Marktpreisen resultieren.

Zur Absicherung von Fremdwährungs- und Zinsänderungsrisiken setzt die GfK Gruppe Devisentermingeschäfte und Zinsswaps ein.

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bewertung derivativer Finanzinstrumente erfolgt unter Anwendung marktüblicher Verfahren unter Zugrundelegung instrumentenspezifischer Marktparameter. Dabei werden die Marktwerte mit Barwert- und Optionspreismodellen errechnet. Als Eingangsparameter für diese Modelle werden, so weit wie möglich, die am Bilanzstichtag relevanten Marktpreise und Zinssätze verwendet.

Voraussetzung für die Anwendung jeglicher Art von Hedge Accounting ist die formale Dokumentation der Beziehung zwischen der gesicherten Position und dem Sicherungsgeschäft. Aus der Dokumentation muss ferner hervorgehen, wie das Sicherungsgeschäft das Risiko aus dem Grundgeschäft hocheffektiv ausgleicht und mit welchen Methoden diese Effektivität nachgewiesen wird.

Generell wird der nicht durch das Grundgeschäft gedeckte Teil der Wertänderungen ergebniswirksam in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Die GfK Gruppe geht darüber hinaus Sicherungsbeziehungen ein, die nicht nach den Regeln des Hedge Accountings bilanziert werden können. Aus ökonomischer Sicht entsprechen auch diese Sicherungsbeziehungen den Grundsätzen des Risikomanagements. Darüber hinaus wird bei der Fremdwährungsabsicherung bilanzierter monetärer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten kein Hedge Accounting angewendet, da die aus der Währungsumrechnung stammenden, erfolgswirksam realisierten Gewinne und Verluste der Grundgeschäfte mit den Gewinnen und Verlusten der derivativen Sicherungsinstrumente einhergehen und sich entsprechend in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nahezu ausgleichen.

3.19 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet GfK das gemäß IFRS 9 zulässige vereinfachte Wertminderungsmodell an, um den erwarteten allgemeinen Kreditverlust zu berücksichtigen. Bei erkennbaren Einzelrisiken werden Wertminderungen angesetzt. Diese Wertminderungen tragen dem Ausfallrisiko hinreichend Rechnung. Eine konzernweit geltende Richtlinie regelt die Absicherung gegen das Ausfallrisiko.

Über Neukunden sollte eine Kreditauskunft bei einer renommierten Wirtschaftsauskunftei eingeholt werden, wenn das Auftragsvolumen 50 TEUR übersteigt. Sind keine zufriedenstellenden Informationen über den Kunden verfügbar, müssen zwei Drittel des Auftragswerts vor Lieferung der Daten bezahlt sein. Bestandskunden sind ebenfalls nach vorgegebenen Regeln hinsichtlich ihrer Kreditwürdigkeit zu beobachten. Darüber hinaus wird das Kreditrisiko durch das Stellen von Voraus- und Anzahlungsrechnungen minimiert.

3.20 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthalten Kassenbestände und Bankguthaben sowie liquide Geldanlagen mit einer Restlaufzeit von unter drei Monaten.

3.21 Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Schulden

Vermögenswerte und Schulden, deren zugehöriger Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird, werden in der Konzernbilanz getrennt von den übrigen Vermögenswerten und Schulden in den Bilanzposten "Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte" und "Zur Veräußerung bestimmte Schulden" ausgewiesen. Die Veräußerung innerhalb eines Jahres muss höchstwahrscheinlich sein.

Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert sind, werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Ihre reguläre Abschreibung wird ausgesetzt. Ergibt sich eine Wertminderung, wird sie zunächst dem Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet, anschließend anteilig den übrigen Vermögenswerten und Schulden. Der Wertminderungsaufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

3.22 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Als gezeichnetes Kapital wird das Grundkapital der GfK SE ausgewiesen.

Kapitalrücklage

In der Kapitalrücklage wird das Eigenkapital der GfK SE ausgewiesen, das nicht zum gezeichneten Kapital gehört, das aus Kapitaleinzahlungen der Anteilseigner stammt und das nicht aus dem erwirtschafteten Ergebnis resultiert.

Gewinnrücklagen

Als Gewinnrücklagen werden Beträge ausgewiesen, die im Geschäftsjahr oder in früheren Geschäftsjahren aus dem Ergebnis gebildet worden sind oder aus Entnahmen aus der Kapitalrücklage stammen.

Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen enthalten Veränderungen im Eigenkapital des Konzerns, die zunächst im sonstigen Ergebnis erfasst werden und bei denen es sich nicht um Einzahlungen von Aktionären oder Ausschüttungen an Aktionäre handelt.

Diese Veränderungen können aus Währungskursdifferenzen, aus der Bewertung von Sicherungsbeziehungen (Cashflow Hedges und Net Investment Hedges) sowie aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus leistungsorientierten Pensionsplänen resultieren.

Minderheitsanteile am Eigenkapital

Als Minderheitsanteile am Eigenkapital werden die nicht beherrschenden Anteile ausgewiesen.

3.23 Rückstellungen

Rückstellungen werden grundsätzlich gebildet, wenn eine Verpflichtung gegenüber einem Dritten besteht und ein Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist. Zudem muss die Höhe der Verpflichtung verlässlich geschätzt werden können. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst, wenn sie unverzinslich oder niedrig verzinslich sind.

Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) bewertet. Hierbei werden künftige Gehalts- und Rentensteigerungen berücksichtigt. Der bilanzierte Betrag stellt den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung nach Verrechnung mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens dar.

Auf Grundlage der leistungsorientierten Nettoschuld bzw. des leistungsorientierten Nettovermögens werden die Nettoszinsen auf die Nettoschuld oder den Nettovermögenswert aus einem leistungsorientierten Plan ermittelt, indem die Nettoschuld oder der Nettovermögenswert zu Beginn der Periode bereinigt um erwartete Änderungen in der Periode mit dem Diskontierungszinssatz multipliziert wird, der der leistungsorientierten Verpflichtung, also der Bruttoschuld, zu Periodenbeginn zugrunde liegt.

Pensions- und ähnliche Verpflichtungen werden ausgehend von versicherungsmathematischen Bewertungen bilanziert. Zu den diesen Bewertungen zugrunde liegenden Faktoren zählen versicherungsmathematische Annahmen wie Diskontierungszinssätze, erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen, Sterblichkeitsraten und Steigerungsraten für Kosten der Gesundheitsfürsorge. Der Diskontierungszinssatz orientiert sich an der Verzinsung erstrangiger festverzinslicher Industriefinanzierungen.

Infolge veränderter Bedingungen können die versicherungsmathematischen Annahmen wesentlich von den tatsächlichen Entwicklungen abweichen und in der Folge zu signifikanten Änderungen der Verpflichtungen im Zusammenhang mit Leistungen an Arbeitnehmer führen. Abweichungen der tatsächlich eingetretenen Werte von den aufgrund der Annahmen erwarteten Werten schlagen sich als versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste (Neubewertungen) nieder. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden im sonstigen Ergebnis erfasst.

Zahlungen für beitragsorientierte Versorgungspläne werden bei Fälligkeit als Aufwand erfasst.

Rückstellungen für drohende Verluste aus laufenden Aufträgen werden gebildet, wenn sie absehbar sind.

Für weitere Verpflichtungen gegenüber Dritten, die zukünftig wahrscheinlich zu einem Ressourcenabfluss führen, aber keine Verbindlichkeiten sind, werden Rückstellungen gebildet, wenn mehr für als gegen das Vorliegen einer gegenwärtigen Verpflichtung spricht und wenn der erwartete Betrag der Inanspruchnahme im Rahmen einer Bandbreite geschätzt werden kann. Innerhalb dieser Bandbreite wird der wahrscheinlichste Betrag angesetzt. Für Zwecke der Beurteilung rechtlicher Risiken setzen die Unternehmen der GfK Gruppe interne und externe Anwälte ein.

3.24 Finanzverbindlichkeiten

Die GfK Gruppe bilanziert von Minderheitsgesellschaftern gehaltene Andienungsrechte (Put-Optionen oder Obligationen) sowie variable Kaufpreise im Zusammenhang mit Anteilserwerben als von zukünftigen Ereignissen abhängige Kaufpreisbestandteile, die von zukünftigen Umsätzen und EBITs beeinflusst werden. Die hiervon betroffenen Minderheitsanteile werden nicht als Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen. Die Bewertung der damit in Zusammenhang stehenden lang- bzw. kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich zum Erfüllungsbetrag oder zum beizulegenden Zeitwert. Die Aufzinsung der Zahlungsverpflichtungen wird in den Zinsaufwendungen gezeigt.

Für mögliche Anpassungen der Anschaffungskosten in Abhängigkeit von künftigen Ereignissen, die im Erwerbszeitpunkt als Verbindlichkeiten erfasst werden, werden Wertänderungen von Verbindlichkeiten aus Earn-outs und Andienungsrechten von Minderheitsgesellschaftern ergebniswirksam im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen. In der Kapitalflussrechnung erfolgt die Korrektur des daraus entstehenden Ergebnisses im Posten "Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen" innerhalb des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit.

3.25 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Verpflichtungen aus ausstehenden Rechnungen werden unter den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

3.26 Verpflichtungen aus Aufträgen in Bearbeitung

Der Passivposten "Verpflichtungen aus Aufträgen in Bearbeitung" umfasst erhaltene Anzahlungen sowie abgegrenzte Beträge aus der Umsatzbewertung (Vertragsverpflichtungen). In diesem Posten werden abgegrenzte Umsätze ausgewiesen, die aus vertraglich vereinbarten Voraus- oder Anzahlungsrechnungen entstanden sind, jedoch gemäß den oben beschriebenen Methoden der Umsatzrealisierung noch nicht als Umsatz vereinnahmt werden können. Die Realisierung des Umsatzes erfolgt in der Regel innerhalb eines Jahres.

3.27 Konzern-Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung stellt anhand von Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit die Veränderung des Bilanzpostens "Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente" dar.

Dabei wird der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit indirekt anhand von Veränderungen der Bilanzposten ermittelt. Sie werden um Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Änderungen des Konsolidierungskreises bereinigt. Daraus folgt, dass eine Abstimmung der Veränderungen von Bilanzposten aus der Konzern-Kapitalflussrechnung mit den rechnerischen Veränderungen aus der Konzernbilanz, mit dem Anlagenspiegel oder mit sonstigen Angaben im Konzernanhang nur eingeschränkt möglich ist.

3.28 Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses der GfK Gruppe nach IFRS erfordert die Verwendung von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen. Einige dieser Schätzungen betreffen Sachverhalte, denen eine Unsicherheit immanent ist und die Veränderungen unterliegen können. Diese Schätzungen und Annahmen wurden unter Berücksichtigung aller bekannten Tatsachen nach bestem Wissen vorgenommen, um ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln. Dennoch können die tatsächlichen Beträge der Vermögenswerte und Schulden sowie die Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag ebenso wie die Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres davon abweichen.

Schätzungen finden in folgenden Bereichen Anwendung:

- Fertigstellungsgrad sowie zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtung erforderlicher Lieferungs- und Leistungsumfang bei der Umsatzrealisierung nach der Percentage-of-Completion-Methode. Die wesentlichen Schätzungen können dabei unter anderem die gesamten Auftragskosten, die bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten, die gesamten Erlöse aus dem Auftrag sowie die Auftragsrisiken betreffen.
- Wertberichtigungsbedarf für zweifelhafte Forderungen, insbesondere Kreditwürdigkeit des

Kunden, aktuelle Entwicklungen der Konjunktur und historische Ausfallraten

- Durchführung des Impairment-Tests, insbesondere Bestimmung des erzielbaren Betrags für den Geschäfts- oder Firmenwert und für andere immaterielle Vermögenswerte oder Sachanlagen, dabei insbesondere
- Wachstums- und Lizenzraten
- durchschnittliche Kapitalkostensätze und Steuersätze
- Prognose und Diskontierung zukünftiger Cashflows
- erwartete wirtschaftliche Entwicklung
- Volatilität auf Kapitalmärkten
- Zinsentwicklung und Währungskursschwankungen
- Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts im Rahmen der Kaufpreisallokation in der Folge von Unternehmenszusammenschlüssen im Hinblick auf die zukünftige Entwicklung der identifizierten Vermögenswerte und den anzuwendenden Diskontierungszinssatz
- Bestimmung der Vertragslaufzeit von Leasingverträgen im Zusammenhang mit der Ausübung von Verlängerungs- oder Kündigungsoptionen
- Einhaltung der mit den Banken vereinbarten Financial Covenants
- Geplantes steuerpflichtiges Einkommen und durch mögliche Steuerstrategien erzielbare Steuervorteile im Zusammenhang mit der Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern
- Umfang und Zeitpunkt der Realisierbarkeit zukünftiger steuerlicher Vorteile aufgrund von Änderungen der Steuergesetzgebung
- Ansatz und Bewertung von bedingten Kaufpreisverpflichtungen
- Ansatz und Bewertung von Rückstellungen.

Die im Berichtsjahr verwendeten Parameter beim Impairment-Test für immaterielle Vermögenswerte und für die Bewertung der Pensionsrückstellungen sind in diesem Konzernanhang in den Kapiteln 14, "Immaterielle Vermögenswerte", und 22, "Rückstellungen", enthalten. Aus einer Veränderung der Schätzungen, Annahmen oder Umstände können zukünftig zusätzliche oder geänderte Umsätze, Wertminderungen, Zuschreibungen oder andere Aufwendungen bzw. Erträge resultieren. Einschätzungen werden kontinuierlich überprüft. Die Anpassung von Schätzungen erfolgt in der Periode, in der ausreichende Hinweise für eine Anpassung vorliegen.

Im Abschnitt "Ausblick" des zusammengefassten Lageberichts werden die wichtigsten Einschätzungen über die zukünftige Entwicklung der GfK Gruppe und ihres wirtschaftlichen Umfelds dargestellt.

4. Konsolidierungskreis und wesentliche Akquisitionen

4.1 Voll konsolidierte Gesellschaften

Zum 31. Dezember 2020 umfasst der Konsolidierungskreis nach IFRS neben der Muttergesellschaft vier inländische (2019: fünf) und 95 (2019: 101) ausländische Tochterunternehmen.

Die Änderungen im Bereich der voll konsolidierten Tochterunternehmen zwischen dem 1. Januar 2020 und dem 31. Dezember 2020 sind in nachfolgender Tabelle dargestellt.

Anzahl	1.1.2020	Zugänge	Abgänge	31.12.2020
Inland	5	0	-1	4
Ausland	101	0	-6	95
Gesamt	106	0	-7	99

Die GfK Retail and Technology GmbH, Nürnberg, wurde mit Handelsregistereintrag vom 14. Oktober 2020 zum Verschmelzungstichtag 1. Januar 2020 auf die GfK SE verschmolzen.

Die GfK Retail and Technology Brasil Ltda. und die GfK Market Research Brasil Pesquisa de Mercado Ltda., beide in São Paulo, Brasilien, wurden am 31. Dezember 2020 auf die GfK Custom Research Brasil Pesquisa de Mercado Ltda., São Paulo, Brasilien, verschmolzen.

Diese konzerninternen Verschmelzungen dienen ausschließlich der Vereinfachung der Konzernstruktur und haben keine wesentliche unmittelbare wirtschaftliche Auswirkung.

In den Abgängen sind die folgenden Gesellschaften enthalten, die im Jahr 2020 liquidiert wurden und deren Geschäft zuvor auf andere Gruppengesellschaften übertragen worden war:

- IFR Monitoring Canada Inc., Niagara Falls, Kanada. Die Gesellschaft wurde im August 2020 liquidiert.
- GfK Field Interviewing Services UK Limited, London, Großbritannien. Die Gesellschaft wurde im Oktober 2020 liquidiert.
- GfK Shared Services UK Limited, London, Großbritannien. Die Gesellschaft wurde im Oktober 2020 liquidiert.

Darüber hinaus wurde die Gesellschaft Wakoopa, B.V., Amsterdam, Niederlande, zum 1. Januar 2020 wegen untergeordneter Bedeutung entkonsolidiert.

4.2 Gesellschaften von untergeordneter Bedeutung

Im Berichtsjahr bezog die GfK Gruppe 13 Gesellschaften (2019: 15) aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nicht in den Konzernabschluss ein.

Die folgenden Gesellschaften wurden im Berichtsjahr liquidiert:

- GfK Albania, Tirana, Albanien
- GfK Retail and Technology East Africa Limited, Nairobi, Kenia
- GfK MarketWise Ltd., Bangkok, Thailand

Die Wakoopa, B.V., Amsterdam, Niederlande, wurde zum 1. Januar 2020 wegen untergeordneter Bedeutung entkonsolidiert. Sie befindet sich in Liquidation.

Insgesamt sind jeweils der externe Umsatz, das Jahresergebnis, die Bilanzsumme und die Cashflows dieser Gesellschaften im Vergleich zu den entsprechenden Werten des Konzernabschlusses wie im Vorjahr von untergeordneter Bedeutung.

4.3 Assoziierte Unternehmen

Im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2020 sind unverändert Anteile an acht ausländischen assoziierten Unternehmen bilanziert.

5. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse lassen sich wie folgt nach den Regionen aufgliedern:

	2019	2020
North, Central and Eastern Europe	455.266	416.027

	2019	2020
West and Southern Europe	170.243	140.458
Americas	219.100	179.487
APAC	152.898	148.591
META	14.393	15.078
Umsatzerlöse	1.011.900	899.641

Unter der Region North, Central and Eastern Europe werden Deutschland, Österreich, die Schweiz, Großbritannien, Schweden, Norwegen, Dänemark, Polen, die tschechische Republik, die Slowakei, Russland, Bulgarien, Rumänien, Kroatien, Ungarn, Serbien, Slowenien und die Ukraine ausgewiesen.

Die Region West and Southern Europe beinhaltet Italien, Frankreich, Griechenland, Spanien, Portugal, Belgien, die Niederlande sowie Malta.

Die USA, Kanada und Mexiko bilden zusammen mit Brasilien, Argentinien, Chile, Peru, Kolumbien, Ecuador und Panama die Region Americas.

Zur Region APAC gehören China, Japan, Australien, Indien, Hong Kong, Taiwan, Indonesien, Malaysia, Thailand, Vietnam, Singapur, Südkorea und die Philippinen.

Die Region META setzt sich aus den Vereinigten Arabischen Emiraten, Zypern, Ägypten, Israel, Marokko, Pakistan, der Türkei und Südafrika zusammen.

Im Vorjahr bestanden die vier Regionen "North, Central and Eastern Europe", "West and Southern Europe", "Americas" und "APAC and META". Im Jahr 2020 wurde die Regionenstruktur teilweise neu geordnet und die Region "APAC and META" in die zwei neuen Regionen "APAC" und "META" aufgeteilt. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

Die Umsatzerlöse enthalten Umsätze mit Kunden und sonstige Umsätze. In den sonstigen Umsätzen werden wiederkehrende Erträge aus Leistungserbringung abgebildet, die nicht dem Geschäftszweck entsprechen, insbesondere Konzernumlagen an nicht konsolidierte Gruppenunternehmen und Erträge aus der Vermietung von Räumlichkeiten.

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2019	2020
Umsatzerlöse mit Kunden	1.000.487	888.121
Sonstige Umsatzerlöse	11.413	11.520
Umsatzerlöse	1.011.900	899.641

Die Umsatzerlöse mit Kunden lassen sich in folgende Erlösströme unterteilen:

	2019	2020
Panel	651.615	636.248
Ad Hoc	219.568	147.329
Syndicated	115.471	96.170
Sonstige	13.833	8.374
Umsatzerlöse mit Kunden	1.000.487	888.121

In der folgenden Tabelle wird der offene Auftragsbestand zum Bilanzstichtag dargestellt.

	31.12.2019	31.12.2020
Offener Auftragsbestand	579.943	452.951
davon: innerhalb eines Jahres als Umsatz zu realisieren	426.280	346.121
davon: nach mehr als einem Jahr als Umsatz zu realisieren	153.663	106.830

Die Entwicklung der Vertragsverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

	2019	2020
Stand am 1. Januar	197.312	147.080
Änderungen aus Unternehmenszusammenschlüssen	9.403	0
Umbuchungen in den Umsatz	-206.715	-147.080
Zuführung	144.948	138.217
Sonstige Änderungen	2.132	-4.868
Vertragsverbindlichkeiten am 31. Dezember	147.080	133.349

6. Umsatzkosten

Die Aufgliederung der Umsatzkosten ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

	2019	2020
Umsatzkosten (vor Forschungs- und Entwicklungskosten)		
Personalkosten	-298.422	-264.189
Abschreibungen und Wertminderungen	-36.009	-40.974
Umsatzkosten von Gruppenunternehmen und nahestehenden Personen und Gruppen	-10.455	-12.819
Sonstige Umsatzkosten	-246.864	-184.247
Umsatzkosten (vor Forschungs- und Entwicklungskosten)	-591.750	-502.229
Forschungs- und Entwicklungskosten		
Personalkosten	-13.392	-9.433
Abschreibungen und Wertminderungen	-1.095	-1.139
Forschungs- und Entwicklungskosten von Gruppenunternehmen und nahestehenden Personen und Gruppen	-226	-20
Sonstige Forschungs- und Entwicklungskosten	-14.638	-1.649
Forschungs- und Entwicklungskosten	-29.351	-12.241
Umsatzkosten (inkl. Forschungs- und Entwicklungskosten)	-621.101	-514.470

Die sonstigen Umsatzkosten beinhalten ganz überwiegend bezogene Leistungen.

7. Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten

Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten setzen sich wie folgt zusammen:

	2019	2020
Personalkosten	-241.916	-188.474
Abschreibungen und Wertminderungen	-38.900	-55.053
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten von Gruppenunternehmen und nahestehenden Personen und Gruppen	-1.297	-3.677

	2019	2020
Sonstige Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-117.956	-76.713
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-400.069	-323.917

Die Abschreibungen und Wertminderungen enthielten im Vorjahr eine Wertaufholung auf eine Marke in Höhe von 6.595 TEUR.

Die sonstigen Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten setzen sich überwiegend aus Kosten für Beratung und andere externe Dienstleistungen, Kosten Datenübertragung und -Verarbeitung, Mietnebenkosten sowie Wartungsaufwand zusammen.

8. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten die in der folgenden Tabelle aufgeführten Positionen.

	2019	2020
Währungsgewinne	11.413	17.212
Ertrag aus Anlagenabgängen	4.293	1.149
Ertrag aus Schadenersatz und Zuschüssen	1.191	1.113
Ertrag aus der Entkonsolidierung und dem Verkauf von Geschäft	1.575	0
Übrige	2.887	1.950
Sonstige betriebliche Erträge	21.359	21.424

9. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten die in der folgenden Tabelle aufgeführten Positionen, die nicht den Funktionskosten zuordenbar sind.

	2019	2020
Währungsverluste	-18.081	-30.059
Aufwand aus Haftung, Strafen, Schadenersatz	-1.280	-2.961
Verluste aus Anlagenabgang	-834	-2.727
Veränderung der Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertminderungen	-2.329	-1.992
Aufwand aus der Entkonsolidierung	-5.261	-2
Übrige	-2.196	-2.537
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-29.981	-40.278

Das Entkonsolidierungsergebnis des Vorjahres resultierte aus dem Verkauf der Shopping Brasil Tecnologia da Informação Ltda, Porto Alegre, Brasilien, und der GfK Kasachstan TOO, Almaty, Kasachstan. Die Verluste aus Anlagenabgang resultieren im Wesentlichen aus der Ausbuchung von nicht mehr genutzten immateriellen Vermögenswerten und dem Abgang der Einrichtung am ehemaligen Firmensitz in Nürnberg.

10. Personalaufwendungen

Die Aufwandsposten der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthalten die in nachstehender Tabelle dargestellten Personalaufwendungen.

2019	2020
------	------

	2019	2020
Löhne und Gehälter	-470.745	-387.684
Sozialabgaben	-59.707	-52.013
Aufwand für Altersversorgung	-23.278	-22.398
Personalaufwendungen	-553.730	-462.095

11. Zinsergebnis

Die Zinserträge und Zinsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2019	2020
Zinsen und ähnliche Erträge von Banken	408	228
Sonstige Zinserträge	683	240
Zinserträge	1.091	468
Zinsen und ähnliche Aufwendungen an Banken	-18.845	-17.453
Bankgebühren und Transaktionskosten	-3.480	-3.895
Aufzinsung von Leasingverbindlichkeiten	-3.260	-3.897
Sonstige Zinsaufwendungen	-1.084	-184
Zinsaufwendungen	-26.669	-25.429

12. Sonstiges Finanzergebnis

Das sonstige Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2019	2020
Währungskursbedingte Finanzerträge	26.215	60.002
Übrige sonstige Finanzerträge	0	0
Sonstige Finanzerträge	26.215	60.002
Währungskursbedingte Finanzaufwendungen	-25.749	-67.411
Übrige sonstige Finanzaufwendungen	0	0
Sonstige Finanzaufwendungen	-25.749	-67.411
Sonstiges Finanzergebnis	466	-7.409

Die währungskursbedingten Finanzerträge und -aufwendungen beinhalten hauptsächlich Währungsgewinne und -verluste aus Finanzanlagen, Finanzforderungen und Finanzverbindlichkeiten, Bankguthaben in Fremdwährung sowie Erträge und Aufwendungen aus Währungssicherungsgeschäften.

Informationen zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente können Kapitel 25, "Finanzinstrumente", und Kapitel 26, "Risikomanagement von Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken", entnommen werden.

13. Steuern auf das Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2019	2020
Tatsächlicher Steueraufwand	-26.186	-21.659
Latenter Steueraufwand / -ertrag	-1.785	-1.585
Steueraufwand / -ertrag	-27.971	-23.244

Der tatsächliche Steueraufwand enthält neben den Ertragsteuern für das laufende Jahr in Höhe von 23.729 TEUR (2019: 19.623 TEUR) Steuerertrag für Vorjahre in Höhe von 2.070 TEUR (2019: Steueraufwand 6.563 TEUR).

Der laufende Steuersatz der GfK SE und ihrer Organgesellschaften setzt sich aus dem Körperschaftsteuersatz von 15 Prozent zuzüglich des Solidaritätszuschlags von 5,5 Prozent auf die festgesetzte Körperschaftsteuer sowie einem effektiven Gewerbesteuersatz von 16,345 Prozent zusammen. Daraus ergibt sich zum 31. Dezember 2020 ein Gesamtsteuersatz in Höhe von 32,17 Prozent (2019: 32,17 Prozent). Für die Berechnung der latenten Steuern der GfK SE wird unverändert zum Vorjahr ein Gesamtsteuersatz in Höhe von 32,17 Prozent zugrunde gelegt.

Bei den ausländischen Gesellschaften werden für die Berechnung der laufenden und latenten Steuern die jeweils länderspezifischen Steuersätze verwendet.

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Überleitung vom erwarteten Ertragsteueraufwand unter Zugrundelegung des Gesamtsteuersatzes der GfK SE auf den im Konzern ausgewiesenen Ertragsteueraufwand / -ertrag:

	2019	2020
Ergebnis aus laufender Geschäftstätigkeit	-41.583	10.507
Gesamtsteuersatz der GfK SE	32,17%	32,17%
Erwarteter Steueraufwand	13.377	-3.380
Veränderung der nicht angesetzten aktiven latenten Steuern	-24.954	-21.146
Quellensteuern und sonstige ausländische Steuern	-3.315	-5.546
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	-10.620	-5.234
Anpassung der latenten Steuer aufgrund von Steuersatzänderungen	232	-44
Ertragsteuern aus Vorjahren	-6.538	1.039
Steuersatzunterschiede	-1.453	4.768
Steuerfreie Erträge	4.693	6.222
Sonstiges	607	77
Ausgewiesener Steueraufwand / -ertrag	-27.971	-23.244

Die latenten Steuern sind in der Konzernbilanz wie folgt ausgewiesen:

	31.12.2019	31.12.2020
Aktive latente Steuern	28.288	21.685
Passive latente Steuern	-46.262	-38.674
Nettobetrag der passiven latenten Steuern	-17.974	-16.989

Die Veränderung des Nettobetrags der latenten Steuern stellt sich wie folgt dar:

2019	2020
------	------

	2019	2020
Saldo der passiven latenten Steuern zum 1. Januar	-7.331	-17.974
Latente Steueraufwendungen (-) / -erträge (+) (erfolgswirksam)	-1.785	-1.585
Veränderung erfolgsneutral erfasster latenter Steuern aus sonstigen Sachverhalten	-17	-226
Erfolgsneutrale Veränderung Konsolidierungskreis	-9.863	0
Veränderung erfolgsneutral erfasster latenter Steuern aufgrund der Neubewertungen von leistungsorientierten Pensionszusagen	1.561	849
Erfolgsneutrale Wechselkurseffekte und sonstige Änderungen	-539	1.947
Saldo der passiven latenten Steuern zum 31. Dezember	-17.974	-16.989

Die angesetzten aktiven und passiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2019		31.12.2020	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Geschäfts- oder Firmenwerte	309	-25.109	41	-23.748
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	53	-38.087	1.255	-39.030
Sachanlagen	564	-13.133	989	-31.902
Finanzielle Vermögenswerte	132	-3.608	23	-2.843
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	3.346	-3.497	6.448	-6.816
Langfristiges Fremdkapital	20.827	-411	43.796	-598
Kurzfristiges Fremdkapital	18.226	-1.482	16.418	-4.198
Summe temporäre Differenzen	43.457	-85.327	68.970	-109.135
Verlustvorträge	23.545		22.605	
Steuervergünstigungen	351		571	
Latente Steuer (vor Saldierung)	67.353	-85.327	92.146	-109.135
Saldierung	-39.065	39.065	-70.461	70.461
Latente Steuer gemäß Bilanz	28.288	-46.262	21.685	-38.674
Netto-Betrag der passiven latenten Steuern		-17.974		-16.989

Maßgebend für die Beurteilung des Ansatzes und der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung der Entstehung zukünftiger steuerpflichtiger Gewinne in den Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede abbauen oder in denen steuerliche Verlustvorträge, Zinsvorträge und Steuervergünstigungen geltend gemacht werden können. Auf Basis der Geschäftsplanungen der einzelnen Gesellschaften sowie aller weiteren relevanten positiven und negativen Faktoren und Informationen werden aktive latente Steuern in Höhe von 92.146 TEUR (2019: 67.353 TEUR), deren Realisierung in der vorhersehbaren Zukunft als wahrscheinlich eingeschätzt wird, angesetzt.

Bei Gesellschaften, die latente Steueransprüche für steuerliche Verlustvorträge angesetzt haben und die sich im Berichtsjahr oder im Vorjahr in einer Verlustsituation befunden haben, werden aktive latente Steuerüberhänge in Höhe von 6.159 TEUR (2019: 15.751 TEUR) angesetzt, da eine hinreichende Gewinnerwartung für die Zukunft besteht.

Bei den körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen, für die aktive latente Steuern nicht angesetzt werden, stellen sich die Verfallsdaten wie folgt dar:

31.12.2019 31.12.2020

	31.12.2019	31.12.2020
Verfall innerhalb der nächsten 5 Jahre	20.151	29.563
Verfall innerhalb von 5 bis 10 Jahren	8.466	3.734
Verfall in mehr als 10 Jahren	9.777	33
Unbegrenzte Nutzbarkeit	335.233	278.543
Verlustvorträge Körperschaftsteuer	373.627	311.873

Darüber hinaus werden im Konzern aktive latente Steuern für Verlustvorträge für lokale Steuern in Höhe von 167.608 TEUR (2019: 159.678 TEUR), Zinsvorträge in Höhe von 64.127 TEUR (2019: 48.503 TEUR) und Steuerguthaben in Höhe von 728 TEUR (2019: 3.258 TEUR) nicht angesetzt. Der Bruttobetrag der temporären Differenzen, für die keine aktiven latenten Steuern angesetzt werden, beträgt 60.468 TEUR (2019: 52.866 TEUR).

Die GfK Gruppe setzt latente Steuern für einbehaltene Gewinne ausländischer Tochtergesellschaften an, soweit diese Gewinne ausschüttungsfähig sind und in absehbarer Zukunft ausgeschüttet werden sollen. Eine wertmäßige Ermittlung der steuerlichen Konsequenzen aller temporären Differenzen in Bezug auf Anteile an Tochterunternehmen ist mit verhältnismäßigem Aufwand nicht möglich.

Ausschüttungen an Anteilseigner der GfK SE führen nicht zu ertragsteuerlichen Konsequenzen auf Ebene der GfK SE.

14. Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte wird in nachfolgender Tabelle gezeigt.

	Geschäfts- oder Firmenwerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Summe immaterielle Vermögenswerte
Anschaffungs- und Herstellungskosten				
Stand am 1. Januar 2019	671.037	374.307	205.083	1.250.427
Wechselkursänderungen	17.382	1.174	2.226	20.782
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	52.645	0	49.329	101.974
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	-3	-3
Zugänge	0	36.585	1.837	38.422
Abgänge	0	-26.548	-6.553	-33.101
Umbuchungen	0	-2.467	2.467	0
Stand am 31. Dezember	741.064	383.051	254.386	1.378.501
Stand am 1. Januar 2020	741.064	383.051	254.386	1.378.501
Wechselkursänderungen	-35.979	-1.983	-10.655	-48.617
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	-26	-356	-382
Zugänge	0	28.308	2.019	30.327
Abgänge	0	-6.732	-9.931	-16.663
Umbuchungen	0	-912	246	-666

	Geschäfts- oder Firmenwerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Summe immaterielle Vermögenswerte
Stand am 31. Dezember 2020	705.085	401.706	235.709	1.342.500
Kumulierte Abschreibungen				
Stand am 1. Januar 2019	238.353	303.209	158.665	700.227
Wechselkursänderungen	7.768	892	1.947	10.607
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	0	346	346
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	-46	-3	-49
Zugänge	0	16.532	11.198	27.730
Abgänge	0	-26.060	-6.327	-32.387
Wertminderungen	0	6.338	4.048	10.386
Wertaufholungen	0	0	-6.595	-6.595
Umbuchungen	0	-2.310	2.310	0
Stand am 31. Dezember 2019	246.121	298.555	165.589	710.265
Stand am 1. Januar 2020	246.121	298.555	165.589	710.265
Wechselkursänderungen	-12.934	-1.312	-5.348	-19.594
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	-26	-356	-382
Zugänge	0	17.376	10.574	27.950
Abgänge	0	-5.581	-9.368	-14.949
Wertminderungen	0	13.209	2.205	15.414
Umbuchungen	0	-168	0	-168
Stand am 31. Dezember 2020	233.187	322.053	163.296	718.536
Buchwerte				
Stand am 1. Januar 2019	432.684	71.098	46.418	550.200
Stand am 31. Dezember 2019	494.943	84.496	88.797	668.236
Stand am 1. Januar 2020	494.943	84.496	88.797	668.236
Stand am 31. Dezember 2020	471.898	79.653	72.413	623.964

14.1 Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Veränderung der Geschäfts- oder Firmenwerte um -23.045 TEUR (2019: +62.259 TEUR) ist ausschließlich währungskursbedingt (2019: +9.614 TEUR). Im Vorjahr entfielen außerdem auf Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen und sonstigen Änderungen des Konsolidierungskreises 52.645 TEUR.

In der folgenden Tabelle werden die Geschäfts- oder Firmenwerte der Zahlungsmittel generierenden Einheiten dargestellt. Im Jahr 2020 wurde die Regionenstruktur teilweise neu geordnet und die Region "APAC and META" in die zwei neuen Regionen "APAC" und "META" aufgeteilt. In diesem Zusammenhang hat sich auch die Struktur der Zahlungsmittel generierenden

Einheiten geändert. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

	31.12.2019	31.12.2020
Digital		
North, Central and Eastern Europe	182.713	175.968
West and Southern Europe	54.428	54.428
Americas	157.457	144.136
APAC	28.022	25.803
META	1.485	1.484
Summe Digital	424.105	401.819
Global Client Solution Units		
Consumer Panel	47.595	46.780
Media Measurement	23.243	23.299
Netquest	0	0
Summe Client Solution Units	70.838	70.079
Geschäfts- oder Firmenwerte	494.943	471.898

Zur Feststellung, ob und inwieweit eine Wertminderung für vorhandene Geschäfts- oder Firmenwerte besteht, wird mindestens einmal jährlich ein Impairment-Test durchgeführt. Dieser führte in keiner der Zahlungsmittel generierenden Einheiten zu einem Wertminderungsbedarf.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die im Impairment-Test getesteten Geschäfts- oder Firmenwerte und über die in den Impairment-Test eingeflossenen wesentlichen Annahmen.

	Digital					Global Client Solution Units
	North, Central and Eastern Europe	West and Southern Europe	Americas	APAC	META	Media Measurement
Getestete Geschäfts- oder Firmenwerte zum 31. Dezember 2020	175.968	54.428	157.317	25.803	1.483	23.300
Dauer des Detailplanungszeitraums	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre	5 Jahre
Durchschnittliches jährliches Wachstum des externen Umsatzes im Detailplanungszeitraum	7%	8%	5%	5%	9%	3%
Wachstum pro Jahr nach dem Ende des Detailplanungszeitraums	1%	1%	1%	1%	1%	1%
Diskontierungszinssatz zum 31. Dezember 2020	7,4%	6,9%	8,6%	7,4%	13,5%	6,8%
						Global Client Solution Units
						Consumer Panel
Getestete Geschäfts- oder Firmenwerte zum 31. Dezember 2020						46.780

	Global Client Solution
	Units
	Consumer Panel
Dauer des Detailplanungszeitraums	5 Jahre
Durchschnittliches jährliches Wachstum des externen Umsatzes im Detailplanungszeitraum	5%
Wachstum pro Jahr nach dem Ende des Detailplanungszeitraums	1%
Diskontierungszinssatz zum 31. Dezember 2020	7,3%

Die Bestimmung der erzielbaren Beträge basiert auf der Prognose der zukünftigen Zahlungsströme. Hierfür wurden vom Vorstand genehmigte Planungen für die nächsten fünf Jahre verwendet. Sie beruhen auf Erfahrungen aus der Vergangenheit, auf den aktuellen Geschäftsergebnissen und auf den Einschätzungen hinsichtlich des erwarteten Marktumfelds. Diese Planungen wurden nochmals sektorspezifisch (Digital und Global Client Solution Units) und regional validiert. So steht das erwartete durchschnittliche jährliche Wachstum des externen Umsatzes im Einklang mit den Erwartungen des Managements.

Zur Ableitung der nachhaltigen Wachstumseffekte wurden die aktuellen, branchenbezogenen Rahmenbedingungen sowie die Kosten-Erlös-Struktur und die Entwicklung von GfK berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund wurde ein Wachstumsabschlag von 1,0 Prozentpunkten berücksichtigt.

Zur Ermittlung des Diskontierungszinssatzes wird eine gewichtete durchschnittliche Kapitalkostenberechnung durchgeführt, die die branchenübliche Kapitalstruktur und die branchenüblichen Finanzierungskosten berücksichtigt. In den Diskontierungszinssatz fließen die Erwartungen der Eigen- und Fremdkapitalgeber und das jeweilige Länderrisiko ein. Der hieraus resultierende Diskontierungszinssatz zum 31. Dezember 2020 beträgt, abhängig von der Zahlungsmittel generierenden Einheit, zwischen 6,8 Prozent und 13,5 Prozent (31. Dezember 2019: zwischen 6,8 Prozent und 12,7 Prozent). Die Diskontierungszinssätze des Vorjahres wurden an die oben erläuterte neue Regionenstruktur angepasst.

Ein Abschlag auf die geplanten Cashflows auf Grund der Unsicherheit in Bezug auf die zukünftige Entwicklung wurde nicht vorgenommen.

Eine Erhöhung des Diskontierungssatzes um einen Prozentpunkt oder eine Reduzierung der geplanten freien Zahlungsmittelzuflüsse um 10 Prozent würde zu keinem Wertminderungsbedarf führen.

14.2 Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	Mit begrenzter Nutzungsdauer		Mit unbestimmter Nutzungsdauer		Gesamt	
	.	. 2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020
Software	62.464	61.227	0	0	62.464	61.227
Aktiviert Panelaufbaukosten	778	220	21.254	18.206	22.032	18.426
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	63.242	61.447	21.254	18.206	84.496	79.653

Der Rückgang der aktivierten Panelaufbaukosten resultiert vor allem aus der Wertminderung eines Panels in den USA.

14.3 Übrige immaterielle Vermögenswerte

Die Zusammensetzung der übrigen immateriellen Vermögenswerte ist in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

	Mit begrenzter Nutzungsdauer		Mit unbestimmter Nutzungsdauer		Gesamt	
	.	. 2.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020
Marken	0	0	39.698	37.442	39.698	37.442

	Mit begrenzter Nutzungsdauer		Mit unbestimmter Nutzungsdauer		Gesamt	
	..	2.2020	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020
Kundenstämme	15.560	12.268	0	0	15.560	12.268
Erworbene Panels	32	12	13.475	10.481	13.507	10.493
Software	9.631	7.315	0	0	9.632	7.315
Sonstige	10.400	4.895	0	0	10.400	4.895
Übrige immaterielle Vermögenswerte	35.623	24.490	53.173	47.923	88.797	72.413

Der Rückgang bei den erworbenen Panels mit unbestimmter Nutzungsdauer resultiert im Wesentlichen aus Wertminderungen bei einer französischen Tochtergesellschaft. Bei Software und den sonstigen immateriellen Vermögenswerten, worin beispielsweise Datenbanken enthalten sind, resultiert der Rückgang ebenso wie bei den Kundenstämmen größtenteils aus der regulären Abschreibung.

14.4 Immaterielle Vermögenswerte von wesentlicher Bedeutung

Immaterielle Vermögenswerte von wesentlicher Bedeutung sind in der GfK Gruppe diejenigen immateriellen Vermögenswerte, deren Buchwert einzeln betrachtet jeweils mehr als 5 Millionen Euro beträgt. Die Gesamtwerte dieser immateriellen Vermögenswerte von wesentlicher Bedeutung, die eine Teilmenge der gesamten immateriellen Vermögenswerte darstellen, sind aus der nachstehenden Tabelle ersichtlich.

	31.12.2019	31.12.2020
Geschäfts- oder Firmenwerte	494.943	471.898
Software	49.551	43.326
Marken	39.698	37.442
Kundenstämme	13.826	11.264
Panel	0	5.260
Sonstige	9.334	0

In der Software ist neben dem selbst erstellten Produktionssystem StarTrack, dessen einzelne Komponenten Restnutzungsdauern von bis zu fünf Jahren haben, die neue Analysesoftware gfknewron des Sektors Digital enthalten. Die Abschreibungsdauer dieser Software beträgt vier Jahre.

Die im Vorjahr unter den Sonstigen enthaltene Datenbestand aus dem Unternehmenszusammenschluss in den USA ist auf Grund von regulären Abschreibungen nicht mehr enthalten. Der Zugang bei den Panels resultiert aus der Erweiterung des Consumer Panels in Deutschland um das "Out of Home"-Segment. In den letzten Jahren haben sich der Lebensstil und die Ernährungsgewohnheiten der Verbraucher erheblich verändert. Mehr Anlässe und Mahlzeiten wurden vom häuslichen auf den außerhäuslichen Konsum umgestellt. Mit einer App können Panelteilnehmer ihren Out-of-Home Konsum nun überall über ihr Smartphone dokumentieren. Mit dieser Erweiterung erhalten alle Marktteilnehmer wie FMCG-Hersteller, Einzelhändler, Foodservice oder HORECA (Hotels, Restaurants, Catering) wertvolle Einblicke, wie sie ihre Angebote optimieren können.

Die Veränderung bei den Marken ist ausschließlich währungsbedingt. Neben der Dachmarke der GfK Gruppe, welche mit einem Anschaffungswert von 13.000 TEUR enthalten ist, entfallen 24.442 TEUR auf die Marke MRI-Simmons. Alle Marken haben eine unbestimmte Nutzungsdauer und wurden einem Werthaltigkeitstest unterzogen (Detailplanungszeitraum 5 Jahre, ewige Wachstumsrate 1,0 Prozent), wobei sich keine Anhaltspunkte für eine Wertberichtigung ergaben.

14.5 Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen auf immaterielle Vermögenswerte

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte betrugen 27.950 TEUR (2019: 27.730 TEUR).

Auf Wertminderungen entfielen 15.414 TEUR (2019: 10.386 TEUR). Wertaufholungen waren im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen (2019: 6.595 TEUR). Wertminderungen werden in den Umsatzkosten oder den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen.

	Abschreibungen		Wertminderung		Wertaufholungen	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Umsatzkosten	-22.821	-23.532	-10.386	-14.310	0	0
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-4.909	-4.418	0	-1.104	6.595	0
Gesamt	-27.730	-27.950	-10.386	-15.414	6.595	0
Gesamt						
	2019	2020				
Umsatzkosten				-33.207		-37.842
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten				1.686		-5.522
Gesamt				-31.521		-43.364

Die Wertminderungen und Wertaufholungen ergeben sich jeweils aus den Impairment-Tests, denen aktualisierte Kapitalmarktdaten sowie Unternehmensplanungen zugrunde gelegt wurden.

Der Wertminderungsaufwand, in Euro umgerechnet zu Durchschnittskursen, setzt sich wie folgt zusammen:

	2019	2020
Panels	-4.048	-5.433
Software	-5.858	-9.981
Konzessionen	-480	0
Gesamt	-10.386	-15.414

15. Sachanlagen

15.1 Entwicklung der Sachanlagen

Die Entwicklung der Sachanlagen kann nachfolgender Tabelle entnommen werden.

	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe Sachanlagen
Anschaffungs- und Herstellungskosten			
Stand am 31. Dezember 2018	29.313	254.827	284.140
Zugang erstmalige Anwendung IFRS 16	85.994	6.935	92.929
Stand am 1. Januar 2019	115.307	261.762	377.069
Wechselkursänderungen	448	1.765	2.213
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	6	566	572
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	-9	-319	-328
Zugänge	13.955	9.098	23.053

	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe Sachanlagen
Abgänge	-6.924	-29.359	-36.283
Umbuchungen	23.812	-23.812	0
Stand am 31. Dezember 2019	146.595	219.701	366.296
Stand am 1. Januar 2020	146.595	219.701	366.296
Wechselkursänderungen	-5.861	-3.332	-9.193
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	-107	-280	-387
Zugänge	136.139	19.389	155.528
Abgänge	-53.194	-54.808	-108.002
Umbuchungen	-598	1.264	666
Stand am 31. Dezember 2020	222.974	181.934	404.908
Kumulierte Abschreibungen			
Stand am 1. Januar 2019	3.923	203.260	217.183
Wechselkursänderungen	148	1.500	1.648
Zugänge aus Unternehmenszusammenschlüssen	1	499	500
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	-7	-326	-333
Zugänge	.261	16.636	41.897
Abgänge	.189	-26.656	-32.845
Wertminderungen	2.694	1.952	4.646
Umbuchungen	13.481	-13.481	0
Stand am 31. Dezember 2019	49.312	183.384	232.696
Stand am 1. Januar 2020	12	183.384	232.696
Wechselkursänderungen	-2.269	-2.736	-5.005
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	-107	-280	-387
Zugänge	30.646	16.015	46.661
Abgänge	-21.874	-53.059	-74.933
Wertminderungen	7.022	284	7.306
Wertaufholungen	-165	0	-165
Umbuchungen	0	168	168
Stand am 31. Dezember 2020	62.565	143.776	206.341
Buchwerte			
Stand am 31. Dezember 2018	15.390	51.567	66.957
Zugang erstmalige Anwendung IFRS 16	85.994	6.935	92.929

	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Summe Sachanlagen
Stand am 1. Januar 2019	101.384	02	159.886
Stand am 31. Dezember 2019	97.283	36.317	133.600
Stand am 1. Januar 2020	97.283	36.317	133.600
Stand am 31. Dezember 2020	160.409	38.158	198.566

Wertminderungen werden in den Umsatzkosten oder in den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten ausgewiesen.

15.2 Leasing

Die GfK Gruppe ist Leasingnehmer für Büroräume und Geschäftsausstattung im Rahmen von langfristigen Leasingverträgen. Bei den wesentlichen Leasingverträgen der GfK Gruppe handelt es sich um Grundstücks- und Gebäudeleasingverträge, für die zum Teil Mietverlängerungsoptionen bestehen. Sie laufen zu verschiedenen zukünftigen Terminen aus.

Restwertgarantien sowie Sale-and-Lease-Back-Transaktionen kommen bei GfK nicht vor. Des Weiteren gibt es keine Leasingverhältnisse, die mit Restriktionen oder Klauseln (Covenants) belegt sind.

Folgende Nutzungsrechte und Leasingverbindlichkeiten werden in der Bilanz ausgewiesen.

	31.12.2019	31.12.2020
Nutzungsrecht - Grundstücke und Gebäude	73.415	136.050
Nutzungsrecht - Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.625	5.008
Gesamt	78.040	141.058
	31.12.2019	31.12.2020
Langfristige Leasingverbindlichkeiten	69.063	138.576
Kurzfristige Leasingverbindlichkeiten	25.488	28.875
Gesamt	94.551	167.451

Im Geschäftsjahr ausgelaufene Verträge werden in der Regel durch neue Leasingverhältnisse ersetzt. Daraus resultierten im Jahr 2020 Zugänge zu den Nutzungsrechten in Höhe von 120.570 TEUR (2019: 12.665 TEUR). Hiervon entfällt ein Großteil auf das neue Headquarter der GfK Gruppe "Orange Campus" in Nürnberg. Dieser Mietvertrag wurde für 15 Jahre abgeschlossen, wobei GfK das Recht hat, diesen zweimal um weitere fünf Jahre zu verlängern. Eine Ausübung dieser Verlängerungsoption ist nach derzeitigem Stand nicht hinreichend sicher, weshalb für die Bilanzierung des Orange Campus eine Laufzeit von 15 Jahren unterstellt wurde.

Die Aufteilung der langfristigen Leasingverbindlichkeiten nach Fristigkeit wird in Kapitel 23., Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten, dargestellt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt folgende Beträge im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen:

	2019	2020
Abschreibungen auf Nutzungsrechte		
Räumlichkeiten	-22.006	-26.701
Fahrzeuge und Geschäftsausstattung	-3.102	-3.240
Wertminderungen auf Nutzungsrechte		
Räumlichkeiten	-2.424	-5.863

	2019	2020
Wertaufholungen auf Nutzungsrechte		
Räumlichkeiten	0	165
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Leasingverbindlichkeiten	-3.260	-3.897
Aufwendungen im Zusammenhang mit kurzfristigen Leasingverhältnissen	-5.707	-1.511
Aufwendungen im Zusammenhang mit Leasingverhältnissen über geringwertige Vermögenswerte	-65	-347
Erträge aus Untermietverhältnissen	3.239	2.595
Gesamt	-33.325	-38.799

Variable Leasingzahlungen kommen bei GfK ausschließlich in Form von Indexänderungen vor. Sobald sich die Leasingrate aufgrund einer Indexanpassung ändert, werden die Leasingverbindlichkeit und das korrespondierende Nutzungsrecht neu bewertet. Zur Abzinsung der Leasingverbindlichkeit wird weiterhin der ursprüngliche Zinssatz herangezogen. Die variablen Leasingzahlungen sind somit in der Leasingverbindlichkeit enthalten.

Die gesamten Zahlungsmittelabflüsse für Leasing betrugen im Berichtsjahr 53.461 TEUR (2019: 33.915 TEUR).

Im Jahr 2020 wurden keine wesentlichen neuen Mietverträge abgeschlossen, die erst nach dem Bilanzstichtag beginnen.

16. Finanzanlagen

16.1 Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile der GfK Gruppe an assoziierten Unternehmen sind aus der Anteilsbesitzliste ersichtlich, die in Kapitel 36 enthalten ist. Dort ist ebenfalls vermerkt, bei welchen der assoziierten Unternehmen aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Bewertung at equity verzichtet wurde.

Die GfK EMER Ad Hoc Research, S.L., und die GfK Retail and Technology Espana, S.A., beide in Valencia, Spanien, gelten als wesentliche assoziierte Unternehmen innerhalb der GfK Gruppe. Die zwei Gesellschaften sowie ihre Tochtergesellschaften werden als assoziierte Teilkonzerne in den Gruppenabschluss einbezogen.

Die folgende Tabelle fasst die Finanzinformationen der GfK EMER Ad Hoc Research, S.L., Valencia, Spanien, und ihrer Tochtergesellschaft INTERCAMPUS-RECOLHA, TRATAMENTO E DISTRIBUIÇÃO DE INFORMAÇÃO, S.A., Lissabon, Portugal, zusammen. Diese Finanzinformationen stammen aus den IFRS-Einzelabschlüssen. Darüber hinaus weist die Tabelle auch die auf die GfK Gruppe entfallenden Vermögenswerte und Schulden aus.

	31.12.2019	31.12.2020
Langfristige Vermögenswerte	2.137	2.390
Kurzfristige Vermögenswerte	10.541	9.539
Langfristige Schulden	465	255
Kurzfristige Schulden	6.248	6.971
Nettovermögen (100%)	5.965	4.703
Anteil der GfK Gruppe am Nettovermögen (50%)	2.983	2.352
Anpassung aus der Erstbewertung zum Fair Value	1.061	1.061
Anteiliger Buchwert zum 31. Dezember	4.044	3.413
Umsatzerlöse	20.096	15.277

	31.12.2019	31.12.2020
Periodenergebnis (100%)	24	-1.062
Anteil der GfK Gruppe am Periodenergebnis (50%)	12	-531

Das Ergebnis des Berichtsjahres der GfK EMER Ad Hoc Research, S.L., Valencia, Spanien, und das der Tochtergesellschaft INTERCAMPUS-RECOLHA, TRATAMENTO E DISTRIBUIÇÃO DE INFORMAÇÃO S.A., Lissabon, Portugal, werden mit der aktuellen Beteiligungsquote der Muttergesellschaft GfK SE zugerechnet.

Die folgende Tabelle fasst die Finanzinformationen der GfK Retail and Technology Espana, S.A., Valencia, Spanien, sowie ihrer Tochtergesellschaften GfK PORTUGAL - Marketing Services, S.A., Lissabon, Portugal, und METRIS-MÉTODOS DE RECOLHA E INVESTIGAÇÃO SOCIAL, S.A., Lissabon, Portugal, zusammen. Diese Finanzinformationen sind aus den IFRS-Einzelabschlüssen entnommen und wurden um die fortgeführten stillen Reserven angepasst, die zum Übergangszeitpunkt von der Vollkonsolidierung auf die Bewertung at equity aufgedeckt worden waren, also zum 31. Dezember 2017. Darüber hinaus weist die Tabelle auch die auf die GfK Gruppe entfallenden Vermögenswerte und Schulden aus.

	31.12.2019	31.12.2020
Langfristige Vermögenswerte	14.234	12.156
Kurzfristige Vermögenswerte	14.082	20.107
Langfristige Schulden	4.380	3.839
Kurzfristige Schulden	6.753	12.831
Nettovermögen (100%)	17.183	15.593
Anteil der GfK Gruppe am Nettovermögen (50%)	8.592	7.797
Geschäfts- oder Firmenwert	3.000	3.000
Anpassung aus der Erstbewertung zum Fair Value	14.993	14.993
Anteiliger Buchwert zum 31. Dezember	26.585	25.790
Umsatzerlöse	26.356	26.405
Periodenergebnis (100%)	2.102	1.572
Anteil der GfK Gruppe am Periodenergebnis (50 %)	1.051	786

Das Ergebnis des Berichtsjahres der GfK Retail and Technology Espana, S.A., Valencia, Spanien, sowie ihrer Tochtergesellschaften GfK PORTUGAL - Marketing Services, S.A., Lissabon, Portugal, und METRIS-MÉTODOS DE RECOLHA E INVESTIGAÇÃO SOCIAL, S.A., Lissabon, Portugal, werden mit der aktuellen Beteiligungsquote der Muttergesellschaft GfK SE zugerechnet.

Die GfK Gruppe hält darüber hinaus Anteile an mehreren unwesentlichen assoziierten Unternehmen.

Die nachstehende Tabelle enthält die aggregierten Finanzinformationen sämtlicher unwesentlicher at equity bewerteter assoziierter Unternehmen.

	2019	2020
Anteiliger Buchwert zum 31. Dezember	852	1.105
Anteiliges Periodenergebnis	234	433

Der anteilige Buchwert sowie das anteilige Periodenergebnis enthalten wie im Vorjahr keine Wertminderungen.

Das anteilige Periodenergebnis in vorstehender Tabelle enthält keine nicht ausgewiesenen Verlustanteile an unwesentlichen at equity bewerteten assoziierten Unternehmen. Diese waren von unbedeutender Höhe.

Aus Wesentlichkeitsgründen wird auf Angaben zu den assoziierten Unternehmen, die nicht at equity bewertet werden, sowie zu einer Arbeitsgemeinschaft in der GfK Gruppe verzichtet.

16.2 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte bestehen aus Anteilen an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen in Höhe von 173 TEUR (2019: 525 TEUR).

Weitere Informationen zu den Anteilen der GfK Gruppe an verbundenen Unternehmen und sonstigen Beteiligungen finden sich in der Anteilsbesitzliste in Kapitel 36.

17. Sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen

Die Zusammensetzung der langfristigen und kurzfristigen sonstigen Vermögenswerte und Abgrenzungen aus finanziellen und nicht finanziellen sonstigen Vermögenswerten und Abgrenzungen geht aus der nachfolgenden Tabelle hervor.

	Restlaufzeit		Summe
	bis zu einem Jahr	mehr als ein Jahr	
31.12.2019			
Sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	44.779	15.168	59.947
Nicht finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	39.187	12.022	51.209
Finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	5.592	3.146	8.738
davon mit nicht derivativem Charakter	4.954	3.146	8.100
davon mit derivativem Charakter	638	0	638
	Restlaufzeit		
31.12.2020	bis zu einem Jahr	mehr als ein Jahr	Summe
Sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	43.650	11.750	55.400
Nicht finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	35.078	7.824	42.902
Finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	8.572	3.926	12.498
davon mit nicht derivativem Charakter	8.530	3.926	12.456
davon mit derivativem Charakter	42	0	42

Die nicht finanziellen sonstigen Vermögenswerte und Abgrenzungen stellen sich wie folgt dar:

	Restlaufzeit		31.12.2019	31.12.2020
	bis zu einem Jahr	mehr als ein Jahr		
	2019	31.12.2020		
Rechnungsabgrenzungsposten	18.215	15.619	10.341	7.275
Forderungen gegenüber Finanz- und anderen Behörden	14.242	13.510	1.103	96
Vorauszahlungen im operativen Geschäft	3.362	4.072	25	25
Übrige nicht finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	3.368	1.877	79	93
Kurzfristige nicht finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	39.187	35.078	-	-
Langfristige Forderungen aus Ertragsteuern	-	-	474	335

	Restlaufzeit			
	bis zu einem Jahr		mehr als ein Jahr	
	2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020
Langfristige nicht finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	-	-	12.022	7.824

Die kurzfristigen Forderungen aus Ertragsteuern sind in der Konzernbilanz als eigener Posten separat ausgewiesen.

Die finanziellen sonstigen Vermögenswerte und Abgrenzungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Restlaufzeit			
	bis zu einem Jahr		mehr als ein Jahr	
	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020
Kurzfristige Festgelder	262	5.441	0	0
Kautionen	2.718	1.827	3.030	3.813
Wechselforderungen	204	863	0	0
Noch nicht fällige Forderungen aus Share und Asset Deals	1.271	142	115	113
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)	638	42	0	0
Übrige finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	499	257	1	0
Finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	5.592	8.572	3.146	3.926

Die Wertberichtigungen auf sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen mit beeinträchtigter Bonität betrugen 176 TEUR (2019: 213 TEUR). Auf die Darstellung ihrer Entwicklung wird wegen ihrer Geringfügigkeit verzichtet.

Hinsichtlich des nicht wertgeminderten Bestands an kurzfristigen sonstigen Vermögenswerten und Abgrenzungen deuten zum Abschlussstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

18. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2019	31.12.2020
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vor Wertberichtigungen	210.864	173.158
Abzüglich Einzelwertberichtigungen	-4.938	-5.102
Abzüglich erwartete Kreditverluste	-999	-619
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	204.926	167.437

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind wie in den folgenden Tabellen dargestellt zur Zahlung fällig.

31.12.2019	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (vor Wertberichtigung)		Erwartete Kreditverluste	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (vor Wertberichtigung)	Einzelwertberichtigung		

	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (vor Wertberichtigung)	Einzelwertberichtigung	Erwartete Kreditverluste	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
31.12.2019				
Nicht überfällig	150.344	-615	-240	149.489
Seit bis zu 90 Tagen fällig	38.978	-370	-35	38.573
Seit 91 bis 180 Tagen fällig	9.254	-427	-69	8.758
Seit 181 bis 360 Tagen fällig	6.210	-349	-102	5.759
Seit mehr als 360 Tagen fällig	6.078	-3.177	-553	2.348
Gesamt	210.864	-4.938	-999	204.927
31.12.2020				
Nicht überfällig	143.434	-281	-198	142.955
Seit bis zu 90 Tagen fällig	20.673	-460	-52	20.161
Seit 91 bis 180 Tagen fällig	1.862	-177	-26	1.659
Seit 181 bis 360 Tagen fällig	2.192	-452	-64	1.676
Seit mehr als 360 Tagen fällig	4.997	-3.732	-279	986
Gesamt	173.158	-5.102	-619	167.437

In der GfK Gruppe sind wesentliche Teile der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit Rechnungsstellung fällig.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht wertgemindert sind, lagen zum Bilanzstichtag keine Anzeichen auf Sachverhalte vor, die die Werthaltigkeit negativ beeinflussen könnten.

Die Entwicklung der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Jahr 2020 geht aus folgender Tabelle hervor.

	2019	2020
Stand am 1. Januar	4.983	4.938
Zuführungen	2.194	2.333
Auflösungen	-967	-1.683
Verbrauch	-969	-337
Veränderung Konsolidierungskreis, Währungsdifferenzen und sonstige Einflüsse	-303	-149
Einzelwertberichtigungen am 31. Dezember	4.938	5.102

Die Entwicklung der Kreditverluste auf Forderungen und Leistungen, bei denen die Wertberichtigung nach dem gemäß IFRS 9 zulässigen vereinfachten Wertminderungsmodell bemessen werden, ergibt sich unmittelbar aus der Anwendung der erwarteten Ausfallraten auf den Forderungsbestand ohne Bonitätsbeeinträchtigung.

Im Konzern werden folgende durchschnittliche Ausfallraten zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste verwendet.

	Nicht überfällig	Überfällig 1-90 Tage	Überfällig 91-180 Tage	Überfällig 181-360 Tage	Überfällig < 360 Tage
Ausfallrate	0,21%	0,26%	1,50%	5,68%	35,00%

Der Ertrag der Berichtsperiode aus erwarteten Kreditverlusten betrug 308 TEUR (2019: 1.408 TEUR). Auf die Darstellung der Entwicklung in tabellarischer Form wurde aufgrund untergeordneter Bedeutung verzichtet.

19. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zusammensetzung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente wird in nachfolgender Tabelle dargestellt.

	31.12.2019	31.12.2020
Guthaben bei Kreditinstituten	93.624	194.612
Zahlungsmitteläquivalente und Festgelder mit einer Restlaufzeit von bis zu 3 Monaten	7.424	572
Kassenbestand, Schecks	77	143
Unterwegs befindliche Schecks	-1.283	-279
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	99.842	195.048

Bei den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten bestehen keine wesentlichen Verfügungsbeschränkungen.

20. Eigenkapital

20.1 Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der GfK SE beträgt unverändert 159.560.914,80 Euro und ist in 37.990.694 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien eingeteilt.

Die 37.990.694 Stückaktien sind voll einbezahlt. Jeder Aktionär ist berechtigt, Dividenden aus seinen Aktien gemäß dem jeweiligen Gewinnausschüttungsbeschluss zu erhalten. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht bei der jährlichen Hauptversammlung. Der rechnerische Wert je Aktie beträgt 4,20 Euro.

20.2 Eigenkapitalveränderungsrechnung

Das gezeichnete Kapital betrug unverändert 159.561 TEUR, die Kapitalrücklage unverändert minus 1.290 TEUR. Aufgrund von Bilanzierungsunterschieden zwischen HGB und IFRS ist sie negativ.

Die Gewinnrücklagen fielen um 19.759 TEUR auf minus 121.611 TEUR. Dies resultiert fast vollständig aus dem den Anteilseignern der GfK SE zuzurechnende Konzernergebnis von minus 19.567 TEUR.

Die Abnahme der sonstigen Rücklagen um 20.033 TEUR enthält einen Rückgang der Währungsrücklagen um 17.243 TEUR aufgrund der Währungsentwicklung hauptsächlich des US-Dollar, des britischen Pfund und des russischen Rubel. Ebenfalls negativ wirkte sich ein versicherungsmathematischer Verlust von 2.790 TEUR aus, der überwiegend durch die Zinsentwicklung verursacht wurde.

An die Anteilseigner der GfK SE wurde wie im Vorjahr keine Ausschüttung geleistet. An die Minderheitsanteilseigner wurden 6.678 TEUR (2019: 1.099 TEUR) ausgeschüttet. Das den Minderheitsanteilseignern zuzurechnende Gesamtergebnis beträgt 5.033 TEUR (2019: 9.647 TEUR). Die Minderheitsanteile am Eigenkapital sind insgesamt um 1.478 TEUR auf 18.372 TEUR gesunken.

21. Nicht beherrschende Anteile

Auf ein konsolidiertes verbundenes Unternehmen der GfK Gruppe entfallen wesentliche nicht beherrschende Anteile. Die folgende Tabelle zeigt Informationen zu dieser Gesellschaft vor konzerninternen Eliminierungen.

	RI, LLC, Wilmington, Delaware, USA	
	31.12.2019	31.12.2020
Prozentsatz nicht beherrschender Anteile	20%	20%
Langfristige Vermögenswerte	61.808	49.555
Kurzfristige Vermögenswerte	54.161	52.141
Langfristige Verbindlichkeiten	750	293
Kurzfristige Verbindlichkeiten	31.455	26.940
Nettovermögen	83.764	74.463
Umsatz	93.975	89.498
Jahresüberschuss	35.666	29.162
Auf die nicht beherrschenden Gesellschafter entfallender Jahresüberschuss	7.133	5.832
An die nicht beherrschenden Gesellschafter gezahlte Dividenden (incl. Vorabdividenden)	706	6.684

22. Rückstellungen

22.1 Langfristige Rückstellungen

Die langfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2019	31.12.2020
Rückstellungen für Pensionen	67.478	70.658
Langfristige sonstige Rückstellungen	13.446	13.443
Langfristige Rückstellungen	80.924	84.101

Rückstellungen für Pensionen

Pensionszusagen erfolgen aufgrund von gesetzlichen oder vertraglichen Bestimmungen sowie auf freiwilliger Basis. Die betriebliche Altersversorgung in der GfK Gruppe beruht sowohl auf beitrags- als auch auf leistungsorientierten Pensionsplänen der jeweiligen Gesellschaften.

In Bezug auf beitragsorientierte Altersversorgungssysteme ("defined contribution plans"), die über externe Fonds oder Versicherungen finanziert werden, bestehen für GfK-Gesellschaften außer der Zahlung von Beiträgen keine weiteren Verpflichtungen. Im Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne sind auch Arbeitgeberbeiträge an gesetzliche Rentenversicherungen enthalten.

Bemessungsgrundlage für die beitragsorientierten Pensionspläne sind hauptsächlich die Dauer der Betriebszugehörigkeit und die Gehaltsstufe des betreffenden Mitarbeiters. Diese Leistungen sind jedoch abhängig von den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes und können deshalb variieren. Im Jahr 2020 wurden Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne in Höhe von 18.535 TEUR (2019: 19.134 TEUR) erfasst.

Im Berichtsjahr wurden im Zusammenhang mit leistungsorientierten Pensionsplänen versicherungsmathematische Verluste in Höhe von 3.639 TEUR (2019: 9.697 TEUR) verbucht. Diese Veränderung enthält auch Effekte aus der Währungsumrechnung. Der Bestand der kumulierten diesbezüglichen in den sonstigen Rücklagen erfassten Beträge belief sich zum 31. Dezember

2020 auf -54.588 TEUR (31. Dezember 2019: -50.949 TEUR). Bei allen dargestellten Werten handelt es sich um Angaben vor Berücksichtigung latenter Steuern und ohne Minderheitsanteile.

Die Berechnung der Verpflichtungen beruht auf den in der folgenden Tabelle aufgeführten versicherungsmathematischen und statistischen Annahmen (gewichtete Durchschnittswerte).

	2019	2020
Diskontierungszinssatz	0,76%	0,50%
Gehaltssteigerungsrate	1,75%	1,84%
Fluktuationsrate	4,63%	4,63%
Erwartete Rentenentwicklung	0,75%	0,75%

Die Sterblichkeitsraten für die deutschen GfK-Gesellschaften wurden wie im Vorjahr den Richttafeln 2018 G von Dr. Klaus Heubeck entnommen. Für die Schweiz stammen die Sterblichkeitsraten unverändert aus der Richttafel BVG 2015.

Die Herleitung des in der Konzernbilanz erfassten Werts der Rückstellungen für Pensionen kann nachstehender Tabelle entnommen werden.

	31.12.2019	31.12.2020
Barwert der Verpflichtungen, Gesamt	127.380	127.958
Zeitwert des Planvermögens	-59.958	-57.370
Barwert der Verpflichtungen, netto	67.422	70.588
Rückstellungen für Pensionen	67.478	70.658
Sonstige Vermögenswerte	-56	-70
In der Bilanz erfasster Nettobetrag	67.422	70.588

Die Versorgungsregelungen wesentlicher leistungsorientierter Pläne sind im Folgenden beschrieben:

Auf die GfK Switzerland AG, Rotkreuz, Schweiz, entfielen 68.020 TEUR (2019: 67.813 TEUR) der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer und 56.569 TEUR (2019: 59.190 TEUR) des Planvermögens. Es handelt sich um einen modifiziert beitragsorientierten Plan, wobei die Altersleistungen einen garantierten Mindestzins und festgelegte Umwandlungssätze umfassen. Die Risikoleistungen (Invaliditäts- und Hinterbliebenenleistungen) sind leistungsorientiert. Die gesetzlich vorgegebenen Mindestleistungen werden in jedem Fall übertroffen. Die Vorsorgeeinrichtung hat die Rechtsform einer Stiftung, die einen eigenen Rechtsträger darstellt. Die Stiftung ist für die Kapitalanlagen verantwortlich und verfolgt eine eher konservative Anlagestrategie innerhalb vorgegebener Margen.

Auf die GfK SE entfielen 50.768 TEUR (2019: 50.155 TEUR) der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer und 192 TEUR (2019: 192 TEUR) des Planvermögens. Die Versorgungsverpflichtungen liegen im Wesentlichen in Einzelzusagen im Geschäftsführungsbereich begründet.

In beiden Fällen sieht GfK keine außergewöhnlichen unternehmens- oder planspezifischen Risiken und auch keine erhebliche Risikokonzentration, die aus diesen Versorgungsplänen resultiert.

Die Entwicklung der Pensionsverpflichtung ("defined benefit obligation", "DBO") während der Berichtsperiode ist aus der nachfolgenden Tabelle ersichtlich.

	2019	2020
Barwert der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer am 1. Januar	126.359	127.380
Laufender Dienstzeitaufwand	2.190	2.913
Zinsaufwand	1.670	940
Beiträge der Teilnehmer des Plans	677	626

	2019	2020
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus demografischen Annahmen	509	11
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus finanziellen Annahmen	9.434	4.030
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus erfahrungsbedingten Annahmen	-1.670	-1.635
Wechselkursänderungen	2.644	63
Gezahlte Leistungen	-14.291	-6.037
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-296	-369
Plankürzungen	-5	0
Planabgeltungen	160	36
Barwert der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer am 31. Dezember	127.380	127.958

Durch die folgende Sensitivitätsanalyse wird näherungsweise das Risiko quantifiziert, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn bestimmte Parameter verändert werden. Die Tabelle gibt einen Überblick darüber, wie sich eine Veränderung der maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen bei gleichzeitiger Konstanz aller anderen Faktoren auf den Barwert der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer auswirken würde. Der folgenden Tabelle liegt der Barwert der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer zugrunde.

		2019	2020
Barwert der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer zum 31. Dezember		127.380	127.958
Barwert der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer, falls			
der Diskontierungszinssatz	um 0,5 Prozentpunkte höher wäre	119.263	120.724
	um 0,5 Prozentpunkte niedriger wäre	136.269	135.997
die Gehaltssteigerungsrate	um 0,1 Prozentpunkte höher wäre	127.499	128.024
	um 0,1 Prozentpunkte niedriger wäre	127.260	127.902
die Rentensteigerungsrate	um 0,1 Prozentpunkte höher wäre	128.728	129.332
	um 0,1 Prozentpunkte niedriger wäre	126.732	126.606

In nachstehender Tabelle wird die Entwicklung des Planvermögens dargestellt.

	2019	2020
Zeitwert des Planvermögens am 1. Januar	67.158	59.958
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	584	181
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-511	-1.179
Wechselkursänderungen	2.328	294
Beiträge des Arbeitgebers	887	970
Beiträge der Teilnehmer des Plans	677	626
Gezahlte Leistungen	-11.165	-3.480
Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember	59.958	57.370

Die in den Tabellen dargestellten Wechselkursänderungen resultieren überwiegend aus der Aufwertung des Schweizer Franken.

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens wird in der folgenden Tabelle in verschiedene Klassen aufgegliedert, in denen die betreffenden Vermögenswerte nach Beschaffenheit und Risiko unterschieden werden. Außerdem erfolgt eine weitere Unterteilung in Vermögenswerte, für die eine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt besteht, und Vermögenswerte, bei denen dies nicht der Fall ist.

	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt		Keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt		Gesamt	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Immobilien	192	192	0	0	192	192
Versicherungsverträge	0	0	59.328	56.741	59.328	56.741
Sonstiges	0	0	438	437	438	437
Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember	192	192	59.766	57.178	59.958	57.370

Die tatsächlichen Ergebnisse aus Planvermögen beliefen sich im Berichtsjahr auf -989 TEUR (2019: -2.352 TEUR).

Nach Schätzung von GfK sind im kommenden Jahr Beiträge an Versorgungspläne in Höhe von rund 744 TEUR (2019: 815 TEUR) für Deutschland und die Schweiz zu zahlen. Für das Folgejahr erwartet GfK Pensionsauszahlungen in Höhe von 5.339 TEUR (2019: 4.440 TEUR). Die gewichtete Duration der erdienten Ansprüche der Arbeitnehmer beträgt 13 Jahre (2019: 14 Jahre).

Die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Beträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2019	2020
Dienstzeitaufwand	-2.190	-2.913
Zinsaufwand	-1.670	-940
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	584	181
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	296	369
Gewinn/Verlust aus der Kürzung oder Schließung von Pensionsplänen	-155	-36
Pensionsaufwand/-ertrag	-3.135	-3.339

Langfristige sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der langfristigen sonstigen Rückstellungen ist aus den nachfolgenden Tabellen ersichtlich.

	Personalbereich	Drohende Verluste aus Verträgen	Behörden und Versicherungen	Recht und Beratung, Prozesse	Übrige	Gesamt
Stand 1. Januar 2019	11.803	3.059	3.481	374	396	19.113
Wechselkursänderung	-194	45	12	-11	11	-137
Zugang aus Unternehmenszusammenschlüssen	0	319	0	0	0	319
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	-31	0	0	0	0	-31
Zuschreibung auf abgezinste Rückstellungen	0	2	0	0	0	2
Zuführung	682	1.487	580	27	0	2.776

	Personalbereich	Drohende Verluste aus Verträgen	Behörden und Versicherungen	Recht und Beratung, Prozesse	Übrige	Gesamt
Umbuchung	-2.170	891	-34	0	0	-1.313
Verbrauch	-847	-3.073	0	-20	-60	-4.000
Auflösung	-540	-199	-2.358	0	-186	-3.283
Stand 31. Dezember 2019	8.703	2.531	1.681	370	161	13.446
	Personalbereich	Drohende Verluste aus Verträgen	Behörden und Versicherungen	Recht und Beratung, Prozesse	Übrige	Gesamt
Stand 1. Januar 2020	8.703	2.531	1.681	370	161	13.446
Wechselkursänderung	-119	-71	0	-8	1	-197
Zuführung	1.253	4.079	43	0	8	5.383
Umbuchungen	-2.409	-262	0	-23	0	-2.694
Verbrauch	-180	0	0	-2	-163	-345
Auflösung	-18	-364	-1.443	-325	0	-2.150
Stand 31. Dezember 2020	7.230	5.913	281	12	7	13.443

Die Rückstellungen aus dem Personalbereich betreffen vor allem Long-Term-Incentive-Programme in Höhe von 3.110 TEUR (2019: 4.418 TEUR). Des Weiteren sind darin Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Ausscheiden von Mitarbeitern enthalten sowie Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen, die auf vertraglichen Vereinbarungen basieren.

Die drohenden Verluste aus Verträgen beziehen sich überwiegend auf Rückbauverpflichtungen aus Mietverträgen.

22.2 Kurzfristige Rückstellungen

Die Entwicklung der kurzfristigen Rückstellungen ist in nachstehenden Tabellen dargestellt.

	Personalbereich	Drohende Verluste aus Verträgen	Behörden und Versicherungen	Recht und Beratung, Prozesse	Übrige	Gesamt
Stand 1. Januar 2019	47.805	4.911	2.832	15.878	3.794	75.220
Wechselkursänderung	-40	-116	3	-8	-32	-193
Zugang aus Unternehmenszusammenschlüssen	2	0	0	0	0	2
Sonstige Veränderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	-9	-9
Zuführung	10.137	5.762	664	587	3.349	20.499
Umbuchungen	4.847	315	-866	-3.167	3.374	4.503
Verbrauch	-32.921	-2.248	-729	-2.932	-4.366	-43.196
Auflösung	-7.143	-2.532	-676	-794	-926	-12.071
Stand 31. Dezember 2019	22.687	6.092	1.228	9.564	5.184	44.755
	Personalbereich	Drohende Verluste aus Verträgen	Behörden und Versicherungen	Recht und Beratung, Prozesse	Übrige	Gesamt

	Personalbereich	Drohende Verluste aus Verträgen	Behörden und Versicherungen	Recht und Beratung, Prozesse	Übrige	Gesamt
Stand 1. Januar 2020	22.687	6.092	1.228	9.564	5.184	44.755
Wechselkursänderung	-393	-25	-16	-43	-131	-608
Zuführung	5.492	967	799	2.869	2.081	12.208
Umbuchungen	2.409	262	0	23	0	2.694
Verbrauch	-15.081	-5.452	-580	-734	-2.210	-24.057
Auflösung	-3.643	-348	-102	-4.978	-718	-9.789
Stand 31. Dezember 2020	11.471	1.496	1.329	6.701	4.206	25.203

Die Rückstellungen aus dem Personalbereich stehen im Zusammenhang mit Restrukturierungsprojekten.

In der Kategorie "Recht und Beratung, Prozesse" sind Rückstellungen für Risiken enthalten, die aus marktforschungsspezifischen Geschäftsvorfällen resultieren.

23. Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Finanzverbindlichkeiten geht aus den nachstehenden Tabellen hervor.

		Restlaufzeit			
	Gesamt	bis zu einem Jahr	mehr als ein Jahr	davon zwischen einem und fünf Jahr	davon mehr als fünf Jahre
31.12.2019					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	514.862	21.629	493.233	493.233	0
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	94.551	25.488	69.063	47.074	21.989
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	862	736	126	126	0
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	610.275	47.853	562.422	540.433	21.989

		Restlaufzeit			
	Gesamt	bis zu einem Jahr	mehr als ein Jahr	davon zwischen einem und fünf Jahr	davon mehr als fünf Jahre
31.12.2020					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	637.237	28.504	608.733	608.733	0
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	167.451	28.875	138.576	70.435	68.141
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	126	69	57	57	0
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	804.814	57.448	747.366	679.225	68.141

Die sonstigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten wie im Vorjahr keine Darlehensverbindlichkeiten. Im Vorjahr waren darin in Höhe von 462 TEUR Kaufpreisverbindlichkeiten für den Erwerb von Beteiligungen aus Put Optionen und Earn-out-Vereinbarungen enthalten, die von zukünftigen Ereignissen abhingen.

Zum 31. Dezember 2020 betragen die gewogenen Durchschnittszinssätze bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten 2,65 Prozent nach Zinssicherungen (2019: 2,63 Prozent).

Die Finanzverbindlichkeiten werden in den nächsten fünf Jahren und danach wie in der folgenden Tabelle dargestellt fällig.

	31.12.2019	31.12.2020
Bis zu einem Jahr ¹	47.853	57.448
Ein bis zwei Jahre	42.489	56.384

	31.12.2019	31.12.2020
Zwei bis drei Jahre	47.294	593.138
Drei bis vier Jahre	444.183	15.551
Vier bis fünf Jahre	6.467	14.152
Mehr als fünf Jahre	21.989	68.141
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	610.275	804.814

¹ Enthält täglich fällige Kontokorrentverbindlichkeiten im Rahmen von Kreditlinien

Für die Bankverbindlichkeiten in Höhe von 637.237 TEUR (2019: 514.862 TEUR) bestehen wie im Vorjahr keine Sicherheiten.

24. Sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen

Die lang- und kurzfristigen Posten sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen unterteilen sich wie folgt in finanzielles und nicht finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen:

	Restlaufzeit		
31.12.2019	bis zu m Jahr	mehr als ein Jahr	Summe
Sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	139.186	8.914	148.100
Nicht finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	114.226	6.782	121.008
Finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	24.960	2.132	27.092
davon mit nicht derivativem Charakter	23.897	2.034	25.931
davon mit derivativem Charakter	1.063	98	1.161

	Restlaufzeit		
31.12.2020	bis zu m Jahr	mehr als ein Jahr	Summe
Sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	103.968	12.674	116.642
Nicht finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	81.926	11.043	92.969
Finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	22.042	1.631	23.673
davon mit nicht derivativem Charakter	20.377	1.631	22.008
davon mit derivativem Charakter	1.665	0	1.665

Der Teilbetrag nicht finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen setzt sich wie folgt zusammen:

	Restlaufzeit			
	bi m Jahr		mehr als ein Jahr	
	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	77.381	51.834	2.614	5.005
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	32.139	26.288	27	37
Rechnungsabgrenzungsposten	2.643	1.857	2.640	4.558
Übriges nicht finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	2.063	1.947	86	103

	Restlaufzeit			
	bi m Jahr		mehr als ein Jahr	
	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020
Kurzfristiges nicht finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	114.226	81.926	-	-
Langfristige Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	-	-	1.415	1.340
Langfristiges nicht finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	-	-	6.782	11.043

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern sind in der Konzernbilanz als eigener Posten separat ausgewiesen.

In den nicht finanziellen kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern sind vor allem Verbindlichkeiten aus Tantiemen, Prämien und Gratifikationen (20.682 TEUR; 2019: 37.906 TEUR) sowie aus Sozialversicherungsbeiträgen (10.515 TEUR; 2019: 7.642 TEUR) und Urlaubsansprüchen (7.798 TEUR; 2019: 10.279 TEUR) enthalten.

Der Teilbetrag finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen stellt sich wie folgt dar:

	Restlaufzeit			
	bis zu einem Jahr		mehr als ein Jahr	
	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäft	21.343	18.109	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften und sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	1.330	1.740	1.478	1.353
Verbindlichkeiten aus Mieten	618	451	0	0
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)	1.063	1.665	98	0
Übriges finanzielles kurzfristiges sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	606	77	556	278
Finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	24.960	22.042	2.132	1.631

Die kurzfristigen finanziellen sonstigen Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäft bestehen im Wesentlichen gegenüber Interviewern, Haushalten und Befragten.

25. Finanzinstrumente

In den nachstehenden Tabellen werden die Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Zeitwerte aller Finanzinstrumente der GfK Gruppe nach den Bewertungskategorien des IFRS 9 aufgeführt.

Aktiva	Bewertungskategorie		
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam
Übrige Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen			X

Aktiva	Bewertungskategorie		Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	X		
Finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen			
Kautionen	X		
Kurzfristige Festgelder	X		
Wechselforderungen	X		
Vermögenswerte aus Share und Asset Deals	X		
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)			X
Übrige finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	X		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	X		
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert			

Aktiva	31.12.2019		31.12.2020	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Übrige Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	525	525	173	173
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	204.926	204.926	167.437	167.437
Finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen				
Kautionen	5.748	5.748	5.640	5.640
Kurzfristige Festgelder	262	262	5.441	5.441
Wechselforderungen	204	204	863	863
Vermögenswerte aus Share und Asset Deals	1.386	1.386	255	255
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge-Beziehung)	638	638	42	42
Übrige finanzielle sonstige Vermögenswerte und Abgrenzungen	500	500	257	257
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	99.842	99.842	195.048	195.048
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	312.868	312.868	374.941	374.941
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	1.163	1.163	215	215

Passiva

	Bewertungskategorie		Beizulegender Zeitwert erfolgswirksam
	Fortgeführte Anschaffungskosten	Beizulegender Zeitwert erfolgsneutral	
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	X		
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	X		
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	X		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	X		
Finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen			
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäft	X		
Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften und sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	X		
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge Beziehung)			X
Verbindlichkeiten aus Mieten	X		
Übriges finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	X		
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9			
Zu fortgeführten Anschaffungskosten			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert			

Passiva

	31.12.2019		31.12.2020	
	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	514.862	514.044	637.237	636.904
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	94.551	94.551	167.451	167.451
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	862	862	126	126
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	110.195	110.195	85.947	85.947
Finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen				
Finanzielle sonstige Verbindlichkeiten aus dem operativen Geschäft	21.343	21.343	18.109	18.109
Verbindlichkeiten gegenüber Gruppengesellschaften und sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen	2.808	2.808	3.093	3.093
Derivative Finanzinstrumente (ohne Hedge Beziehung)	1.161	1.161	1.665	1.665

31.12.2019

31.12.2020

	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Verbindlichkeiten aus Mieten	618	618	451	451
Übriges finanzielles sonstiges Fremdkapital und Abgrenzungen	1.162	1.162	356	356
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 9				
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	746.401	745.583	912.770	912.437
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	1.161	1.161	1.665	1.665

Nachfolgend werden die zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten nach der Herkunft der für die Bewertung benötigten Eingangsgrößen voneinander abgegrenzt. Dafür werden ihre Buchwerte in drei Ebenen aufgeteilt: auf aktiven Märkten beobachtbare Werte (Ebene 1), Werte auf Basis eines Bewertungsmodells, in das beobachtbare Parameter eingehen (Ebene 2), und Werte, die auf nicht beobachtbaren Parametern basieren (Ebene 3).

Das Bewertungsmodell zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente berücksichtigt den Barwert der vertraglich vereinbarten Zahlungen, abgezinst mit einem beobachtbaren, risikoadjustierten Diskontierungszinssatz (Ebene 2).

31.12.2019	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte				
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	525	525
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	0	638	0	638
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	0	-1.161	0	-1.161
Gesamt	0	-523	525	2
31.12.2020	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Gesamt
Finanzielle Vermögenswerte				
Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	173	173
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	0	42	0	42
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Derivative Finanzinstrumente ohne Hedge-Beziehung	0	-1.665	0	-1.665
Gesamt	0	-1.623	173	-1.450

Der nach der Effektivzinsmethode berechnete Zinsertrag für finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, belief sich auf 468 TEUR (2019: 1.091 TEUR). Dem stehen entsprechende Zinsaufwendungen in Höhe von 21.534 TEUR (2019: 23.132 TEUR) gegenüber. Wie im Vorjahr wurden hierbei Bankgebühren und Transaktionskosten nicht berücksichtigt.

26. Risikomanagement von Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken

Die GfK Gruppe ist durch den Einsatz von Finanzinstrumenten Marktrisiken, Kreditrisiken und Liquiditätsrisiken ausgesetzt.

26.1 Marktrisiken

Marktrisiken entstehen aus einer möglichen Veränderung von Risikofaktoren, die zu einer Verringerung des Marktwerts der diesen Risikofaktoren unterliegenden Transaktionen führt. Für die GfK Gruppe sind vor allem Fremdwährungsrisiken und Zinsänderungsrisiken von Relevanz.

Fremdwährungsrisiken

Auswirkungen aus Fremdwährungsrisiken können sich in der GfK Gruppe aus Transaktionen ergeben, die in einer von der jeweiligen funktionalen Währung abweichenden Währung durchgeführt werden. Die wesentlichen Währungen in TEUR sind nachfolgend dargestellt.

31.12.2019	EUR	USD	GBP	JPY	SGD	CNY
Ausleihungen	0	248.096 ¹⁾	59.826	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	20.244	32.041	4.446	6.434	1.671	21.235
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.255	21.925	150	0	0	0
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	-9.175	-247.084 ¹⁾	0	-9.574	-14	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-23.774	-14.218	-8.759	-1.761	-1.032	-1.931
Verpflichtungen aus Aufträgen in Bearbeitung	-2.415	-33.463	-182	-143	-28	-12
Derivative Finanzinstrumente	0	52.345	-51.083	9.610	0	0
Netto-Exposure	-8.864	59.642 ¹⁾	4.398	4.566	597	19.292

¹⁾ Vorjahreswerte angepasst

31.12.2020	EUR	USD	GBP	JPY	SGD	CNY
Ausleihungen	0	205.548	56.616	0	0	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	15.760	38.343	12	105	2.391	24.185
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.674	23.183	56	0	29	3.896
Verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	-12.014	-205.810	0	-7.313	-8.254	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-18.614	-10.907	-21.834	-1.436	-277	-4.546
Verpflichtungen aus Aufträgen in Bearbeitung	-4.300	-26.130	-128	-38	0	-17
Derivative Finanzinstrumente	0	96.803	-48.942	7.048	0	0
Netto-Exposure	-12.494	121.030	-14.220	-1.634	-6.111	23.518

Durch die nachstehende Sensitivitätsanalyse wird näherungsweise das Risiko quantifiziert, das im Rahmen gesetzter Annahmen auftreten kann, wenn bestimmte Parameter verändert werden. In der folgenden Tabelle wird dargestellt, wie eine gleichzeitige parallele Aufwertung aller Fremdwährungen um 10 Prozent gegenüber dem Euro bei gleichzeitiger Konstanz aller anderen Faktoren das Eigenkapital und das Ergebnis beeinflussen würde.

Veränderungen, die sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auswirken würden, sind nicht in der Spalte Eigenkapital enthalten.

2019				31.12.2020		
	Eigenkapital	Gewinn- und Verlustrechnung	Gesamtauswirkung	Eigenkapital	Gewinn- und Verlustrechnung	Gesamtauswirkung
EUR	0	-886	-886	0	-1.249	-1.249
USD	0	5.930	5.930	0	12.103	12.103
GBP	0	440	440	0	3.192	3.192

	2019			31.12.2020		
	Eigenkapital	Gewinn- und Verlustrechnung	Gesamtauswirkung	Eigenkapital	Gewinn- und Verlustrechnung	Gesamtauswirkung
JP	0	457	457	0	-163	-163
SGD	0	60	60	0	191	191
CNY	0	1.929	1.929	0	2.352	2.352
Summe	0	7.930	7.930	0	16.426	16.426

Auswirkungen aus Wechselkursschwankungen konzentrieren sich insbesondere auf den US-Dollar.

Zinsänderungsrisiken

Auswirkungen aus Zinsänderungsrisiken können sich für variabel verzinsliche und für nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete festverzinsliche Finanzinstrumente ergeben.

Marktwertveränderungen von festverzinslichen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden nicht ergebniswirksam erfasst. Ferner existieren keine Zinsderivate, die als Fair Value Hedge festverzinslichen Instrumenten zugeordnet und im Rahmen des Fair Value Hedge Accountings verbucht werden. Eine Veränderung des Zinsniveaus am Bilanzstichtag hat somit keine Auswirkung auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder das Eigenkapital, da diese Posten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über die variabel verzinslichen Finanzinstrumente:

	Gesamtbetrag	Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
31.12.2019				
Finanzverbindlichkeiten	-476.388	-91	-476.297	0
Netto-Exposure	-476.388	-91	-476.297	0
	Gesamtbetrag	Restlaufzeit		
		bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
31.12.2020				
Finanzverbindlichkeiten	-616.266	-20.533	-595.733	0
Netto-Exposure	-616.266	-20.533	-595.733	0

Eine Veränderung der Zinssätze für variabel verzinsliche Instrumente am Bilanzstichtag um 100 Basispunkte hätte auf das Eigenkapital und die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung die in den folgenden Tabellen ausgewiesenen Effekte vor Steuern. Die Veränderung der Zinssätze wurde nur bis zu einem minimalen Zinssatz von 0,0 Prozent berücksichtigt. Diese Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere aber die Fremdwährungskurse, konstant bleiben.

Die Spalte Eigenkapital zeigt nur die Auswirkung der im sonstigen Ergebnis erfassten Veränderungen. Veränderungen, die sich in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auswirken würden, sind nicht in der Spalte Eigenkapital enthalten.

	31.12.2019			
	Eigenkapital		Gewinn- und Verlustrechnung	
Zinsänderung in Prozentpunkten	+ 1	-1	+ 1	-1
Variable Zinsinstrumente	0	0	-3.757	-147
Cashflow-Sensitivität	0	0	-3.757	-147
		31.12.2020		
	Eigenkapital		Gewinn- und Verlustrechnung	

31.12.2020

	Eigenkapital		Gewinn- und Verlustrechnung	
Zinsänderung in Prozentpunkten	+ 1	-1	+ 1	-1
Variable Zinsinstrumente	0	0	-4.210	-63
Cashflow-Sensitivität	0	0	-4.210	-63

Derivative Finanzinstrumente

Die GfK Gruppe setzt derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Währungsänderungsrisiken ein.

	31.12.2019		31.12.2020	
	Buchwert	Nominalvolumen	Buchwert	Nominalvolumen
Aktiva				
Devisentermingeschäfte ohne Hedge-Beziehung	638	58.363	42	4.414
Passiva				
Devisentermingeschäfte ohne Hedge-Beziehung	1.161	72.763	1.665	165.341

Das Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente besteht aus der Summe der Nominalbeträge der einzelnen Ein- und Verkaufskontrakte. Der beizulegende Zeitwert inklusive Stückzinsen errechnet sich aus der Bewertung sämtlicher Kontrakte zu den Preisen des Bewertungsstichtags.

Die GfK Gruppe schließt im Wesentlichen Transaktionen mit Derivaten gemäß der globalen Nettingvereinbarung des deutschen Rahmenvertrags für Finanztermingeschäfte ab. Grundsätzlich werden die Beträge, die gemäß solcher Vereinbarungen von jeder Gegenpartei an einem einzigen Tag im Hinblick auf alle ausstehenden Transaktionen in derselben Währung geschuldet werden, zu einem einzigen Nettobetrag zusammengefasst, der von einer Partei an die andere zu zahlen ist. In bestimmten Fällen, wenn zum Beispiel ein Kreditereignis wie ein Verzug eintritt, werden alle ausstehenden Transaktionen unter der Vereinbarung beendet und der Wert zur Beendigung ermittelt. Zum Ausgleich aller Transaktionen ist dann nur ein einziger Nettobetrag zu zahlen.

Der deutsche Rahmenvertrag erfüllt nicht die Kriterien für die Saldierung in der Bilanz. Der Grund hierfür ist, dass die GfK Gruppe zum gegenwärtigen Zeitpunkt keinen Rechtsanspruch auf die Saldierung der erfassten Beträge hat, da das Recht auf eine Saldierung nur beim Eintritt künftiger Ereignisse, wie zum Beispiel einem Verzug bei einem Bankdarlehen oder anderen Kreditereignissen, durchsetzbar ist.

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Bruttobeträge unterscheiden sich zum 31. Dezember 2020 nur unwesentlich von den Nettobeträgen.

Zum 31. Dezember 2020 war wie im Vorjahr kein Zins- oder Zinswährungsswap im Bestand.

Die derivativen Finanzinstrumente werden nach der Mark-to-Market-Methode gemäß den Marktbedingungen am Bilanzstichtag bewertet. Zusätzlich werden die eigenen Berechnungen durch die von Banken zur Verfügung gestellten Marktbewertungen auf ihre Plausibilität überprüft.

Zum 31. Dezember 2020 hat GfK im Wesentlichen Währungssicherungskontrakte zur Absicherung von japanischen Yen, US-Dollar und britischen Pfund im Bestand.

Die Gewinne und Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten sind ganz überwiegend im sonstigen Finanzergebnis enthalten. Die Erträge aus Finanzinstrumenten beliefen sich insgesamt auf 10.929 TEUR (2019: 5.577 TEUR), während Aufwendungen in Höhe von 15.864 TEUR (2019: 6.869 TEUR) anfielen.

26.2 Kreditrisiken

Das Ausfallrisiko im Zusammenhang mit den positiven beizulegenden Zeitwerten der Derivate wird als gering eingeschätzt, da Geschäfte nur mit namhaften in- und ausländischen Banken abgeschlossen werden. Ferner reduziert sich das Ausfallrisiko durch die Verteilung der Geschäfte auf mehrere Banken.

Das maximale Ausfallrisiko der GfK Gruppe beläuft sich im Wesentlichen auf den bilanzierten Wert aller finanziellen Vermögenswerte. Aufgrund der globalen Tätigkeit der GfK Gruppe und der großen Zahl von Kunden, darunter viele namhafte Großunternehmen, ist die Konzentration des Ausfallrisikos begrenzt.

26.3 Liquiditätsrisiken

GfK schließt Finanzierungsgeschäfte nur mit namhaften in- und ausländischen Banken ab. Das Ausfallrisiko und die Risikokonzentration werden durch die Verteilung der Geschäfte auf mehrere Banken weiter reduziert.

Zum 31. Dezember 2020 verfügte die GfK Gruppe über zugesagte Darlehen und Kreditlinien in Höhe von insgesamt 659.458 TEUR (2019: 677.084 TEUR). Davon sind 22.225 TEUR (2019: 162.351 TEUR) nicht in Anspruch genommen. In diesem Betrag sind eine revolvingende Kreditlinie und eine Nebenkreditlinie in Höhe von 350.000 TEUR enthalten. Diese Linien wurden im Jahr 2018 verhandelt und im Jahr 2019 erfolgreich nachverhandelt. Sie stehen dem Konzern bis mindestens März 2023 unter Berücksichtigung von vereinbarten Financial Covenants zur Verfügung.

Am 22. März 2018 wurde der Kreditvertrag unterzeichnet, die Kreditklauseln wurden im Jahr 2019 angepasst. Dieser Kreditvertrag deckt den gesamten Finanzierungsbedarf der GfK Gruppe ab und hat eine Laufzeit bis 2023. Daneben bestehen Schuldscheine in Höhe von 17,5 Millionen Euro mit einer Laufzeit bis 2021, 2022 und 2023, deren Kreditklauseln ebenfalls angepasst wurden. Weitere 4,0 Millionen Euro entfallen auf alte Schuldscheindarlehen, deren Investoren von ihrem Kündigungsrecht keinen Gebrauch machten. Daher werden diese Beträge als kurzfristig ausgewiesen.

GfK hat sich im Rahmen der syndizierten Kreditfazilität, von bilateralen Bankdarlehen und der Emission von Schuldscheindarlehen zur Einhaltung bestimmter Financial Covenants verpflichtet. Das Verhältnis der nach vorgegeben Kriterien ermittelten Nettoverschuldung zum adjustierten EBITDA muss grundsätzlich den für die jeweilige Periode vereinbarten Covenants entsprechen. Hierbei gibt es im Kreditvertrag vereinbarte Höchstgrenzen für Einmalaufwendungen, die im Zusammenhang mit der nachhaltigen Neuausrichtung der GfK Gruppe stehen, und die bei der Berechnung des adjustierten EBITDA unberücksichtigt gelassen werden dürfen. Dies betrifft die Jahre 2018 bis 2023.

Werden die Financial Covenants verletzt, besteht ein Sonderkündigungsrecht der Banken, und mit den Gläubigern wäre eine neue Vereinbarung hinsichtlich der künftig einzuhaltenden Financial Covenants zu treffen. Die Financial Covenants wurden zum 31. Dezember 2020 eingehalten.

Aus den folgenden Tabellen sind die vertraglich vereinbarten, undiskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert für die Jahre 2019 und 2020 ersichtlich.

31.12.2019	Buchwert	Bruttoabflüsse	Restlaufzeit bis			
			2020	2021	2022	2023
Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	514.862	555.923 ¹⁾	34.912 ¹⁾	36.276 ¹⁾	47.156 ¹⁾	437.579 ¹⁾
Verbindlichkeiten aus Finance Lease	94.551	103.909	29.336	21.630	15.345	11.481
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	862	862	800	62	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	110.195	110.195	110.114	81	0	0
Finanzielles sonstiges Fremdkapital	25.931	25.931	24.085	1.715	89	28
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten						
Finanzielles sonstiges Fremdkapital	1.161	1.161	1.063	98	0	0
davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	1.161	1.161	1.063	98	0	0
Summe	747.562	797.981	200.310	59.862	62.590	449.088
31.12.2019					Restlaufzeit bis	

31.12.2019

Restlaufzeit bis

<2023

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

0

Verbindlichkeiten aus Finance Lease

26.117

Sonstige Finanzverbindlichkeiten

0

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

0

Finanzielles sonstiges Fremdkapital

14

Derivative finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielles sonstiges Fremdkapital

0

davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

0

Summe

26.131

1) Vorjahreswerte angepasst

31.12.2020

Buchwert

Bruttoabflüsse

Restlaufzeit bis

2021

2022

2023

2024

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

637.237

672.706

44.786

50.490

577.430

0

Verbindlichkeiten aus Finance Lease

167.451

185.088

33.112

24.745

21.808

17.422

Sonstige Finanzverbindlichkeiten

126

126

69

57

0

0

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

85.947

85.947

85.136

811

0

0

Finanzielles sonstiges Fremdkapital

22.009

22.009

21.746

106

157

0

Derivative finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielles sonstiges Fremdkapital

1.665

1.665

1.665

0

0

0

davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

1.665

1.665

1.665

0

0

0

Summe

914.435

967.541

186.514

76.209

599.395

17.422

31.12.2020

Restlaufzeit bis

<2024

Nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

0

Verbindlichkeiten aus Finance Lease

88.001

Sonstige Finanzverbindlichkeiten

0

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

0

Finanzielles sonstiges Fremdkapital

0

31.12.2020

Restlaufzeit bis

<2024

Derivative finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielles sonstiges Fremdkapital

0

davon erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet

0

Summe

88.001

Diese Darstellung zeigt die Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag im Bestand waren und für die vertragliche Vereinbarungen über die Zahlungen bestehen. Fremdwährungsbeträge wurden zum Stichtagskurs umgerechnet.

Es wurden keine wesentlichen finanziellen Vermögenswerte als Sicherheiten gestellt.

26.4 Kapitalmanagement

Ziel des Konzerns ist die Wiederherstellung einer starken Kapitalbasis hinsichtlich des bilanziellen Eigenkapitals, um das Vertrauen der Investoren und Kunden zu wahren und die nachhaltige Entwicklung der GfK Gruppe sicherzustellen.

Zum 31. Dezember 2020 lag die Eigenkapitalquote bei 0,8 Prozent (31. Dezember 2019: 4,0 Prozent).

Zu den wichtigsten finanzwirtschaftlichen Zielen der GfK Gruppe zählt die Einhaltung der Financial Covenants in den bestehenden Kreditverträgen. Aufgrund der derzeitigen Entwicklung und Transformation der Gesellschaft wurden die einzuhaltenden Kennzahlen im Jahr 2019 erfolgreich angepasst. Die Einhaltung dieser Kennzahlen hat wie bisher höchste Priorität und wird den Kreditgebern gegenüber in einem Compliance Certificate vierteljährlich bestätigt.

27. Erläuterungen zur Konzern-Kapitalflussrechnung

Der in der Kapitalflussrechnung betrachtete Finanzmittelfonds umfasst die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Sie bestehen aus den Kassenbeständen, Schecks, Zahlungsmitteläquivalenten und Festgeldern, soweit sie innerhalb von drei Monaten verfügbar sind.

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit betrug 82.171 TEUR (2019: -12.972 TEUR). Das von -69.554 TEUR auf -12.737 TEUR gestiegene Konzernergebnis beinhaltetete Abschreibungen in Höhe von 97.462 TEUR (2019: 78.129 TEUR). Somit ist das um die Abschreibungen bereinigte Konzernergebnis von 8.575 TEUR im Jahr 2019 auf 84.725 TEUR gewachsen, was einem Anstieg um 76.150 TEUR entspricht. Die Veränderung des Working Capitals wies einen Mittelabfluss um 51.070 TEUR auf (2019: 71.393 TEUR). Der Mittelabfluss aus dem operativen Working Capital lag mit 1.645 TEUR auf Vorjahresniveau (2019: 4.418 TEUR). Der Mittelabfluss aus dem nicht operativen Working Capital ist hingegen von 66.975 TEUR auf 49.425 TEUR gesunken. Dies spiegelt hauptsächlich die Entwicklung von Boni und Abfindungen wider. Die sonstigen nicht zahlungswirksamen Erträge und Aufwendungen in Höhe von 14.567 TEUR, die überwiegend Währungsdifferenzen und nicht zahlungswirksame Zuführungen zu Rückstellungen und Abgrenzungen enthalten, lagen fast genau auf Vorjahresniveau (2019: 14.606 TEUR).

Ertragsteuerzahlungen führten im Geschäftsjahr 2020 zu Mittelabflüssen in Höhe von 16.172 TEUR (2019: 17.758 TEUR).

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Höhe von 59.434 TEUR haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 10.623 TEUR erhöht (2019: 48.811 TEUR). Die darin enthaltenen Investitionen in Sachanlagen sind stark angestiegen (29.107 TEUR; 2019: 10.389 TEUR), was überwiegend Mietereinbauten und die Einrichtung der neuen Konzernzentrale in Nürnberg betrifft. Die Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen betrugen 14.516 TEUR (2019: 7.475 TEUR). Den überwiegenden Teil hiervon macht der Erlös aus dem Verkauf der ehemaligen Konzernzentrale in Nürnberg in Höhe von 13.850 TEUR aus. Insgesamt entstand aus der Investitionstätigkeit ein Mittelabfluss von 44.671 TEUR (2019: 41.928 TEUR).

Im positiven Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von insgesamt 63.985 TEUR (2019: 37.470 TEUR) ist die vorsorgliche Kreditaufnahme in Höhe von 150.000 TEUR zu Beginn der Corona-Pandemie enthalten, um sich gegen liquiditätsgefährdende Risiken aus den eventuell zu befürchtenden Auswirkungen der Krise abzusichern. Dem standen die

Rückzahlung von Krediten in Höhe von 27.892 TEUR (2019: 164.449 TEUR) und die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten in Höhe von 32.914 TEUR (2019: 28.015 TEUR) gegenüber, was zu einer Netto-Kreditaufnahme von 89.196 TEUR führte (2019: Netto-Kredittilgung von 7.116 TEUR). Die gezahlten Zinsen blieben mit 19.049 TEUR nahezu auf Vorjahresniveau (2019: 19.999 TEUR)

Die bilanziellen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sind um 95.206 TEUR gestiegen auf 195.048 TEUR.

Aus den folgenden Tabellen ist die Zuordnung der Entwicklung der Finanzverbindlichkeiten für die Jahre 2019 und 2020 zu den zahlungswirksamen und nicht zahlungswirksamen Bestandteilen ersichtlich.

	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten aus Finance Lease	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
31.12.2018	483.733	8.015	60	39
zahlungswirksam	23.000	111	-27.978	-37
nicht zahlungswirksam				
Erstmalige Anwendung von IFRS 16	0	0	104.223	138
Veränderungen im Konsolidierungskreis	0	2	0	-2
Wechselkursänderungen	0	1	231	43
Fair-Value- Änderungen	0	0	3.093	0
Sonstige Änderungen	-13.500	13.500	-10.566	25.307
31.12.2019	493.233	21.629	69.063	25.488
		Sonstige Finanzverbindlichkeiten		Summe
		langfristig kur:	kurzfristig	
31.12.2018		166	4.076	496.089
zahlungswirksam		0	-3.212	-8.116
nicht zahlungswirksam				
Erstmalige Anwendung von IFRS 16		0	0	104.361
Veränderungen im Konsolidierungskreis		0	-231	-231
Wechselkursänderungen		6	-2	279
Fair-Value- Änderungen		0	62	3.155
Sonstige Änderungen		-46	43	14.738
31.12.2019		126	736	610.275
	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten aus Finance Lease	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
31.12.2019	493.233	21.629	69.063	25.488
zahlungswirksam	150.000	-27.620	-32.851	-63
nicht zahlungswirksam				
Wechselkursänderungen	0	-5	-3.329	-878

	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		Verbindlichkeiten aus Finance Lease	
	langfristig	kurzfristig	langfristig	kurzfristig
Fair-Value- Änderungen	0	0	3.887	0
Sonstige Änderungen	-34.500	34.500	101.806	4.328
31.12.2020	608.733	28.504	138.576	28.875
	Sonstige Finanzverbindlichkeiten			Summe
	langfristig	kurzfristig		
31.12.2019		126	736	610.275
zahlungswirksam		0	-732	88.734
nicht zahlungswirksam				
Wechselkursänderungen		-4	-11	-4.227
Fair-Value- Änderungen		0	0	3.887
Sonstige Änderungen		-65	76	106.145
31.12.2020		57	69	804.814

Die in der oben stehenden Tabelle dargestellte zahlungswirksame Veränderung der bilanziellen Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 88.734 TEUR (2019: -8.116 TEUR) setzt sich zusammen aus der im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthaltenen Netto-Kreditaufnahme in Höhe von 89.196 TEUR (2019: Netto-Kredittilgung von 7.116 TEUR) zuzüglich der Auszahlung der Kaufpreisverbindlichkeiten aus Put-Optionen in Höhe von 461 TEUR (2019: 1.000 TEUR), die im Cashflow aus der Investitionstätigkeit ausgewiesen ist.

28. Nahestehende Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen gelten Unternehmen und Personen, die durch die GfK Gruppe beeinflusst werden können oder die in der Lage sind, maßgeblichen Einfluss auf die GfK Gruppe auszuüben. Nahestehende Unternehmen und Personen der GfK Gruppe lassen sich unterteilen in Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen sowie sonstige nahestehende Unternehmen und Personen.

Die Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen haben, sofern nicht anders angegeben, im Wesentlichen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

28.1 Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen und sonstige Beteiligungen

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unterhält GfK Beziehungen zu assoziierten Unternehmen.

Zum Abschlussstichtag bestanden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 8.824 TEUR (2019: 3.178 TEUR) und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.962 TEUR (2019: 2.939 TEUR). Zudem fielen im Jahr 2020 mit assoziierten Unternehmen Umsatzerlöse in Höhe von 10.092 TEUR (2019: 9.671 TEUR) und operative Aufwendungen in Höhe von 13.359 TEUR (2019: 12.975 TEUR) an. Die Vorjahreswerte der Umsatzerlöse und operativen Aufwendungen wurden an eine sachgerechtere unsaldierte Darstellungsweise angepasst.

28.2 Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen umfassen die Mitglieder des Vorstands, des Executive Leadership Teams ("ELT") und des Aufsichtsrats der GfK SE als die für die Planung, Leitung und Überwachung der GfK Gruppe verantwortlichen Personen.

Die nach IAS 24, "Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen", angabepflichtige Vergütung der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen umfasst die Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats der GfK SE.

Die folgende Tabelle zeigt die Angaben zur Vergütung des Vorstands.

	2019	2020
Kurzfristig fällige Leistungen	3.099	3.211
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	750	0
Gesamtvergütung	3.849	3.211

Während den Angaben nach IAS 24 zur Vergütung des Managements in Schlüsselpositionen eine aufwandsbezogene Betrachtung zugrunde liegt, gelten für die Angaben nach HGB die in DRS 17, "Berichterstattung über die Vergütung der Organmitglieder", vorgeschriebenen abweichenden Regelungen.

Die dem Vorstand für seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2020 gewährten Gesamtbezüge nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB betrugen 3.211 TEUR (2019: 3.099 TEUR).

Ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung der GfK GmbH, Nürnberg, des Vorstands der GfK Aktiengesellschaft, Nürnberg, und des Vorstands der GfK SE, Nürnberg, sowie deren Hinterbliebene erhielten Gesamtbezüge von 3.070 TEUR (2019: 4.365 TEUR). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber dieser Personengruppe sind 50.082 TEUR (2019: 49.398 TEUR) zurückgestellt.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats beliefen sich für das Geschäftsjahr 2020 auf 686 TEUR (2019: 672 TEUR). Die Vergütung des Aufsichtsrats umfasst nur laufende Bezüge. Dabei handelt es sich um kurzfristig fällige Leistungen im Sinne des IAS 24.17.

Darlehen und Vorschüsse an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder der GfK SE bestanden keine. Wie schon im Vorjahr bestanden auch keine zugunsten dieser Personengruppen eingegangenen Haftungsverhältnisse.

28.3 Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen

Sonstige nahestehende Unternehmen und Personen umfassen den Mehrheitsanteilseigner der GfK SE, den Nürnberg Institut für Marktentscheidungen e.V., Nürnberg, die Acceleratio Holdco S.à.r.l., Luxemburg, eine Holdinggesellschaft im Besitz von Fonds, die durch Kohlberg Kravis Roberts & Co. L.P., New York, New York, USA, ("KKR") beraten werden, Acceleratio Management Beteiligungs GmbH & Co. KG, Düsseldorf, sowie andere Mitgesellschafter von GfK-Tochterunternehmen. Im Berichtsjahr erfolgten die folgenden wesentlichen Transaktionen mit sonstigen nahestehenden Unternehmen und Personen:

Die GfK SE hat mit KKR Capstone EMEA (International) LLP, einer mit KKR verbundenen Gesellschaft, einen Beratervertrag abgeschlossen. Für diesen fielen im Jahr 2020 Aufwendungen in Höhe von 3.094 TEUR (2019: 2.043 TEUR) an.

Gegenüber einem externen Anteilseigner von GfK US MRI, LLC, New York, New York, USA, bestehen zum Abschlussstichtag kurzfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 1.054 TEUR (2019: 658 TEUR) sowie langfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 1.353 TEUR (2019: 1.478 TEUR).

29. Haftungsverhältnisse, Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Haftungsverhältnisse und sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht in der Konzernbilanz passiviert werden, sind zu Nominalwerten bewertet und werden in der folgenden Tabelle untergliedert.

	31.12.2019	31.12.2020
Verpflichtungen aus		
Wartungs-, Service- und Lizenzverträgen	23.541	4.923
Bürgschaften und Garantien	2.520	3.501

Von diesen Verpflichtungen haben 4.026 TEUR (2019: 9.739 TEUR) eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den Wartungs-, Service- und Lizenzverträgen sind wie im Vorjahr im Wesentlichen IT-Serviceverträge ausgewiesen. Ein Dienstleistungsvertrag im Zusammenhang mit der Auslagerung von Geschäftsprozessen wurde 2020 vollständig gekündigt (2019: 14.613 TEUR).

Darüber hinaus bestehen die folgenden Haftungsverhältnisse und finanziellen Verpflichtungen:

Im Rahmen des Erwerbs der NOP-World-Gruppe im Jahr 2005 wurde die GfK Gruppe teilweise umstrukturiert, und es wurden Teilkonzerne mit Zwischenholdings gebildet. Für zwei der Holding-Geschäftsführer hat die GfK SE eine eingeschränkte Erklärung abgegeben, sie grundsätzlich von allen Forderungen freizustellen, die möglicherweise in Zukunft von dritter Seite im Zusammenhang mit ihrer Geschäftsführerposition für diese Gesellschaften geltend gemacht werden.

Für drei ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung der türkischen Tochtergesellschaft GfK Arastirma Hizmetleri A.S., Istanbul, Türkei, hat die GfK SE eine eingeschränkte Erklärung abgegeben, diese von Forderungen freizustellen, die aufgrund von Handlungen der vormaligen Geschäftsführung der genannten Gesellschaft von türkischen Steuer- und Sozialversicherungsbehörden gegen die drei ehemaligen Mitglieder der Geschäftsführung geltend gemacht werden könnten.

Eine entsprechende Erklärung wurde auch für den ehemaligen Geschäftsführer der Tochtergesellschaft TRMR Vermögensverwaltungs GmbH, Nürnberg, abgegeben, welche eine geschäftsführende Funktion in der genannten türkischen Tochtergesellschaft ausübt.

Für den Geschäftsführer (personengleich) der türkischen Tochtergesellschaften GfK Arastirma Hizmetleri A.S., Istanbul, Türkei, und der GfK Turkey Danismanlik ve Pazar Arastirma Hizmetleri A.S., Istanbul, Türkei, wurde eine eingeschränkte Erklärung abgegeben, ihn von Forderungen beruhend auf Sachverhalten vor seinem Eintritt bei den türkischen Tochtergesellschaften am 6. August 2018, die gegen ihn persönlich erhoben werden, freizustellen.

Des Weiteren wurde eine eingeschränkte Erklärung abgegeben, einen ehemaligen Geschäftsführer der GfK Middle East FZ-LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate, grundsätzlich von allen Forderungen freizustellen, die möglicherweise in Zukunft von dritter Seite im Zusammenhang mit seiner damaligen Geschäftsführerposition gegen diesen geltend gemacht werden.

In den fünf vorgenannten Fällen ist ein Risiko der Inanspruchnahme derzeit nicht erkennbar.

Naturgemäß ergeben sich aus der Leistungsverrechnung und der steuerlichen Optimierung der Konzernstruktur in einem internationalen Konzern steuerliche Prüfungsrisiken. Es ist möglich, dass im Rahmen von zukünftigen steuerlichen Außenprüfungen bei Gesellschaften der GfK Gruppe Steuernachzahlungen festgesetzt werden. Dasselbe gilt für mögliche Verpflichtungen gegenüber Sozialversicherungsträgern. Eintrittswahrscheinlichkeit und Höhe solcher zukünftigen Verpflichtungen können nicht verlässlich eingeschätzt werden.

30. Schwebende Rechtsstreitigkeiten und Schadenersatzansprüche

Im November 2020 wurde ein Softwarecode-Fehler entdeckt, der einen Teil der Fernsehzuschauerdaten der GfK Austria GmbH, Wien, Österreich, beeinträchtigt hatte. Hiermit im Zusammenhang stehende mögliche Gewährleistungsansprüche wurden als Rückstellung bilanziert. Es wurden bis zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung von Kunden der GfK keine spezifischen Ansprüche auf Schadenersatz gegenüber der GfK Austria erhoben.

Darüber hinaus ist GfK in verschiedenen weiteren Ländern an rechtlichen Verfahren beteiligt, die auf unterschiedlichen Rechtsgründen basieren. Der dargestellte Fall sowie alle weiteren Fälle stellen aus Sicht des Vorstands keine wesentlichen Risiken für die GfK Gruppe dar. Risiken aus Schadensfällen und Haftungsfragen sind entweder durch lokale oder durch konzernweit geltende Versicherungen abgesichert oder es wurde über Rückstellungen entsprechende Vorsorge getroffen.

31. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Auf Grund der im Jahr 2020 während der Corona-Pandemie gemachten Erfahrungen geht der Vorstand davon aus, dass die weiterhin zu erwartenden schweren Beeinträchtigungen des öffentlichen Lebens (z. B. Ausgangssperren, Schließung von Geschäften in den Kernmärkten) keine signifikante Auswirkung auf die Ertragslage von GfK haben werden, sofern im zweiten Halbjahr 2021 die erwartete weitgehende Überwindung der Coronakrise eintreten wird.

Sollte diese nicht eintreten und sich somit eine gravierende Beeinträchtigung der konjunkturellen Lage ergeben, was vom Vorstand derzeit nicht als wahrscheinlich angesehen wird, könnten sich Veränderungen in den ermittelten Risikoszenarien ergeben. Im Hinblick auf das in diesem Zusammenhang mögliche bestandsgefährdende Risiko verweisen wir auf die Ausführungen

im Abschnitt 11.3 und 11.4 im zusammengefassten Lagebericht.

Weitere Ereignisse mit wesentlichem Einfluss auf die GfK Gruppe haben nach dem Bilanzstichtag nicht stattgefunden.

32. Änderungen in IFRS-Standards und -Interpretationen

32.1 Erstmalige Anwendung von Standards oder Interpretationen

Im Folgenden sind neue oder geänderte Standards und Interpretationen dargestellt, die für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2020 verpflichtend anzuwenden sind. Diese wurden im aktuellen Geschäftsjahr erstmalig angewandt, wirkten sich jedoch nicht oder nicht wesentlich auf den Konzernabschluss aus, wenn nicht anders angegeben.

Änderungen an IFRS 3 - Definition eines Geschäftsbetriebs

Die Änderungen an IFRS 3 dienen der Klarstellung der Definition eines Geschäftsbetriebs. Dieser ist unverändert durch die drei Elemente Inputfaktoren, Prozesse und Output definiert. Kostenreduktionen dienen allerdings nicht mehr als Merkmal von Output. Außerdem wird herausgearbeitet, dass im Unterschied zum Erwerb einer Gruppe von Vermögenswerten beim Erwerb eines Geschäftsbetriebs neben dem Vorhandensein mindestens eines Inputfaktors auch mindestens ein substantieller Prozess vorliegen muss.

Änderungen an IAS 1 und IAS 8 - Definition von Wesentlichkeit

Die Definition von Wesentlichkeit ist nun zentral in IAS 1 angesiedelt. Der Begriff der Verschleierung wird eingeführt und durch Beispiele illustriert. Informationen sind nach der verfeinerten Definition wesentlich, wenn vernünftigerweise damit zu rechnen ist, dass das Auslassen, das fehlerhafte Darstellen oder das Verschleiern von Informationen die Entscheidungen der primären Adressaten von IFRS-Abschlüssen beeinflussen könnten, die diese auf Basis der Abschlüsse treffen.

32.2 Standards und Interpretationen, die für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2020 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind

Für die folgenden neuen oder geänderten Standards und Interpretationen, die jedoch erst in späteren Geschäftsjahren verpflichtend anzuwenden sind, plant die GfK Gruppe keine frühzeitige Anwendung. Soweit nicht anders angegeben, werden die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der GfK Gruppe derzeit geprüft.

Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 - Einbringung von Vermögenswerten zwischen einem

Investor und einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture

Die Änderungen stellen klar, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder einem Joint Venture das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb nach der Definition von IFRS 3 darstellen.

Der Erstanwendungszeitpunkt wurde auf unbestimmte Zeit verschoben.

Änderungen an IFRS 16 - Auf die Coronavirus-Pandemie bezogene Mietkonzessionen

Die Änderungen betreffen die bilanziellen Auswirkungen von Zugeständnissen des Vermieters, die im Rahmen der Coronavirus-Pandemie eingeräumt werden. Die praktische Erleichterung erlaubt Leasingnehmern unter bestimmten engen Voraussetzungen, auf die Prüfung und bilanzielle Abbildung einer Vertragsmodifikation zu verzichten.

Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juni 2020 beginnen.

Änderungen an IFRS 4, IFRS 7, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 39 - Interest Rate Benchmark Reform (Phase 2)

Die Änderungen behandeln Fragestellungen, die die Finanzberichterstattung im Zeitpunkt der Ablösung eines bestehenden Referenzzinssatzes durch einen alternativen Zinssatz betreffen. Sie räumen eine praktische Erleichterung in Bezug auf Änderungen ein, die aufgrund der IBOR-Reform notwendig sind.

Die Änderungen sind erstmals auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2021 beginnen. Die Änderungen wurden noch nicht von der EU übernommen.

Änderungen an IFRS 3 - Verweis auf das Rahmenkonzept

Die Änderungen beinhalten einen Verweis auf das Rahmenkonzept 2018 hinsichtlich des Ansatzes von Vermögenswerten und Schulden aus Unternehmenserwerben. Der Ansatz von Eventualforderungen ist im Rahmen eines Unternehmenserwerbs verboten. Der Ansatz von Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten richtet sich aber unverändert nach den vom Rahmenkonzept 2018 abweichenden Vorschriften des IAS 37 und IFRIC 21.

Die Änderungen sind auf Unternehmenszusammenschlüsse anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen. Die Änderungen wurden noch nicht von der EU übernommen.

Änderungen an IAS 37 - Umfang der Erfüllungskosten bei belastenden Verträgen

Der Umfang der Erfüllungskosten bei belastenden Verträgen wird konkretisiert: Sie umfassen alle Kosten, die direkt dem Vertrag zuzurechnen sind, also inkrementelle Kosten, die ohne den Vertrag nicht anfallen würden, und andere Kosten, die direkt der Vertragserfüllung zuzurechnen sind.

Die Änderungen sind in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen. Sie sind auf alle Verträge anzuwenden, bei denen zum Zeitpunkt des Inkrafttretens noch nicht alle Verpflichtungen erfüllt sind. Die Änderungen wurden noch nicht von der EU übernommen.

Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2018-2020)

Diese Verbesserungen enthalten Änderungen an IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 41. Inhaltlich werden in der Änderung des IFRS 1 kumulierte Umrechnungsdifferenzen bei Erstanwendern der IFRS behandelt sowie in IFRS 9 Gebühren, die der Kreditnehmer an den Kreditgeber zahlt. In IFRS 16 wurde ein Beispiel zur Erstattung von Mietereinbauten durch den Leasinggeber modifiziert.

Die Änderungen sind in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juni 2022 beginnen. Die Änderungen wurden noch nicht von der EU übernommen.

Änderungen an IAS 1 - Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig

Mit diesen Änderungen wird klargestellt, dass für die Klassifizierung einer Schuld hinsichtlich ihrer Fristigkeit ausschließlich "Rechte" maßgeblich sind, die am Ende der Berichtsperiode bestehen. Weder die Erwartungen des Managements noch mögliche Ereignisse nach dem Berichtsstichtag wie etwa eine Verzichtserklärung oder ein Vertragsbruch sind in die Beurteilung einzubeziehen. Außerdem wurden ergänzende Vorschriften zum Kriterium der Erfüllung im Zusammenhang mit der Klassifizierung nach Fristigkeit aufgenommen.

Die Änderungen sind in Geschäftsjahren anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen. Die Änderungen wurden noch nicht von der EU übernommen.

33. Zusatzangaben

33.1 Honorar für Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Der Aufwand für das Honorar des Abschlussprüfers der GfK SE ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

	2019	2020
Honorar für Prüfungsleistungen	1.100	973
Honorar für steuerliche Beratung	0	100
Honorar für sonstige Leistungen	63	85

	2019	2020
Gesamthonorar	1.163	1.158

Das Honorar für Prüfungsleistungen umfasst im Berichtsjahr hauptsächlich die Prüfung des handelsrechtlichen Jahresabschlusses der GfK SE, des Abhängigkeitsberichts, des für Konsolidierungszwecke erstellten IFRS-Berichtspakets sowie des IFRS-Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Darüber hinaus ist darin das Honorar für die Prüfung oder prüferische Durchsicht der IFRS-Berichtspakete von Tochterunternehmen aus Deutschland, Frankreich, der Ukraine, den USA, Kanada, Japan, Indien, Marokko, den Vereinigten Arabischen Emiraten, Dänemark, der Türkei, Südkorea, Südafrika, Brasilien, Chile, China und Ägypten enthalten.

33.2 Mitarbeiterzahl

Die Anzahl der Arbeitnehmer im Jahresdurchschnitt wurde auf Basis von Vollzeitkräften ermittelt. Die Berechnung des Durchschnitts erfolgte auf Grundlage der monatlichen Anzahl an Vollzeitkräften.

Die Zuordnung der Mitarbeiter zu den Regionen ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Im Jahr 2020 wurde die Regionenstruktur teilweise neu geordnet und die Region "APAC and META" in die zwei neuen Regionen "APAC" und "META" aufgeteilt. Das Vorjahr wurde entsprechend angepasst.

	2019	2020
North, Central and Eastern Europe	3.962	3.534
West and Southern Europe	1.049	975
Americas	968	870
APAC	1.371	1.838
META	826	781
Vollzeitbeschäftigte	8.176	7.998
davon Geschäftsführer und Vorstände	60	65

34. Aufsichtsrat

Thomas Ebeling

Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 9. April 2020)

Selbstständiger Berater

Ralf Klein-Bölting

Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 9. April 2020)

Geschäftsführender Gesellschafter der NEXTBRAND GmbH, Hamburg, und Vizepräsident des
Nürnberg Institut für Marktentscheidungen e.V., Nürnberg

Manfred Scheske

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 9. April 2020)

Aufsichtsratsvorsitzender der Flarin Holding Ltd. (Muttergesellschaft von infirst Limited), London, Großbritannien, und Präsident des Nürnberg Institut für Marktentscheidungen e.V., Nürnberg

Philipp Freise

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 9. April 2020)

Partner bei Kohlberg Kravis Roberts & Co. Partners LLP

Martina Benesova

Product Manager bei GfK Czech, s.r.o., Prag, Tschechische Republik

Dr. Martin Golücke

Selbstständiger Berater

Sandra Hofstetter

Teil-freigestellte Betriebsrätin bei der GfK SE, Nürnberg

Franziska Kayser

Director bei Kohlberg Kravis Roberts & Co. Partners LLP

Stephan Lindeman

Research Director bei GfK Netherlands B.V., Utrecht, Niederlande

Jackie Megahey

Regional Quality Assurance Director NEU bei GfK U.K. Limited, London, Großbritannien

35. Vorstand

Peter Feld

Vorsitzender des Vorstands (CEO)

Lars Nordmark

Finanzvorstand (CFO)

36. Anteilsbesitz der GfK Gruppe

Angabe nach HGB, Stand: 31. Dezember 2020

Verbundene Unternehmen (Inland), die in den Konzernabschluss einbezogen sind (Angaben nach Handelsbilanz II IFRS)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
GfK Entertainment GmbH, Baden-Baden	100,00 ^{2) 5)}	6.894 ³⁾	2020
GfK GeoMarketing GmbH, Bruchsal	100,00 ⁵⁾	883 ³⁾	2020
GfK Middle East CR Holding GmbH, Nürnberg	100,00	5.034	2020
GfK North America Holding GmbH, Nürnberg	100,00	425.140 ³⁾	2020

Verbundene Unternehmen (Ausland), die in den Konzernabschluss einbezogen sind (Angaben nach Handelsbilanz II IFRS)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
Beijing Sino Market Research Co., Ltd., Peking, China	100,00 ¹⁾	731	2020
China Market Monitor Co., Ltd., Peking, China	100,00 ¹⁾	-1.778	2020
Corporacion Empresarial ASA, S.A.P.I. de C.V., Mexiko-Stadt, Mexiko	100,00 ¹⁾	871	2020
FE GfK Ukraine, Kiew, Ukraine	100,00 ¹⁾	607	2020
GfK - Centar za istrazivanje trzista d.o.o., Zagreb, Kroatien	100,00 ¹⁾	59	2020
GfK - Conecta S.A.C., Lima, Peru	100,00 ²⁾	430	2020
GfK - Retail and Technology Colombia Limitada, Bogota, Kolumbien	100,00 ²⁾	562	2020
GfK Adimark Chile S.A., Providencia, Santiago, Chile	100,00 ²⁾	1.745	2020
GfK ANZ Pty Ltd, Sydney, Australien	100,00 ¹⁾	10.510	2020
GfK Arastirma Hizmetleri A.S., Istanbul, Türkei	100,00	-2.590	2020
GfK Asia Pte Ltd., Singapur, Singapur	100,00 ¹⁾	17.962	2020
GfK Australia Fieldwork Pty. Limited, Sydney, Australien	100,00 ¹⁾	0	2020
GfK Austria GmbH, Wien, Österreich	95,10 ¹⁾	23.334	2020
GfK Belgium NV, Leuven, Belgien	100,00 ¹⁾	7.014	2020
GfK Belgrade d.o.o., Belgrad, Serbien	100,00 ¹⁾	404	2020
GfK Boutique Research Inc., Boston, Massachusetts, USA	100,00	6.612	2020
GfK CE ARGENTINA S.A., Buenos Aires, Argentinien	100,00 ²⁾	-853	2020
GfK Colombia S.A., Bogota, Kolumbien	100,00 ¹⁾	274	2020
GfK Custom Research Beijing Co., Ltd., Peking, China	90,00	-444	2020
GfK Custom Research Brasil Pesquisa de Mercado Ltda., São Paulo, Brasilien	100,00 ²⁾	-5.216	2020
GfK Custom Research Latam Holding, S.L., Valencia, Spanien	100,00	50	2020
GfK Custom Research Pte. Ltd., Singapur, Singapur	100,00	-2.721	2020
GfK Custom Research, LLC, New York, New York, USA	100,00 ¹⁾	59.930	2020
GfK Czech, s.r.o., Prag, Tschechische Republik	100,00 ¹⁾	4.401	2020

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
GfK Danmark A/S, Frederiksberg, Dänemark	100,00	710	2020
GfK Ecuador Investigacion de Mercado CIA. LTDA., Quito, Ecuador	100,00 ²⁾	88	2020
GfK Etilize (Private) Limited, Karatschi, Pakistan	100,00 ¹⁾	727	2020
GfK Etilize, Inc., Rolling Hills Estates, Kalifornien, USA	100,00	9.277	2020

¹⁾ Vollständig mittelbarer Anteilsbesitz

²⁾ Teilweise mittelbarer Anteilsbesitz

³⁾ Ergebnisabführungsvertrag

⁴⁾ Aus Wesentlichkeitsgründen wurde auf eine Bewertung at equity verzichtet

⁵⁾ Gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Pflicht zur Abschlusserstellung befreit

⁶⁾ In Liquidation

⁷⁾ Angaben aus 2018

⁸⁾ Angaben aus 2019

⁹⁾ Angaben liegen nicht vor

¹⁰⁾ Die Zahlen der Simmons Research, LLC, sind in denen der GfK US MRI, LLC, beide Wilmington, Delaware, USA, enthalten

Verbundene Unternehmen (Ausland), die in den Konzernabschluss einbezogen sind (Angaben nach Handelsbilanz II IFRS)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
GfK HELLAS E.P.E., Athen, Griechenland	100,00	1.130	2020
GfK HOLDING MEXICO, S.A. DE C.V., Mexiko-Stadt, Mexiko	100,00	11.820	2020
GfK Holding, Inc., Wilmington, Delaware, USA	100,00 ¹⁾	316.269	2020
GfK Hungaria Piackutató Kft., Budapest, Ungarn	100,00 ¹⁾	754	2020
GfK Immobilier SAS, Suresnes, Frankreich	100,00 ¹⁾	354	2020
GfK Insight Japan KK, Tokio, Japan	100,00	5.738	2020
GfK ISL, CUSTOM RESEARCH FRANCE SAS, Suresnes, Frankreich	100,00	-7.559	2020
GfK Italia S.r.l., Mailand, Italien	100,00 ¹⁾	4.860	2020
GfK LATINOAMERICA HOLDING, S.L., Valencia, Spanien	100,00	679	2020
GfK Malta Holding Limited, Mosta, Malta	100,00 ²⁾	186.797	2020
GfK Malta Services Limited, Mosta, Malta	100,00 ²⁾	106.449	2020
GfK Market Consulting (Beijing) Co. Ltd., Peking, China	100,00 ¹⁾	2.139	2020
GfK Marketing Services Japan K.K., Tokio, Japan	95,00	7.398	2020
GfK Middle East and Africa FZ-LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100,00 ¹⁾	-2.228	2020
GfK Middle East FZ-LLC, Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	100,00 ¹⁾	44	2020

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
GfK Mode Pvt Ltd, Kalkutta, Indien	100,00 ¹⁾	-936	2020
GfK Netherlands B.V., Hilversum, Niederlande	100,00 ¹⁾	613	2020
GfK Nielsen India Private Limited, Mumbai, Indien	50,10 ¹⁾	7.799	2020
GfK North America Holding LLC, Wilmington, Delaware, USA	100,00 ¹⁾	246.379	2020
GfK Philippines Corporation, Makati City, Philippinen	100,00 ¹⁾	-338	2020
GfK Polonia Sp. z o.o., Warschau, Polen	100,00 ¹⁾	5.347	2020
GfK Research Dynamics, Inc., Mississauga, Kanada	100,00	31	2020
GfK Retail & Technology Egypt, L.L.C., Kairo, Ägypten	100,00 ²⁾	1.346	2020
GfK Retail & Technology Ltd., Ramat Gan, Israel	100,00 ²⁾	41	2020
GfK Retail and Technology (Cyprus) LTD, Nikosia, Zypern	100,00	222	2020
GfK Retail and Technology (Thailand) Ltd., Bangkok, Thailand	100,00 ¹⁾	811	2020
GfK Retail and Technology Argentina S.A., Buenos Aires, Argentinien	100,00 ²⁾	936	2020
GfK Retail and Technology Asia Holding B.V., Amsterdam, Niederlande	100,00	276	2020
GfK Retail and Technology Chile Limitada, Santiago, Chile	100,00 ²⁾	-1.055	2020
GfK Retail and Technology China Co. Ltd., Schanghai, China	100,00 ¹⁾	14.205	2020
GfK Retail and Technology France SAS, Suresnes, Frankreich	100,00	2.079	2020
GfK Retail and Technology Hong Kong Limited, Hongkong, China	100,00 ¹⁾	1.198	2020
GfK Retail and Technology Korea Limited, Seoul, Südkorea	100,00 ¹⁾	1.138	2020
GfK Retail and Technology Malaysia Sdn. Bhd., Kuala Lumpur, Malaysia	100,00 ¹⁾	1.655	2020
GfK Retail and Technology Market Research Vietnam Limited, Ho-Chi-Minh-Stadt, Vietnam	100,00 ¹⁾	640	2020
GfK Retail and Technology North Africa SARL, Casablanca, Marokko	100,00 ²⁾	-3.924	2020
GfK Retail and Technology Panama S.A., Panama-Stadt, Panama	100,00 ²⁾	-283	2020
GfK Retail and Technology Peru S.A.C., Lima, Peru	100,00 ¹⁾	476	2020
GfK Retail and Technology Taiwan Ltd, Taipeh, Taiwan, China	100,00 ¹⁾	2.039	2020
GfK Retail and Technology UK Holding Limited, London, Großbritannien	100,00	16.825	2020
GfK Retail and Technology UK Ltd., London, Großbritannien	100,00 ¹⁾	15.648	2020

¹⁾ Vollständig mittelbarer Anteilsbesitz

²⁾ Teilweise mittelbarer Anteilsbesitz

³⁾ Ergebnisabführungsvertrag

⁴⁾ Aus Wesentlichkeitsgründen wurde auf eine Bewertung at equity verzichtet

⁵⁾ Gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Pflicht zur Abschlusserstellung befreit

⁶⁾ In Liquidation

⁷⁾ Angaben aus 2018

⁸⁾ Angaben aus 2019

⁹⁾ Angaben liegen nicht vor

¹⁰⁾ Die Zahlen der Simmons Research, LLC, sind in denen der GfK US MRI, LLC, beide Wilmington, Delaware, USA, enthalten

Verbundene Unternehmen (Ausland), die in den Konzernabschluss einbezogen sind (Angaben nach Handelsbilanz II IFRS)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
GfK Romania - Institut de Cercetare de Piata Srl, Bukarest, Rumänien	100,00 ¹⁾	3.999	2020
GfK Slovakia s.r.o., Bratislava, Slowakische Republik	100,00 ¹⁾	467	2020
GfK SLOVENIJA, trzne raziskave d.o.o., Ljubljana, Slowenien	100,00 ¹⁾	624	2020
GfK South Africa (Pty), Sandton, Südafrika	100,00	-383	2020
GfK Sverige Aktiebolag, Lund, Schweden	100,00	1.707	2020
GfK Switzerland AG, Rotkreuz, Schweiz	100,00	-1.080	2020
GfK Turkey Danismanlik ve Pazar Arastirma Hizmetleri A.S., Istanbul, Türkei	100,00 ¹⁾	-4.997	2020
GfK U.K. Holding Limited, London, Großbritannien	100,00 ¹⁾	-40.131	2020
GfK U.K. Limited, London, Großbritannien	100,00 ¹⁾	57.645	2020
GfK US Holdings, Inc., Wilmington, Delaware, USA	100,00 ¹⁾	288.106	2020
GfK US MRI, LLC, Wilmington, Delaware, USA	80,00 ¹⁾	74.463 ¹⁰⁾	2020
GfK US, LLC, New York, New York, USA	100,00 ¹⁾	14.908	2020
GfK-Bulgaria, Institut für Marktforschung EGmbH, Sofia, Bulgarien	100,00 ¹⁾	3.817	2020
GfKEcuador S.A. Investigacion Estratégica, Quito, Ecuador	100,00 ¹⁾	-130	2020
GfK-Rus International Institute of Marketing and Social Research LLC, Moskau, Russland	100,00 ¹⁾	7.021	2020
IFR South America, SA, Buenos Aires, Argentinien	100,00 ¹⁾	-11	2020
Institut Français de Recherche-I.F.R. S.A.S, Suresnes, Frankreich	100,00	173	2020
MERC Analistas de Mercados, S.A.P.I. de C.V., Mexiko-Stadt, Mexiko	100,00 ¹⁾	3.361	2020
Netquest Brasil Pesquisa de Mercado Ltda., São Paulo, Brasilien	100,00 ¹⁾	11	2020
Netquest Estudios Cono Sur Ltda., Santiago, Chile	100,00 ¹⁾	-10	2020
Netquest Mexicana, S.A. de C.V., Mexiko-Stadt, Mexiko	100,00 ¹⁾	134	2020
Netquest S.A.S., Bogota, Kolumbien	100,00 ¹⁾	-44	2020
Netquest USA Inc., New York, New York, USA	100,00 ¹⁾	124	2020
PT. GfK Retail and Technology Indonesia, Jakarta, Indonesien	100,00 ¹⁾	405	2020
Simmons Research, LLC, Wilmington, Delaware, USA	100,00 ¹⁾	- 10)	2020

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
Soluciones Netquest de Investigacion, S.L., Barcelona, Spanien	100,00	-5.405	2020

Verbundene Unternehmen (Inland), die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind (Angaben nach Handelsbilanz I HGB)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
GfK Beteiligungsgesellschaft mbH, Nürnberg	100,00	37	2020
TRMR Vermögensverwaltungs GmbH, Nürnberg	100,00	20	2020

¹⁾ Vollständig mittelbarer Anteilsbesitz

²⁾ Teilweise mittelbarer Anteilsbesitz

³⁾ Ergebnisabführungsvertrag

⁴⁾ Aus Wesentlichkeitsgründen wurde auf eine Bewertung at equity verzichtet

⁵⁾ Gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Pflicht zur Abschlusserstellung befreit

⁶⁾ In Liquidation

⁷⁾ Angaben aus 2018

⁸⁾ Angaben aus 2019

⁹⁾ Angaben liegen nicht vor

¹⁰⁾ Die Zahlen der Simmons Research, LLC, sind in denen der GfK US MRI, LLC, beide Wilmington, Delaware, USA, enthalten

Verbundene Unternehmen (Ausland), die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
G F K Egypt LTD, Kairo, Ägypten	100,00 ¹⁾	217 ^{7), 6)}	2020
G F K Lanka (Private) Limited, Colombo, Sri Lanka	100,00 ¹⁾	116	2020
GfK Bangladesh Pvt. Ltd., Dhaka, Bangladesch	100,00 ¹⁾	43	2020
GfK BH d.o.o., Sarajevo, Bosnien-Herzegowina	100,00 ¹⁾	123 ^{7), 6)}	2020
GfK Client Solutions Ltd., Tel-Aviv, Israel	100,00	356 ^{7), 6)}	2020
GfK Entertainment AG, Zürich, Schweiz	100,00 ¹⁾	354	2020
GfK Levant s.a.r.l., Beirut, Libanon	100,00 ^{1) 2*)}	66 ^{6), 8)}	2020
GfK Myanmar Company Limited, Yangon, Myanmar	100,00 ¹⁾	22	2020
GfK Stratégie et développement Groupement d'intérêt Economique, Suresnes, Frankreich	100,00 ¹⁾	49	2020
GfK Venezuela, C.A., Caracas, Venezuela	100,00 ¹⁾	- ^{6), 9)}	2020
Wakoopa, B.V., Amsterdam, Niederlande	100,00 ¹⁾	0 ⁶⁾	2020

Assoziierte Unternehmen (Ausland)

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR	Geschäftsjahr
AGB Nielsen, medijske raziskave, d.o.o., Ljubljana, Slowenien	21,00 ¹⁾	1.237	2020
Common Technology Centre EEIG, London, Großbritannien	25,00 ^{1) 4)}	- ⁹⁾	2020
GfK EMER Ad Hoc Research, S.L., Valencia, Spanien	50,00	4.980	2020
GfK Retail and Technology Espana, S.A., Valencia, Spanien	50,00	5.718	2020
MarketingScan SAS, Suresnes, Frankreich	50,00	-598	2020
Media Focus Schweiz GmbH, Zürich, Schweiz	49,00 ¹⁾	1.721	2020
MRC-Mode Pvt. Limited, Dhaka, Bangladesch	36,00 ^{1) 4)}	- ^{6), 9)}	2019/2020
Starch Research Services Limited, Toronto, Ontario, Kanada	20,00 ^{1) 4)}	- ⁹⁾	2020

¹⁾ Vollständig mittelbarer Anteilsbesitz²⁾ Teilweise mittelbarer Anteilsbesitz³⁾ Ergebnisabführungsvertrag⁴⁾ Aus Wesentlichkeitsgründen wurde auf eine Bewertung at equity verzichtet⁵⁾ Gemäß § 264 Abs. 3 HGB von der Pflicht zur Abschlusserstellung befreit⁶⁾ In Liquidation⁷⁾ Angaben aus 2018⁸⁾ Angaben aus 2019⁹⁾ Angaben liegen nicht vor¹⁰⁾ Die Zahlen der Simmons Research, LLC, sind in denen der GfK US MRI, LLC, beide Wilmington, Delaware, USA, enthalten**37. Freigabe zur Veröffentlichung**

Der Vorstand der GfK SE hat den Konzernabschluss am 24. März 2021 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

Nürnberg, den 24. März 2021***Der Vorstand******Peter Feld******Lars Nordmark*****BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS****An die GfK SE, Nürnberg**

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der GfK SE, Nürnberg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) - bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2020, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Lagebericht des Mutterunternehmens zusammengefassten Konzernlagebericht der GfK SE, Nürnberg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im zusammengefassten Lagebericht in Kapitel 7 enthaltene Konzernerklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) und den Nachhaltigkeitsbericht, auf den in Kapitel 12 des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung sowie den Nachhaltigkeitsbericht, auf den in Kapitel 12 des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit

Wir weisen auf die Risikoberichterstattung im zusammengefassten Lagebericht in den Kapiteln 11.3 "Bewertung der Chancen- und Risikosituation", Unterkapitel "Finanzen und Steuern", und 11.4 "Abschließende Einschätzung der Chancen- und Risikosituation" hin. Dort nennen die gesetzlichen Vertreter das Sonderkündigungsrecht der Banken im Falle der Nichteinhaltung der mit den Banken vereinbarten Finanzkennzahlen (Covenants) als bestandsgefährdendes Risiko. Aufgrund der mit der Covid-19-Pandemie verbundenen wirtschaftlichen Unsicherheiten können die gesetzlichen Vertreter nicht mit Sicherheit bestätigen, dass die Covenants im Geschäftsjahr 2021 eingehalten werden. Sollten die Covenants nicht eingehalten werden, gehen die gesetzlichen Vertreter allerdings davon aus, dass weitere Maßnahmen zur Sicherstellung der externen Finanzierung und Liquidität wahrscheinlich erfolgreich sein werden. Sollten diese Maßnahmen dagegen nicht erfolgreich sein, ist die Fortführung der Unternehmenstätigkeit gefährdet. Daher berichten wir rein vorsorglich: Wie in diesen Abschnitten des zusammengefassten Lageberichts dargelegt, deuten diese Ereignisse und Gegebenheiten auf eine wesentliche Unsicherheit hin, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann und die ein bestandsgefährdendes Risiko im Sinne des § 322 Abs. 2 Satz 3 HGB darstellt. Die gesetzlichen Vertreter gehen

davon aus, dass die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit mit überwiegender Wahrscheinlichkeit vorhanden ist. Unsere Prüfungsurteile sind bezüglich dieses Sachverhalts nicht modifiziert.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die in Kapitel 7 des zusammengefassten Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) sowie den Nachhaltigkeitsbericht, auf den in Kapitel 12 des zusammengefassten Lageberichts verwiesen wird.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum inhaltlich geprüften zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der

zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch.

Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Nürnberg, den 25. März 2021

Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Sebastian Kieseewetter, Wirtschaftsprüfer
Alexander Hofmann, Wirtschaftsprüfer

Der Konzernabschluss wurde am 25. März 2021 gebilligt.
